



Erweiterung der ADFC-Radreiseanalyse 2007

- Endbericht -

im Auftrag des
Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club e.V. (ADFC)

erstellt durch
die
Freizeit- und Tourismusgeographie
Universität Trier

Prof. Dr. Andreas Kagermeier
Dr. Elke Freitag
Frauke Rogge

Trier, im Mai 2007

- Endbericht -

Erweiterung der Radreiseanalyse 2007

erstellt durch:

Freizeit- und Tourismusgeographie
Universität Trier
Prof. Dr. Andreas Kagermeier
Dr. Elke Freitag
Frauke Rogge

Campus II
Behringstraße
54286 Trier

Telefon: 0651/201-4582/4586
Telefax: 0651/201-3813
eMail: Andreas.Kagermeier@uni-trier.de
Elke.Freitag@uni-trier.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5
1 Methodik	5
2 Strukturmerkmale der Befragten	7
2.2 Alter	8
2.3 Herkunft der Befragten.....	10
3 Radreiseverhalten 2006.....	12
3.1 Häufigkeit und Bedeutung von Radreisen	12
3.2 Häufigkeit von Kurzurlaube per Rad.....	16
3.3 Organisationsform der Radreisen und Kurzurlaube per Rad	18
3.4 Ausgabeverhalten	22
3.5 Befahrene Radwege und deren Bewertung	25
4 Die beliebtesten Radfernwege und Radreiseregionen.....	31
5 Anforderungen an Radfernwege.....	39
6 Geplante Radreisen 2007.....	43
6.1 Reiseabsicht	43
6.2 Radreiseziele 2007.....	44
7 Mediennutzung zur Reisevorbereitung	47
8 Unterkunft bei Radreisen	51
8.1 Unterkunftsart	51
8.2 Bedeutung von fahrradfreundlichen Betrieben.....	55
9 Serviceleistungen des ADFC	58
10 Zusammenfassung.....	63
Anhang: Fragebogen	65

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Verteilung der Befragten nach dem Geschlecht.....	7
Abb. 2: Altersverteilung und Durchschnittsalter	9
Abb. 3: Herkunft der befragten Radfahrer	10
Abb. 4: Häufigkeit der Radreisen im Jahr 2006	12
Abb. 5: Häufigkeit einer Radreisen im Jahr 2006 nach Altersgruppen	13
Abb. 6: Radreisen als Haupturlaubsreise 2006	14
Abb. 7: Haupturlaubsreise nach Altersgruppen	15
Abb. 8: Anzahl der Kurzurlaube (1-3 Übernachtungen) im Jahr 2006	16
Abb. 9: Häufigkeit eines Kurzurlaubs per Rad im Jahr 2006 nach Altersgruppen	17
Abb. 10: Anzahl der Kurzreisen per Rad nach Anzahl der Radreisen 2006	18
Abb. 11: Organisationsform bei Radreisen 2006 im Inland und Ausland.....	19
Abb. 12: Organisationsform bei Radreisen 2006 im In- und Ausland nach Altersgruppen	20
Abb. 13: Organisationsform bei Kurzurlauben per Rad 2006 im In- und Ausland.....	21
Abb. 14: Organisationsform bei Kurzurlauben per Rad 2006 im In- und Ausland nach Altersgruppen	22
Abb. 15: Ausgaben für Radreisen und Kurzurlaube im Jahr 2006.....	23
Abb. 16: Durchschnittliche Ausgaben für Radreisen und Kurzurlaube per Rad 2006 nach Altersgruppen.....	24
Abb. 17: Genutzte Radwege in Deutschland 2006 - Die Top Ten	26
Abb. 18: Befahrene Radfernwege 2006 in Deutschland nach Landschaftstyp	27
Abb. 19: Bewertung von deutschen Radfernwegen 2006 - Top Ten.....	28
Abb. 20: Genutzte Radfernwege im Ausland - Die Top Ten	29
Abb. 21: Bewertung von ausländischen Radfernwegen 2006 - Top Ten.....	30
Abb. 22: Die beliebtesten deutschen Radfernwege - Die Top Ten.....	31
Abb. 23: beliebtester Radfernweg nach Landschaftstyp.....	32
Abb. 24: Die beliebtesten deutschen Radreiseregionen - Die Top Ten.....	33
Abb. 25: Die beliebtesten Radreisebundesländer - Die Top Ten	34
Abb. 26: Die beliebtesten ausländischen Radfernwege - Die Top Ten	35
Abb. 27: Die beliebtesten ausländischen Radreiseregionen - Die Top Ten	36
Abb. 28: Die beliebtesten Radreiseländer nach Deutschland - Top Ten	37
Abb. 29: Bedeutung verschiedener Anforderungen an einen Radfernweg	39
Abb. 30: Die Bedeutung von Unterkunft und Gastronomieangeboten entlang der Strecke nach Altersgruppen	41
Abb. 31: Die Bedeutung des Landschaftserlebnisses nach Altersgruppen	41
Abb. 32: Planungen für eine Radreise in 2007	43
Abb. 33: geplante Radreiseziele 2007 – Top Ten.....	44
Abb. 34: geplante Radreiseziele in Deutschland 2007 – Top Ten	45
Abb. 35: Medien zur Radreisevorbereitung	47
Abb. 36: Mediennutzung zur Reisevorbereitung nach Altersgruppen.....	48
Abb. 37: Mediennutzung zur Reisevorbereitung nach Organisationsform der Radreise ..	49
Abb. 38: Bevorzugte Unterkunftsart.....	51
Abb. 39: Bevorzugte Unterkunftsart nach Altersgruppe.....	52
Abb. 40: Bevorzugte Unterkunftsart nach Ausgaben für Radreise und Kurzurlaube im Jahr 2006.....	53
Abb. 41: Bevorzugte Unterkunftsart nach Zahl der Radreisen 2006	54
Abb. 42: Bedeutung von ausgewiesenen fahrradfreundlichen Betrieben bei der Unterkunftswahl	55
Abb. 43: Bedeutung von fahrradfreundlichen Betrieben bei der Unterkunftswahl nach Altersgruppen	57
Abb. 44: Bekanntheitsgrad verschiedener ADFC-Serviceleistungen	58
Abb. 45: Nutzung verschiedener ADFC-Serviceleistungen.....	60
Abb. 46: Bewertung der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“	61

► **Vorbemerkung**

Fahrradtourismus gilt heute als Wachstumsmarkt. Auch viele touristische Destinationen und Leistungsträger wollen daran partizipieren und richten ihr Angebot auf Fahrradtouristen aus. Dieses zeigt sich u. a. in einem stets größer werdenden Angebot an Radwegen bzw. Radfernwegen, aber auch in einer zunehmenden Zahl von Bett&Bike-Betrieben.

Um jedoch das fahrradtouristische Angebot zielgruppenadäquat und erfolgreich gestalten zu können, bedarf es einer genauen Kenntnis des derzeitigen fahrradtouristischen Marktes sowie der Verhaltensweisen und Bedürfnisse der Fahrradtouristen.

Eine wichtige Grundlage dafür bietet die Radreiseanalyse des ADFC, die bereits seit einigen Jahren durchgeführt wird. Im Jahr 2006 wurde erstmalig eine Erweiterung durchgeführt, um noch detailliertere und verlässlichere Daten zu generieren. Ziel der diesjährigen Radreiseanalyse war es insbesondere ein Bild über die Struktur, Ziele und Perspektiven des Fahrradtourismus zu erhalten.

Nach einer kurzen Darstellung der Methodik werden im Folgenden die gewonnenen Ergebnisse dargestellt.

► **1 Methodik**

Der ADFC lässt seit mehreren Jahren im Rahmen der Reiseanalyse der F.U.R. einige Exklusivfragen zum Fahrradtourismus integrieren und führt eine Leserumfrage in der ADFC-Mitgliederzeitschrift "Radwelt" durch. Die daraus gewonnenen Ergebnisse werden zur ITB als sogenannte Radreiseanalyse vorgestellt. Für das Jahr 2007 wurde eine Erweiterung der Radreiseanalyse in Form von ergänzenden Erhebungen durchgeführt. Diese bestand dabei neben den schon in der Vergangenheit durchgeführten Erhebungsbausteinen im Form einiger Exklusivfragen zum Fahrradreisen im Rahmen der Reiseanalyse der F.U.R. und einer Befragung der Leser der ADFC-Mitgliederzeitschrift Radwelt im Wesentlichen aus einer Befragung der Besteller der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken".

An einen Adressenpool von 4000 Bestellern der Broschüre wurden im November 2006 ein Fragebogen zusammen mit einem Begleitschreiben geschickt. Beigelegt wurde dem Mailing ein Rückumschlag mit dem Vermerk "Gebühr zahlt Empfänger". Zur Erhöhung der Rücklaufquote wurde in Verbindung mit den Ausfüllen des Fragebogen sowohl den Radweltlesern als den Empfängern des Mailings die Teilnahme an einem Gewinnspiel angeboten.

Bei den Empfängern des Mailings handelt es sich weitestgehend um Nicht-Mitglieder des ADFC, da die ADFC-Mitglieder die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" gesondert erhalten und somit nicht im Adressenpool des Mailings vorhanden waren.

Eine ursprünglich geplante Erhebung bei Besucher von Fahrradmessen bzw. von Messen mit einem fahrradtouristischen Schwerpunkt (IFMA, Eurobike und CMT) wurde von Seiten des Auftraggebers wieder zurückgezogen.

Als Erhebungsinstrument diente ein standardisierter Fragebogen, der für die Bausteine Mailing und Leserumfrage identisch war. Der Fragebogen basierte – um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus der Vergangenheit zu gewährleisten – im Wesentlichen auf einem Fragebogen, der bereits in der Vergangenheit in der Mitgliederzeitschrift verwendet wurde, er wurde jedoch im Vergleich zu den Vorjahren modifiziert und erweitert. Bei den Erweiterungen handelte es sich um Fragen zur ökonomischen Wertschöpfung, zu subjektiven Bewertungen von Radfernwegen und Radreiseinfrastruktur und zur Unterkunft während Radreisen.

Von den angeschriebenen 4000 Bestellern der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" haben 1292 bis zum 15. Januar 2007 ihren Fragebogen zurück geschickt. Dieses entspricht einer Rücklaufquote von 32% und ist als überdurchschnittlich bei einer schriftlichen Erhebung einzuordnen.

Von der Umfrage in der ADFC-Mitgliederzeitschrift Radwelt sind insgesamt 737 Fragebogen eingegangen, so dass insgesamt auf eine Datenbasis von 2029 Fragebögen zurückgegriffen werden kann.

Die folgenden Darstellungen beinhalten neben einer Gesamtdarstellung auch eine Differenzierung dieser beiden Gruppen, da bereits im Vorfeld zu vermuten war, dass sich diese in ihrem Verhalten und ihren Einschätzungen voneinander unterscheiden. So handelt es sich bei den Teilnehmern der Leserumfrage in der Radwelt um ADFC-Mitglieder, die vermutlich eine besonders intensive Fahrradnutzung aufzuweisen haben und in ihrem Verhalten möglicherweise als fahrradtouristische "Pioniere" einzustufen sind.

Abschließend gilt es zu beachten, dass es sich durch die spezifische Auswahl der Stichproben nicht um eine bevölkerungsrepräsentative Erhebung handelt. Durch die diesjährige erstmalige Einbindung von Nicht-ADFC-Mitgliedern in Form der Befragung der Besteller der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ lassen sich jedoch deutlich weitergehende und verlässlichere Aussagen treffen, die annähernd für den Fahrradtourismus in Deutschland als repräsentativ einzuschätzen sind.

► 2 Strukturmerkmale der Befragten

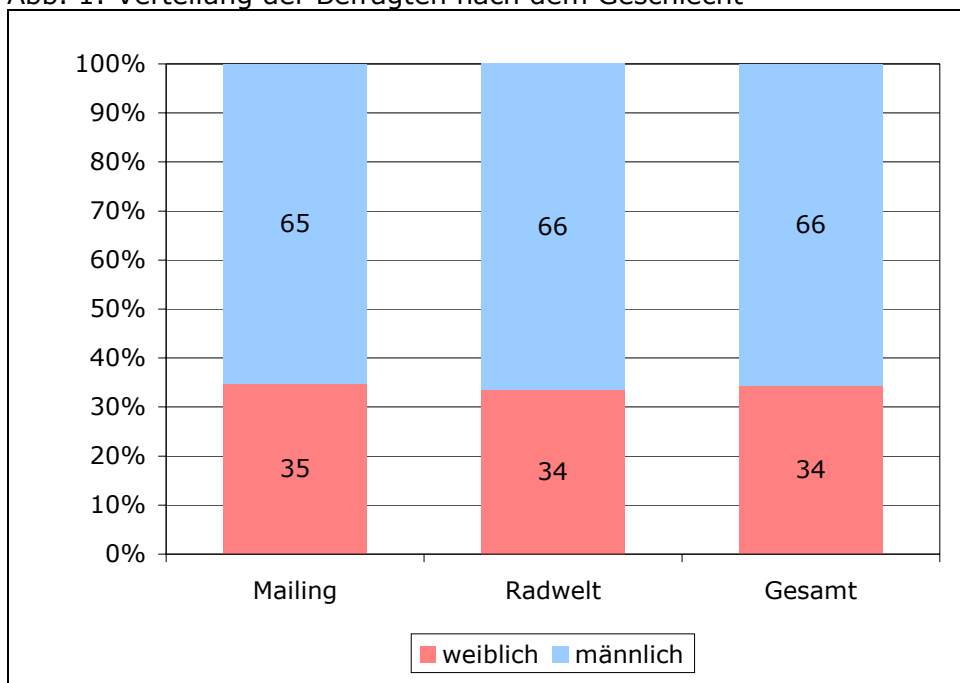
Im folgenden Kapitel sollen die soziodemographischen Merkmale der befragten Radfahrer betrachtet werden.

Es gilt zunächst, das Alter und das Geschlecht der befragten Radfahrer zu betrachten, um sich ein genaueres Bild von den beiden Gruppen machen zu können. Was ist der deutsche Fahrradtourist für eine Person? Sind die Radfahrer, welche die Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ bestellt haben und diejenigen, die als ADFC-Mitglieder die Radwelt lesen, unterschiedlich hinsichtlich ihrer Geschlechts und Alters? Zusätzlich werden die Herkunftsgebiete der befragten Radfahrer betrachtet.

► 2.1 Geschlecht

Analog zu den bisherigen Radreiseanalysen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs e. V. (vgl. ADFC 2004, 2005) dominieren bei dieser aktuellen Umfrage unter Radwelt-Lesern und den Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ nach wie vor eindeutig die Männer mit insgesamt 1325 Befragten (entspricht 66%) gegenüber etwas mehr als 693 an Frauen, was einem Anteil von 34% entspricht (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Verteilung der Befragten nach dem Geschlecht



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=2018

Dabei besteht zwischen den Ergebnissen der beiden Gruppen Radwelt-Leser und Mailing-Empfänger kein großer Unterschied hinsichtlich der Verteilung.

Somit scheinen die Daten das vorhandene Übergewicht an männlichen Radtouristen in Deutschland zu bekräftigen. Die Verteilung kann aber auch einen Hinweis darauf geben, dass die Planung der Radtouren meist in der Hand der Männer liegt und daher diese mehrheitlich den Fragebogen ausfüllten.

Vergleicht man nun die gewonnenen Ergebnisse mit der Geschlechterverteilung der deutschen Bevölkerung, so gibt es derzeit laut dem Statistischen Bundesamt (Stand 31.12.2005) mit 51 Prozent weiblichen (entspricht etwas mehr als 42 Millionen Frauen) gegenüber 49 Prozent männlichen Personen (etwas mehr als 40 Millionen Männer) einen leichten Überschuss an Frauen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Frauen bilden, gemessen an ihrer eigentlichen Anzahl in der Bevölkerung, nach wie vor die klare Minderheit der deutschen Radtouristen, auch wenn sie in den letzten Jahren leicht dazu gewonnen haben und dieser Trend wohl auch in den kommenden Jahren anhalten wird.

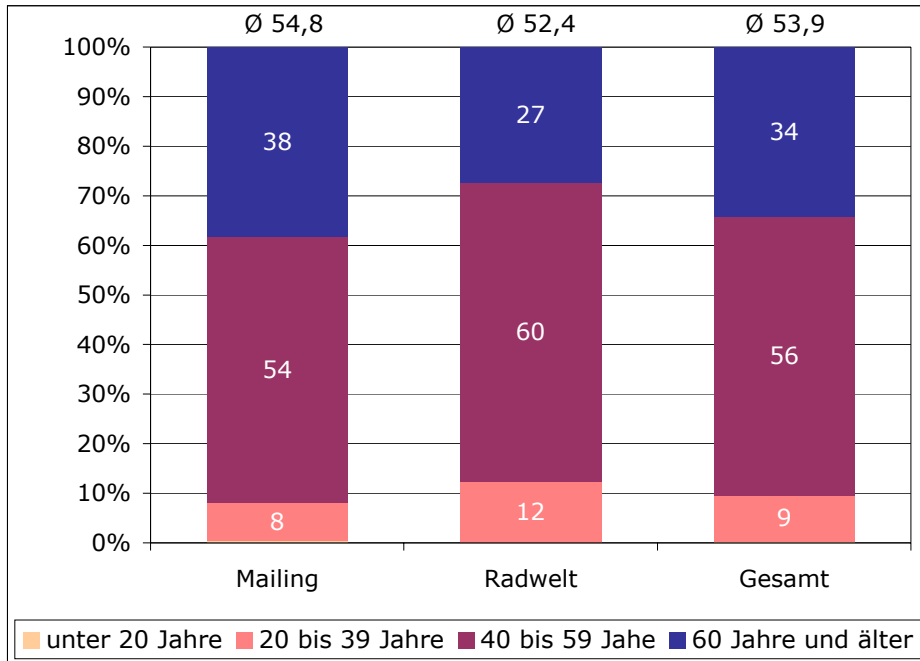
Es lässt sich also festhalten, dass im Gegensatz zur gesamtdeutschen Bevölkerung, die mit 51% Frauen zu 49% Männern sogar einen leichten Überschuss des weiblichen Geschlechts aufweist, ein Männerüberschuss zu beobachten ist. Die Befragten setzen sich zu zwei Dritteln aus Männern und nur zu einem Drittel aus Frauen zusammen. Damit ist der deutsche Fahrradtourist nach wie vor meist männlichen Geschlechts.

► 2.2 Alter

Hinsichtlich der Altersstruktur zeigt sich, dass der größte Anteil der befragten Radfahrer zwischen 40 und 59 Jahre alt ist. Insgesamt 56% der Probanden sind in diesem Lebensabschnitt anzufinden. Von den übrigen Befragten gehört wiederum der überwiegende Teil zu der Gruppe der Über-60-Jährigen und nur 12 Prozent der ADFC-Mitglieder, und sogar nur 8 Prozent der Mailing-Empfänger waren insgesamt jünger als 40 Jahre (vgl. Abb. 2). Die Altersspanne der Befragten reicht von 16 bis 84 Jahren, der Altersdurchschnitt liegt bei 53,9 Jahren. Es zeigt sich dabei eine Diskrepanz zu dem Durchschnittsalter der Bundesbürger, das deutlich geringer ist und derzeit bei 41 Jahren liegt (Statistisches Bundesamt, Stand 31.12.2005).

Es lässt sich zusätzlich feststellen, dass die vermeintlichen „Pioniere“ des ADFC insgesamt gesehen etwas jünger sind als die Empfänger des Mailings. Dabei ist der durchschnittliche Radwelt-Leser mit 52,4 Jahren um zweieinhalb Jahre jünger als die befragten Besteller der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“. Schon der Vergleich des Durchschnittsalters lässt erkennen, dass die Radwelt-Leser stärker in den mittleren Altersklassen vertreten sind als die Besteller der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“.

Abb. 2: Altersverteilung und Durchschnittsalter



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 2013

Jugendliche bzw. junge Erwachsene unter 20 Jahren, die in Deutschland über 25% der Bevölkerung stellen, sind so gut wie nicht unter den Befragten vertreten. Dieses lässt sich zum einen auf die Erhebungsmethodik zurückführen. Der bereits geringe Anteil der 20-39-Jährigen deutet jedoch auch darauf hin, dass diese Altersgruppe – bis auf Radreisen im Familienkontext – das Segment Fahrradtourismus bislang noch nicht für sich entdeckt hat und somit stark unterproportional vertreten ist. Unter den 737 befragten Radwelt-Lesern finden sich keine Personen unter 20 Jahre, aber auch bei den Mailing-Empfängern konnten nur 5 Personen dieser Altersgruppe erfasst werden. Daher sind Aussagen bzw. dieser Altersgruppe nur sehr schwierig zu treffen. Dennoch wurden sie in den nachfolgenden Ausführungen, bei der zum Teil Aussagen nach Altersgruppen differenziert dargestellt werden, der Vollständigkeit halber aufgenommen.

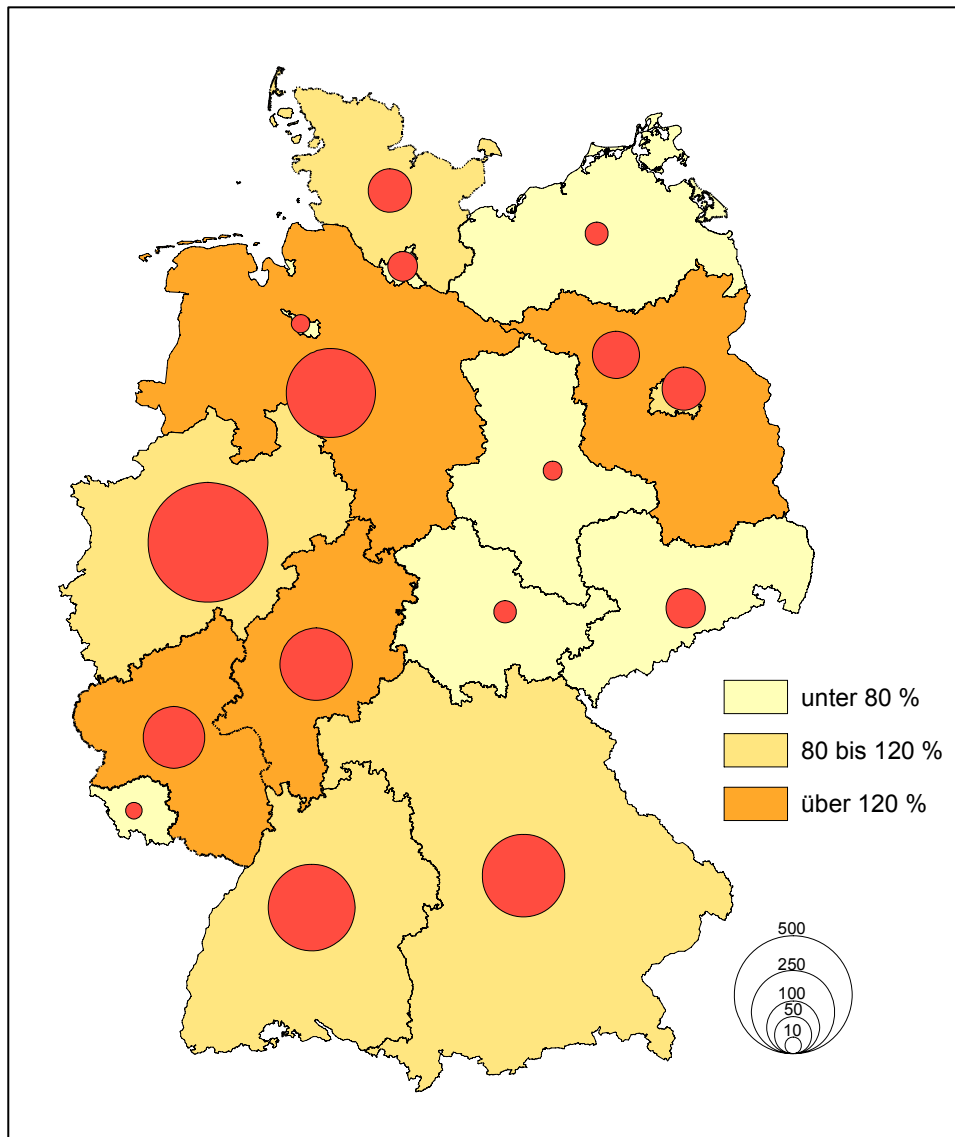
Es bleibt abzuwarten, wie sich die Alterstruktur der deutschen Fahrradtouristen zukünftig entwickeln wird. Aufgrund der demographischen Entwicklung der deutschen Bevölkerung und eines Vergleich mit den Altersstrukturen der im Jahr 2001 und 2003 durchgeführten Befragung von Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ lässt sich jedoch vermuten, dass der Fahrradtourist der Zukunft allmählich noch älter wird und zu den Jungsenioren bzw. fitten Alten gehören wird.

Der typische deutsche Fahrradtourist ist derzeit ein Mittfünfziger. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung weisen deutsche Fahrradtouristen ein überdurchschnittlich hohes Alter von rund 54 Jahren auf. 90% der befragten Radfahrer sind älter als 40 Jahre.

► 2.3 Herkunft der Befragten

Zur Bestimmung der Herkunft der befragten Radfahrer wurden die Postleitzahlen erhoben. Dabei wurden zur Veranschaulichung die Postleitzahlen auf Bundesländer umgerechnet und die Gesamtverteilung in Abbildung 3 dargestellt. Die Kreissignaturen stellen dabei die Zahl der befragten Radfahrer dar.

Abb. 3: Herkunft der befragten Radfahrer



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=2015

Dabei wird schnell deutlich, dass sich bestimmte Schwerpunkte hinsichtlich der Herkunft ausmachen lassen. So stammt ein Großteil der befragten Radtouristen aus Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern. Aber auch Rheinland-Pfalz und Hessen weisen noch verhältnismäßig große Anzahlen auf. Nur sehr

gering vertreten sind hingegen die östlichen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen.

Hier stellt sich die Frage, inwieweit die Verteilung der Herkunftsgebiete eine Funktion der Bevölkerungsdichte ist oder ob möglicherweise andere Faktoren eine Rolle spielen. Aus diesem Grund wurden die Anteile der befragten Radfahrer mit den tatsächlichen Bevölkerungsanteilen auf Bundeslandebene in Relation gesetzt. Das Ergebnis spiegeln die Flächensignaturen wieder. Dabei wurde differenziert nach einem gemessen am Bevölkerungsanteil niedrigen Anteil der Radfahrer (unter 80%), einem in etwa identischen Anteil (80-120%) sowie einem überproportional hohen Anteil (über 120%).

Während nun die Anteile der befragten Radfahrer aus Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern in etwa den Anteilen der Bevölkerung dieser Bundesländer an der Gesamtbevölkerung entsprechen, zeigen sich bei den übrigen Bundesländern zum Teil jedoch größere Differenzen. Besonders deutlich wird, dass die östlichen Bundesländer mit Ausnahme von Brandenburg und Berlin deutlich unterproportional vertreten sind. Hier könnte eine geringere Radaffinität der Bevölkerung bzw. eine noch nicht so lange radtouristische Tradition eine Rolle spielen. Besonders erstaunlich ist dabei der verhältnismäßig geringe Anteil von Mecklenburg-Vorpommern. Es liegt zwar bei den beliebtesten Radreisedestinationen an der Spitze (vgl. Kap. 4), es ist jedoch bei der Herkunft der Befragten im unteren Bereich vorzufinden. Mecklenburg-Vorpommern ist somit weniger Quell- als vielmehr Zielgebiet des Fahrradtourismus.

Gemessen an der Bevölkerungszahl überproportional hohe Rückläufe bzw. hohe Anteil von Fahrradtouristen haben hingegen Niedersachsen, Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Hessen zu verzeichnen. Hier scheint damit eine besonders hohe Affinität für den Fahrradtourismus vorhanden zu sein.

Insgesamt bleibt damit festzuhalten, dass die meisten Radtouristen, die im Rahmen der Radreiseanalyse erfasst werden konnten, aus dem westlichen Teil Deutschlands stammen mit einem deutlichen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern. Gemessen an der Bevölkerungszahl sind besonders Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Brandenburg stark vertreten. Die übrigen östlichen Bundesländer treten hingegen als fahrradtouristische Quellmärkte kaum in Erscheinung.

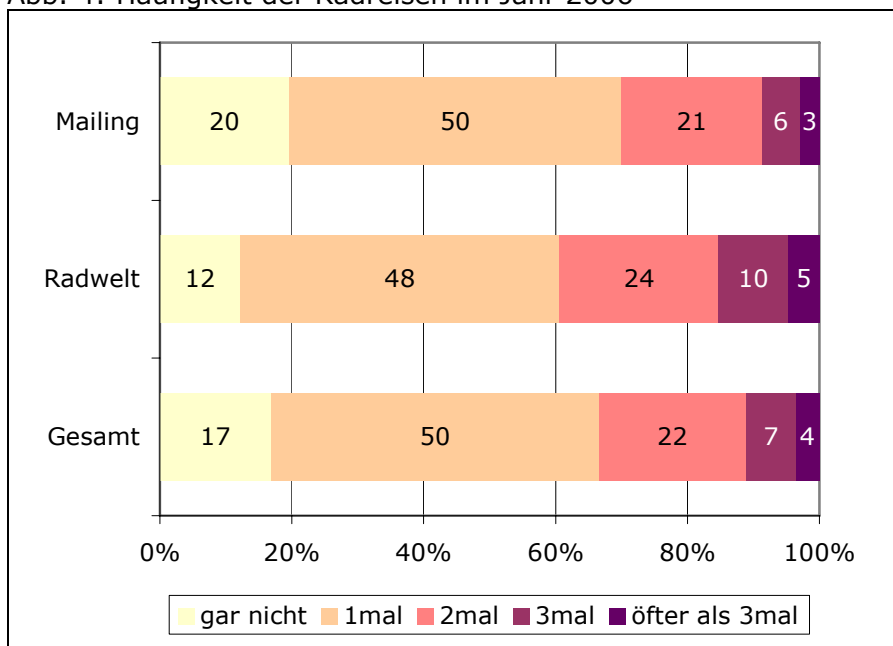
► 3 Radreiseverhalten 2006

Das Hauptinteresse der Radreiseanalyse gilt neben der Reiseabsicht fürs Jahr 2007 (vgl. Kapitel 6) insbesondere dem Radreiseverhalten der befragten Fahrradtouristen im vergangenen Jahr. Wie viele längere Radreisen bzw. Kurzurlaube per Rad wurden unternommen? Und welche Bedeutung kommt diesen Radreisen zu? Gibt es Unterschiede hinsichtlich der Organisationsform zwischen Radtouren im In- und Ausland? Und was wird für den Urlaub mit dem Fahrrad im Durchschnitt ausgegeben? Neben diesen Fragen wird in den nächsten Kapiteln außerdem besonderes Augenmerk auf die befahrenen Radwege im Jahr 2006 sowie deren Bewertung durch die befragten Radfahrer gelegt.

► 3.1 Häufigkeit und Bedeutung von Radreisen

Zu den Radreisen 2006 zählen alle Radtouren mit einer Minstdauer von vier Übernachtungen, also fünf Tagen, die überwiegend im Fahrradsattel verbracht wurden. Was die Häufigkeit der Radreisen fürs Jahr 2006 angeht, ergibt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 4): Die überwiegende Mehrheit der Befragten (83%) haben im vergangenen Jahr mindestens eine Radreise unternommen. 20% der Besteller der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ und lediglich 12% der ADFC-Mitglieder haben im letzten Jahr keine längere Radreise unternommen.

Abb. 4: Häufigkeit der Radreisen im Jahr 2006



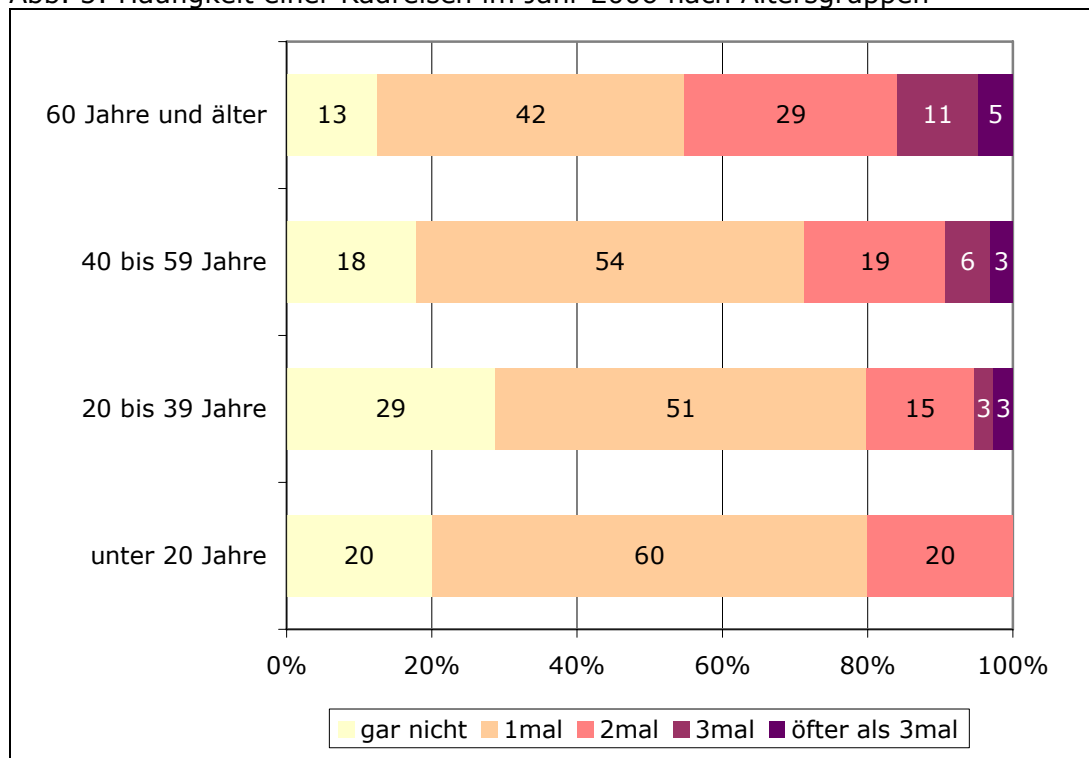
Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 2022

Die Hälfte aller Befragten gab an, genau eine längere Reise mit dem Rad gemacht zu haben, gefolgt von 22%, die zweimal, 7%, die genau dreimal und noch 4%, die sogar mehr als dreimal mit dem Fahrrad 2006 auf Reisen gingen. Als besonders radreisefreudige Gruppe erweisen sich die Radwelt-Leser mit einer leichten Verschiebung der Häufigkeiten hin zu mehr getätigten Radreisen. So unternahmen 15% der Radwelt-Leser drei oder mehr Radreisen im vergangenen Jahr.

Differenziert man die Zahl der im Jahr 2006 durchgeführten Radreisen nach Altersgruppen (vgl. Abb. 5), so wird deutlich, dass mit zunehmendem Alter und der vielfach damit verbundenen Zunahme an verfügbarer Zeit und finanziellen Ressourcen die Radreiseerfahrung der Fahrradtouristen und damit auch die Anzahl ihrer getätigten längeren Radreisen im Jahr 2006 steigt. Hierbei sind insgesamt keine weiteren Unterschiede zwischen den beiden Gruppen Radwelt-Lesern und Mailing-Empfängern festzustellen. Der größte Anteil derjenigen, die 2006 gar keine Reise mit dem Rad machten (29%), befindet sich bei den 20-39-Jährigen. Im Gegensatz dazu haben lediglich 13% der Über-60-Jährigen im vergangenen Jahr keine längere Radreise unternommen, dafür gibt es aber in dieser Altersgruppe 29%, die 2mal, 11%, die 3mal und 5%, die öfter als 3mal im Jahr 2006 mit dem Fahrrad verreist sind.

Abb. 5: Häufigkeit einer Radreisen im Jahr 2006 nach Altersgruppen

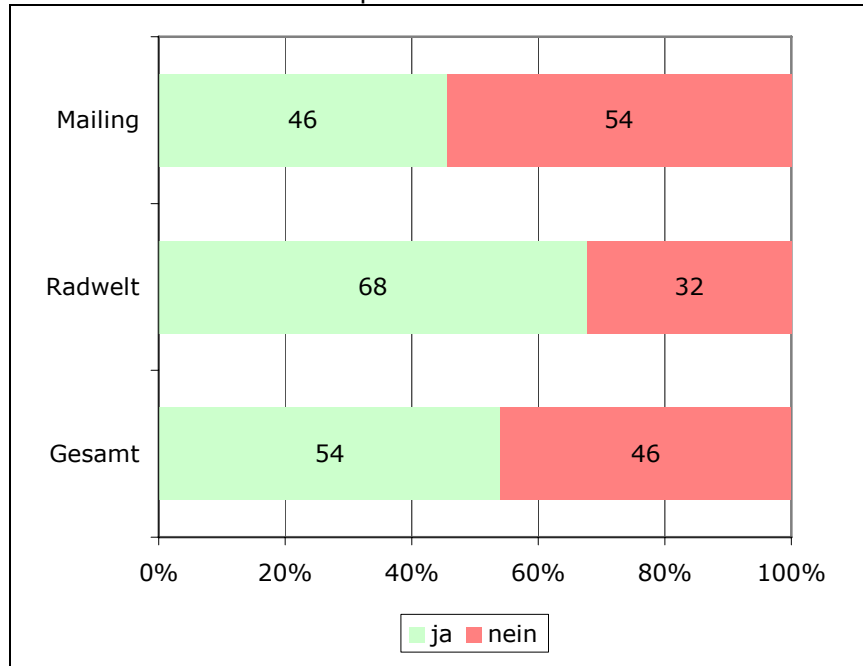


Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 2006

Des Weiteren wurde im Rahmen der Erhebung gefragt, ob es sich bei den von den Befragten unternommenen Touren 2006 um deren Haupturlaubsreisen handelte oder die Radreisen als Zweit- bzw. Drittreise angesehen werden können. Hier zeigte sich insgesamt betrachtet ein zweigeteiltes Bild. Während die eine Hälfte der Befragten eine der Radreisen als ihre Haupturlaubsreise betrachtete, war es bei knapp der anderen Hälfte jeweils nur eine Zweit- oder Drittreise (vgl. Abb. 6).

Abb. 6: Radreisen als Haupturlaubsreise 2006



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n= 1671

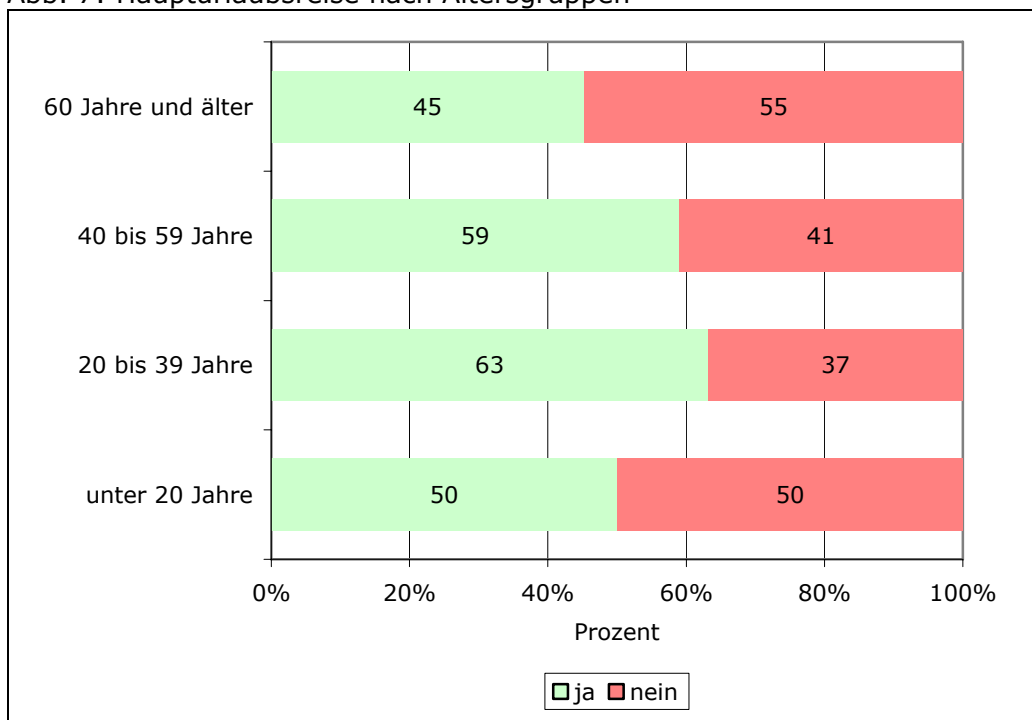
Im Gegensatz zu der Häufigkeit der Radreisen sind sich die beiden Gruppen der Befragten hinsichtlich der Bedeutung dieser Reisen weniger einig. Für die Radwelt-Leser war zu 68% zumindest eine ihrer Radreisen ihre Haupturlaubsreise für das Jahr 2006. Dies bekräftigt den hohen Stellenwert des Reisens per Rad in der Gruppe der ADFC-Mitglieder. Zwar nicht mehr ganz so hoch, aber immerhin noch für fast die Hälfte (46%) der befragten Mailing-Empfänger ist die längere Radreise im letzten Jahr ihre Haupturlaubsreise gewesen.

Insgesamt gesehen ist also in dieser Befragung sowie in den Jahren zuvor, die Reisen per Rad keine Nebensache, sondern in etwas mehr als der Hälfte der Fälle der Haupturlaub der Befragten.

Im Unterschied zu der Zunahme der Häufigkeit der Radreisen mit zunehmenden Alter nimmt die Bedeutung der Radreise als Haupturlaubsreise sowohl bei den befragten Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ als auch bei den befragten Radwelt-Lesern mit zunehmendem Alter ab (vgl. Abb. 7). Mit Überschreiten der 60 Jahre ist die Radreise nur noch in 40% der Fälle die Haupturlaubsreise. Am wichtigsten ist die

Radreise als Haupturlaubsreise in den jüngeren Altersklassen und damit bei den Fahrradfahrern zwischen 20 und 39 Jahren sowie den mittleren Altersklassen von 40 bis 59 Jahre. Dies hängt sicherlich auch mit den schon genannten Gründen, wie etwa Geld- und Zeitbudget zusammen. Da diese Ressourcen sich häufig bei den Senioren befinden, können die „älteren“ Generationen, wenn es deren gesundheitliche Verfassung erlaubt, mehr Reisen im Allgemeinen und damit auch mehr Radreisen unternehmen. Damit sinkt möglicherweise auch die Bedeutung der einzelnen Radreise als Haupturlaubsreise in dieser Altersgruppe.

Abb. 7: Haupturlaubsreise nach Altersgruppen



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 1656

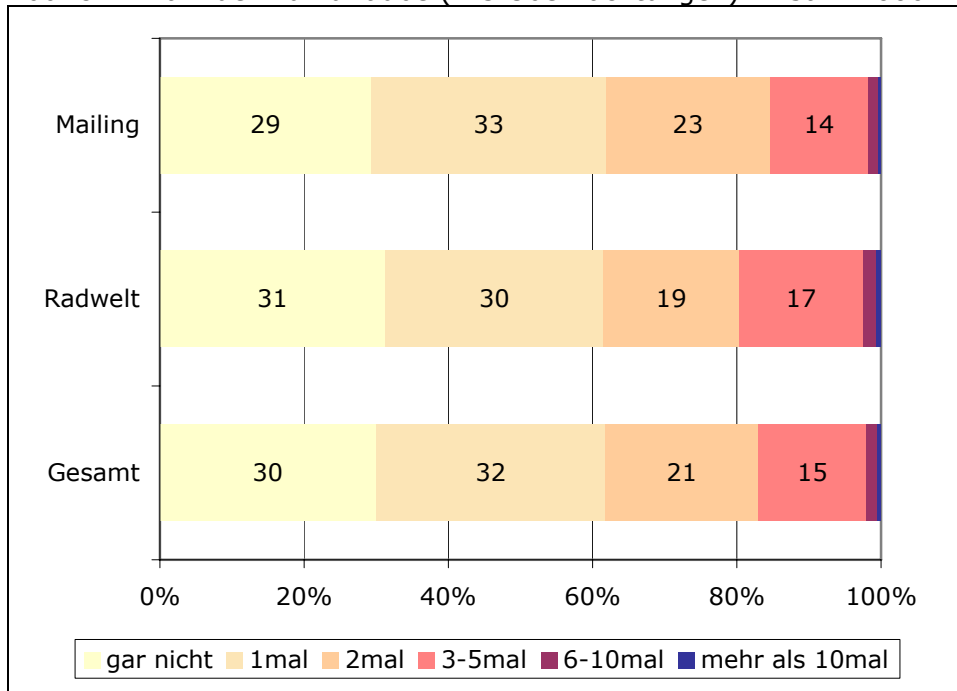
Aufgrund der überproportional hohen Zahl von Radreisen bei den höheren Altersgruppen und der mit zunehmendem Alter fortschreitenden Abnahme der Bedeutung der Radreise als Haupturlaubsreise, deutet sich evtl. auch im Segment des Fahrradtourismus ein Trend hin zu kürzeren, aber dafür mehreren (Rad-)Reisen im Jahr an.

Radreisen erfreuen sich unter den Befragten einer großen Beliebtheit. 83% haben mindestens eine Radreise unternommen. Mit zunehmendem Alter steigt die Radreisefrequenz, die Bedeutung der Radreise als Haupturlaubsreise geht hingegen zurück. Gleichzeitig kann dieses ein weiteres Indiz dafür sein, dass eine einzelne Reise an Bedeutung verliert und lieber mehrere Reisen (auch mit dem Rad) im Jahr unternommen werden. Insgesamt stellen die Radreisen in mehr als der Hälfte der Fälle die Haupturlaubsreise dar.

► 3.2 Häufigkeit von Kurzurlaube per Rad

Der zuvor beschriebene Trend zeigt sich auch bei den Antworten, die auf die Frage nach Kurzurlaube per Rad im Jahr 2006 von den beiden Gruppen der Radwelt-Leser und „Deutschland per Rad entdecken“-Besteller gegeben wurden. Zu den längeren Radreisen, die von den Probanden im Jahr 2006 getätigt wurden, kommt auch noch eine nicht unbeachtliche Anzahl an Kurzurlaube per Rad hinzu. Dies sind Radtouren mit einer bis drei Übernachtungen. Zwar haben 30 Prozent der Befragten keinen Kurzurlaub per Rad angegeben, dafür liegt die Zahl derer, die im Jahr 2006 sechs und mehr Kurzreisen mit dem Fahrrad gemacht haben bei ca. 17%. Die Hälfte aller befragten Radler hat zwischen einem und drei Kurzurlaube per Rad unternommen. Bei dieser Frage gab es hinsichtlich der beiden unterschiedlichen Gruppen keine großen Differenzen (vgl. Abb. 8).

Abb. 8: Anzahl der Kurzurlaube (1-3 Übernachtungen) im Jahr 2006



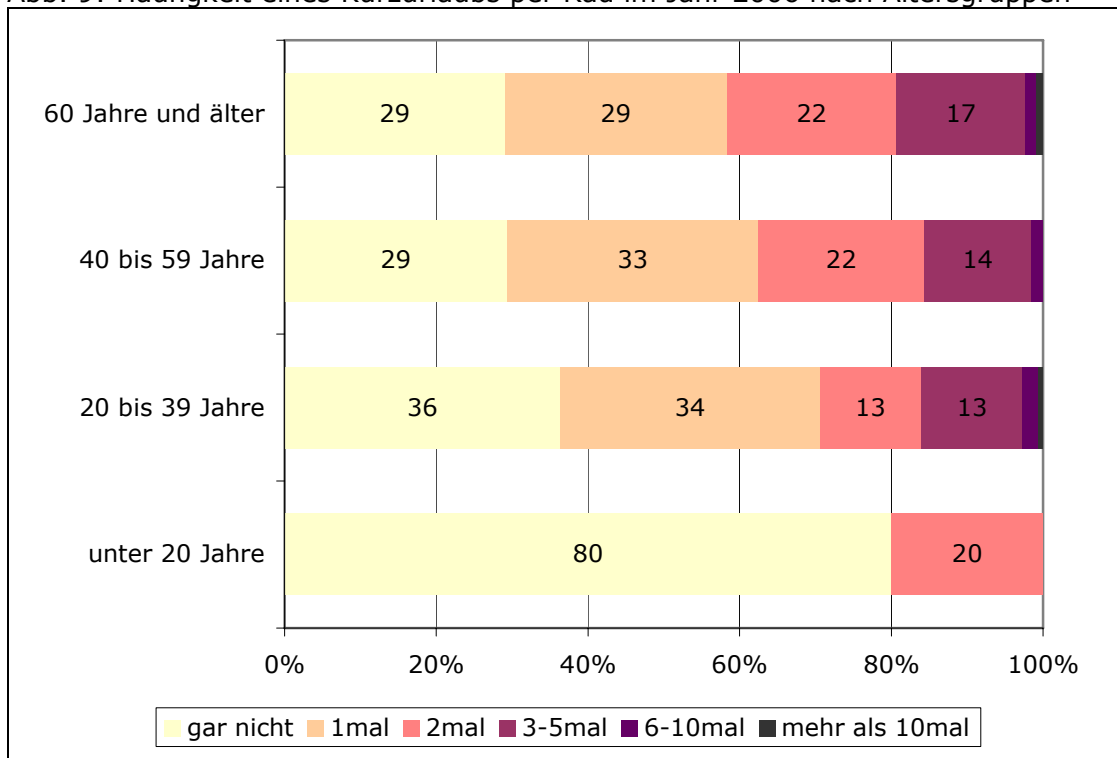
Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 2016

Betrachtet man die Altersverteilung bei den Radkurzurlaubern, so zeigt sich, wie bei den längeren Radreisen, mit steigendem Alter eine Zunahme der Häufigkeit der getätigten Kurzurlaube per Rad (vgl. Abb. 9). Allerdings ist die Zunahme nicht in so gravierendem Ausmaß und es lässt sich eine regere Aktivität in der Altersgruppe zwischen 40 und 59 Jahren feststellen als diese Gruppe bei den ausgedehnten Radreisen aufweist. Auch bei dieser Frage bestätigt sich wieder die Annahme, dass in Zukunft mit einer Zunahme der Anzahl der kürzeren Reisen mit dem Fahrrad zu rechnen ist. Schon heute unternehmen die älteren Radler am häufigsten Kurztrips mit dem Rad. Immerhin 19% der über 60-

jährigen Radfahrer unternahmen mehr als sechs Kurzurlaube mit dem Fahrrad im vergangenen Jahr. Bei den wenigen Befragten der Unter-20-Jährigen gab es niemanden, der mehr als zwei Radtouren mit bis zu drei Übernachtungen unternahm. Aber auch die 20-39-Jährigen haben eine deutlich geringere Zahl von Kurzreisen mit dem Rad unternommen als die höheren Altersgruppen. Als mögliche Gründe hierfür lassen sich aber auch wieder fehlende finanzielle und zeitliche Ressourcen, aber auch ein geringeres Interesse in dieser Gruppe nennen.

Abb. 9: Häufigkeit eines Kurzurlaubs per Rad im Jahr 2006 nach Altersgruppen

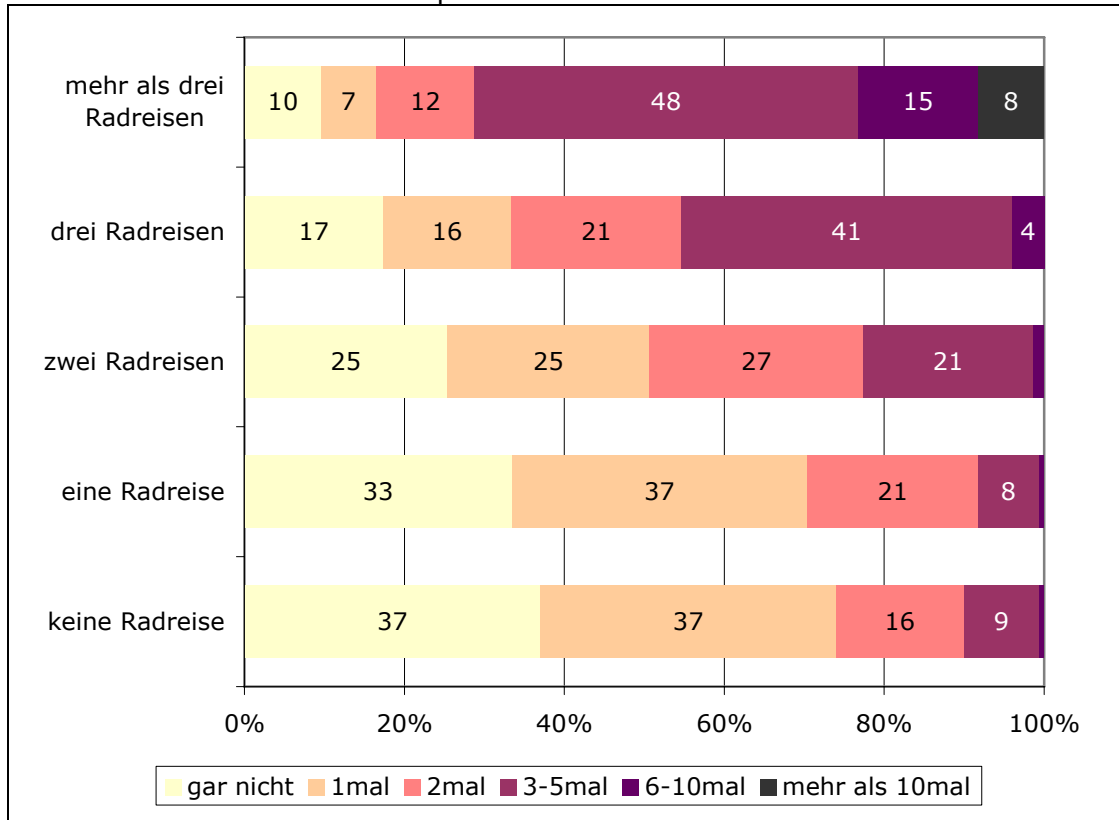


Quelle: Eigene Erhebung 2006

n= 2000

Einen starken Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung einer Kurzreise per Rad bei zusätzlicher Durchführung einer Radreise im Jahr 2006 zeigt die Abbildung 10. So steigt bei den Mitgliedern des ADFC sowie den Broschüren-Bestellern bei zunehmender Radreisetätigkeit auch die Anzahl der unternommenen Kurzurlaube per Rad. Das bedeutet, dass diejenigen, die eine hohe Anzahl von längeren Radreisen unternehmen, zusätzlich noch vergleichsweise viele Kurzreisen per Rad unternehmen. Auffällig ist vor allem die Gruppe derjenigen, die mehr als drei Radreisen im Jahr 2006 bestritten. Gut zwei Drittel dieser „Vielradreisenden“ bestieg 2006 auch noch mindestens drei Mal das Rad, um einen Kurzurlaub zu machen, 8% von ihnen hängten zusätzlich zu den mindestens drei Radreisen noch mehr als 10 Kurzreisen mit ein bis drei Übernachtungen an.

Abb. 10: Anzahl der Kurzreisen per Rad nach Anzahl der Radreisen 2006



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 2011

Kurzreisen per Rad liegen im Trend. 70% der Befragten unternahmen im Jahr 2006 mindestens eine Kurzreise per Rad. Analog zu den längeren Radreisen zeigen vor allem die älteren Jahrgänge eine hohe Kurzradreisefrequenz.

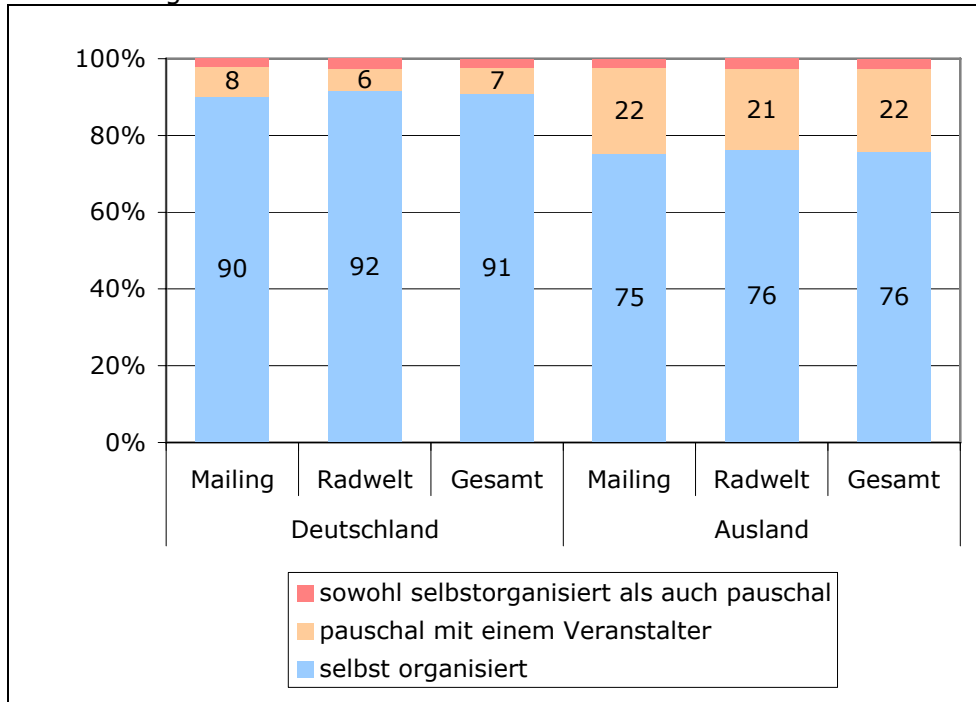
Eine hohe Fahrradaffinität schlägt sich sowohl in einer hohen Zahl von längeren Radreisen als auch in zahlreichen Kurzreisen per Rad nieder. So führen v. a. diejenigen Radtouristen, die bereits mehrere Radreisen im vergangenen Jahr unternommen haben, auch gleichzeitig eine große Zahl von Kurzreisen per Rad durch.

► 3.3 Organisationsform der Radreisen und Kurzurlaube per Rad

Wie reisen nun die Radtouristen? Radeln sie auf eigene Faust los oder lassen sie sich lieber die Organisation ihrer Radreise abnehmen? Um diese Fragen beantworten zu können, wurde detailliert nach der Organisationsform sowohl für die längere Radreise innerhalb Deutschlands und ins Ausland, als auch für den Kurzurlaub per Rad innerhalb Deutschlands und ins Ausland gefragt. Neben der individuellen Selbstorganisation und der Buchung einer Pauschale des Veranstalters nutzten einige Radwelt-Leser und Mailing-Empfänger aber auch die Möglichkeit, beide Alternativen ankreuzen. In diesem Fall wurden entweder zwei oder mehr Reisen unterschiedlich organisiert oder die

Radtouristen nutzten die Möglichkeit, sich einzelne Leistungen als Pauschale in Form der im Tourismus zunehmend bedeutenden Bausteinreise zu der selbst organisierten Radreise hinzubuchen. Diese Variante wurde von den Befragten jedoch relativ selten gewählt (vgl. Abb. 11).

Abb. 11: Organisationsform bei Radreisen 2006 im Inland und Ausland



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 1488/548

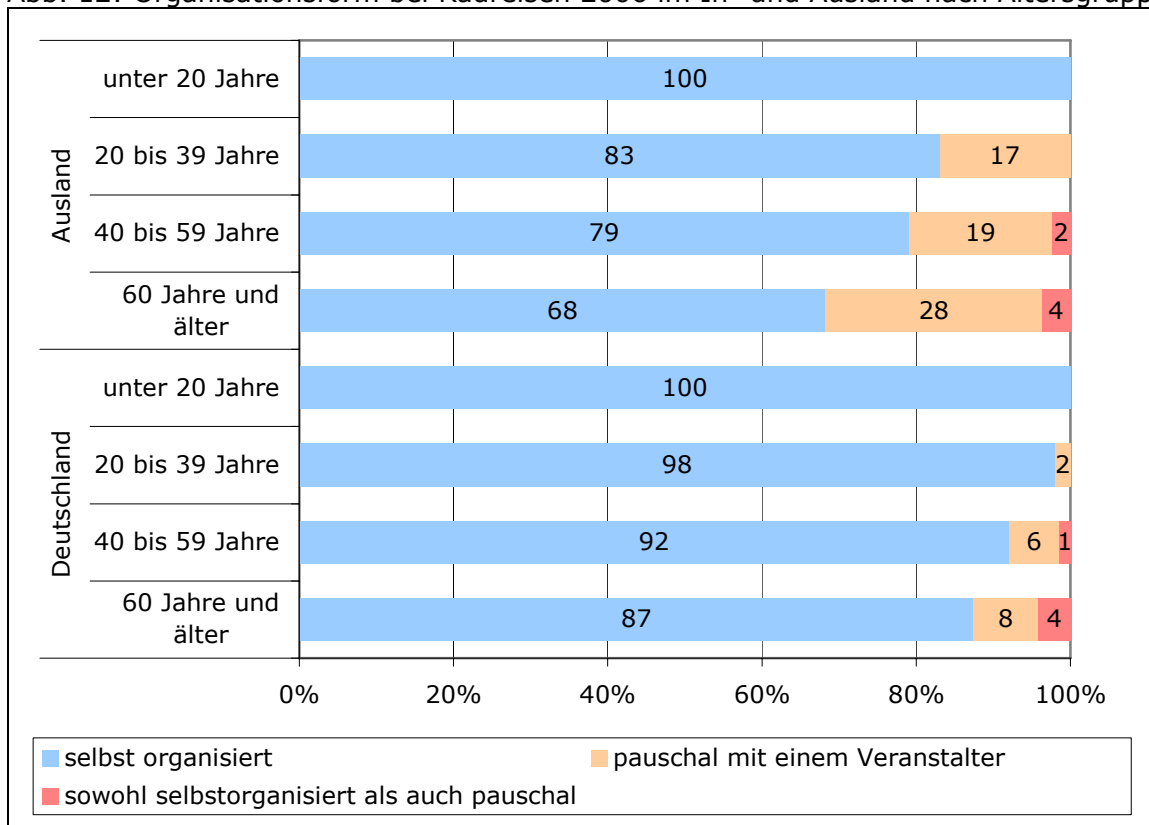
Am liebsten organisiert der Radtourist nach wie vor seine Radreise selbstständig (zu 91%). Besonders wenn es ins eigene Land geht, machen die anderen Organisationsformen mit zusammen 9 % nur einen sehr geringen Anteil aus. Die ADFC-Mitglieder sind sogar noch größere Individualisten, wenn es um eine ausgedehnte Radreise in Deutschland geht. Sie organisieren zu 92% ihrer Radreisen innerhalb Deutschlands selbst, im Vergleich zu 90% bei den „Deutschland per Rad entdecken“-Bestellern.

Für die längere Radreise ins Ausland allerdings nehmen schon wesentlich mehr Radfahrer eine Pauschale eines Veranstalters in Anspruch. Oftmals tragen fehlende Ortskenntnisse und/oder die fremde Sprache als Grund dazu bei, sich lieber einer geführten Radreise anzuschließen. 21% der befragten Radwelt-Leser und 22% der Empfänger der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ ließen sich ihre Radreise im Ausland 2006 von einem Reiseveranstalter organisieren.

Bei einem Vergleich der gewählten Organisationsform der Radreisen ins In- und Ausland nach dem Alter zeigt sich für die beiden Gruppen der Radwelt-Leser und Mailing-Empfänger zusammen eine deutliche Zunahme an Pauschalbuchung mit Zunahme des Alters (vgl. Abb. 12). Hierbei wächst die Anzahl derjenigen, die sich ihre Radreise von einem Veranstalter organisieren lassen, mit fortgeschrittenem Alter vor allem im Ausland

stärker als im Inland. Die über 60-Jährigen verließen sich 2006 bei ihren Auslandsradreisen zu fast einem Drittel auf professionelle Hilfe bei der Organisation. In Deutschland hingegen trauen sich 87% dieser Altersgruppe zu, die längere Radreise selbst zu organisieren. Hier spielt ein mit zunehmendem Alter erhöhtes Sicherheitsbedürfnis und ein erhöhter Komfortwunsch möglicherweise eine große Rolle. Aber auch eine höhere Finanzkraft der älteren Radtouristen trägt vermutlich zu einer verstärkten Wahl der oftmals höherpreisigen, aber auch exklusiveren Pauschalreisen bei.

Abb. 12: Organisationsform bei Radreisen 2006 im In- und Ausland nach Altersgruppen

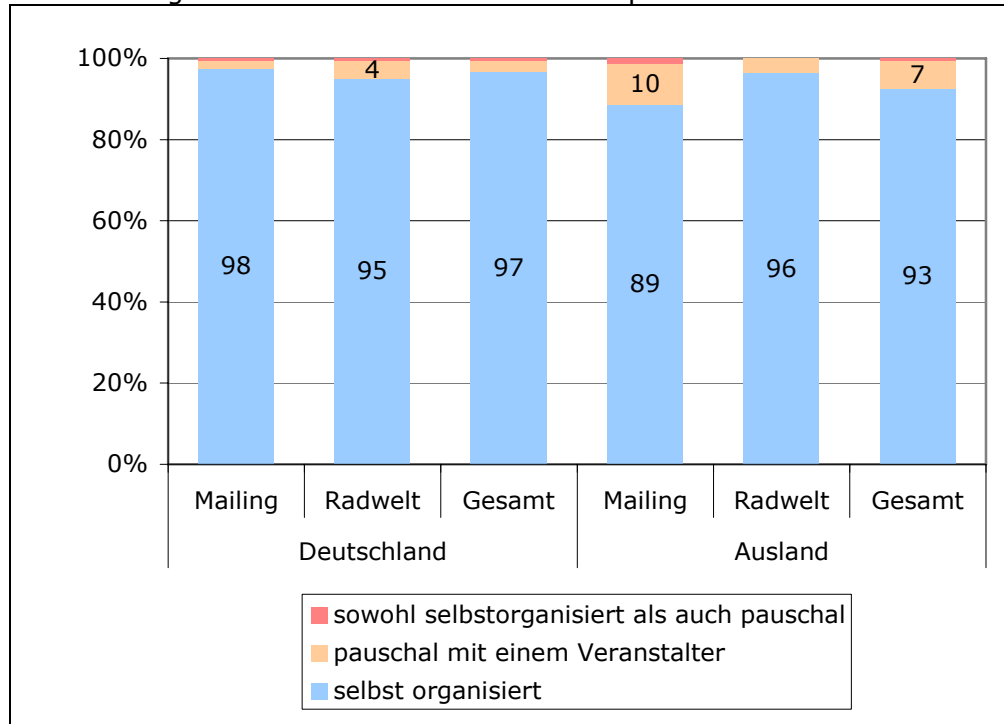


Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 1476/545

Bei den Kurzreisen mit dem Fahrrad überwiegt noch stärker die selbstständige Organisation als bei den Radreisen (vgl. Abb. 13). Dieses gilt sowohl für das In- als auch das Ausland. Somit werden für eine Kurzreise nur selten die Leistungen eines Reiseveranstalters in Anspruch genommen. In Deutschland radeln 97% für eine Kurzreise auf eigene Faust los und im Ausland sind es noch 93%. Interessant ist, dass die befragten Radwelt-Leser in Deutschland etwas mehr pauschal buchten als im Ausland und dass 10 % der Mailing-Empfänger bei Kurzurlaube mit dem Rad im Ausland auf eine Pauschale zurückgriffen. Bei den kurzen Radtouren spielt die Kombination beider Organisationsformen bisher so gut wie keine Rolle.

Abb. 13: Organisationsform bei Kurzurlaube per Rad 2006 im In- und Ausland



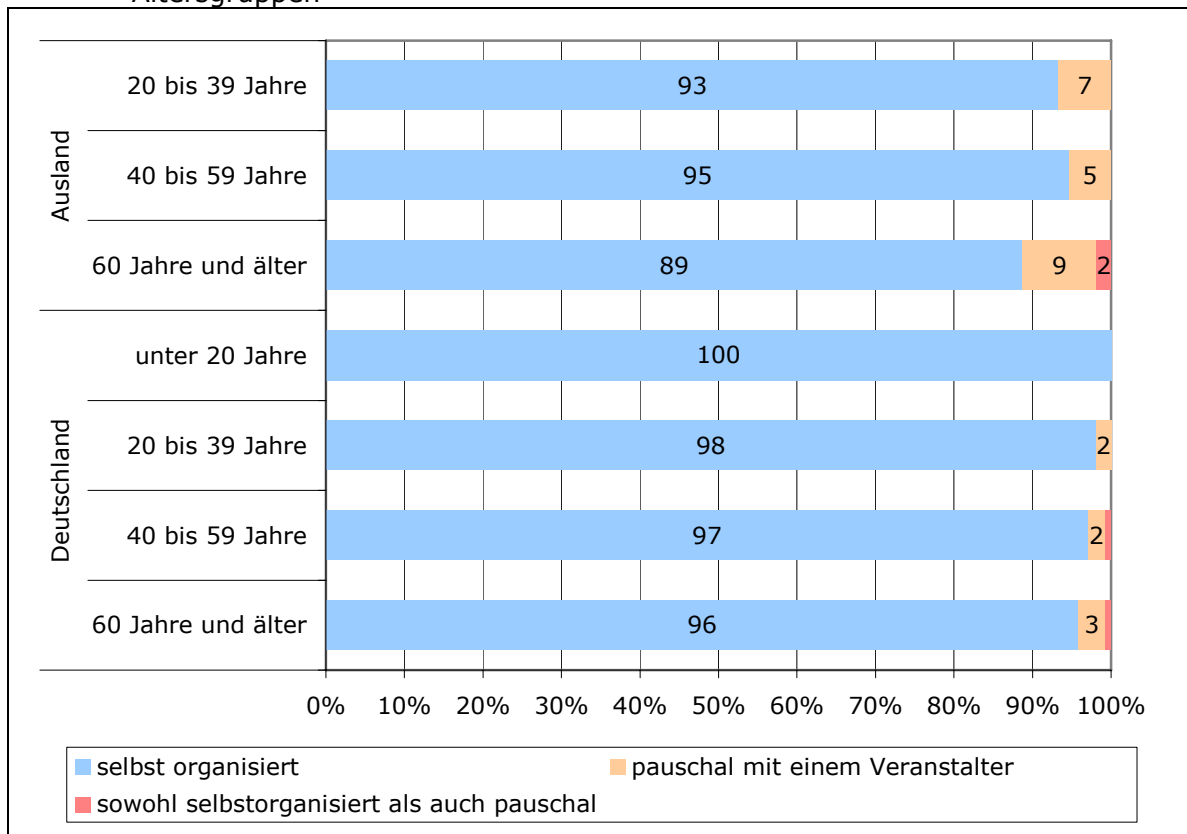
Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 1216/162

Bei der Verteilung der Organisationsform der Kurzurlaube per Rad nach dem Alter, deutet sich ein ähnliches Bild (vgl. Abb. 14) wie zuvor bei der den längeren Radreisen an. Abgesehen von einer vergleichsweise hohen Zahl von pauschal durchgeführten Kurzreisen mit dem Rad in der Gruppe der 20-39-Jährigen von 7%, nimmt die Pauschalbuchung bei Kurzreisen mit zunehmendem Alter sowohl bei den Inlands- als auch Auslandsreisen ebenfalls zu. Im Ausland erreichen die Anteile für Pauschalen bei den ältesten Befragten 9%, und weitere 2% dieser Altersgruppe nehmen beide Formen wahr. In Deutschland führen die über 60-Jährigen zu 3% ihren Kurzurlaub mit dem Rad mit einem Veranstalter durch.

Die wenigen Unter-20-Jährigen, die im Rahmen der Erhebung erfasst werden konnten, haben im Jahr 2006 keine Kurzreise ins Ausland unternommen. Daher fehlt in Abbildung 14 der entsprechende Balken.

Abb. 14: Organisationsform bei Kurzurlaube per Rad 2006 im In- und Ausland nach Altersgruppen



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 1207/162

Die deutschen Radtouristen sind hinsichtlich ihrer Reiseorganisation Individualisten. Die Radler des ADFC und die Besteller der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ organisierten im Jahr 2006 ihre Radreisen (91%) und auch Kurzurlaube per Rad (97%) in Deutschland zur überwiegenden Mehrheit selbstständig. Höhere Pauschalreiseanteile von 22% bei einer längeren Radreise und 7% bei Kurzreisen werden nur bei Radreisen ins Ausland erreicht.

Mit zunehmendem Alter steigt die Bereitschaft, sich seine Radtour organisieren zu lassen oder sich einer geführten Radreise anzuschließen bis auf 28 % bei Radreisen und 9% bei Kurzurlaube per Rad an.

► 3.4 Ausgabeverhalten

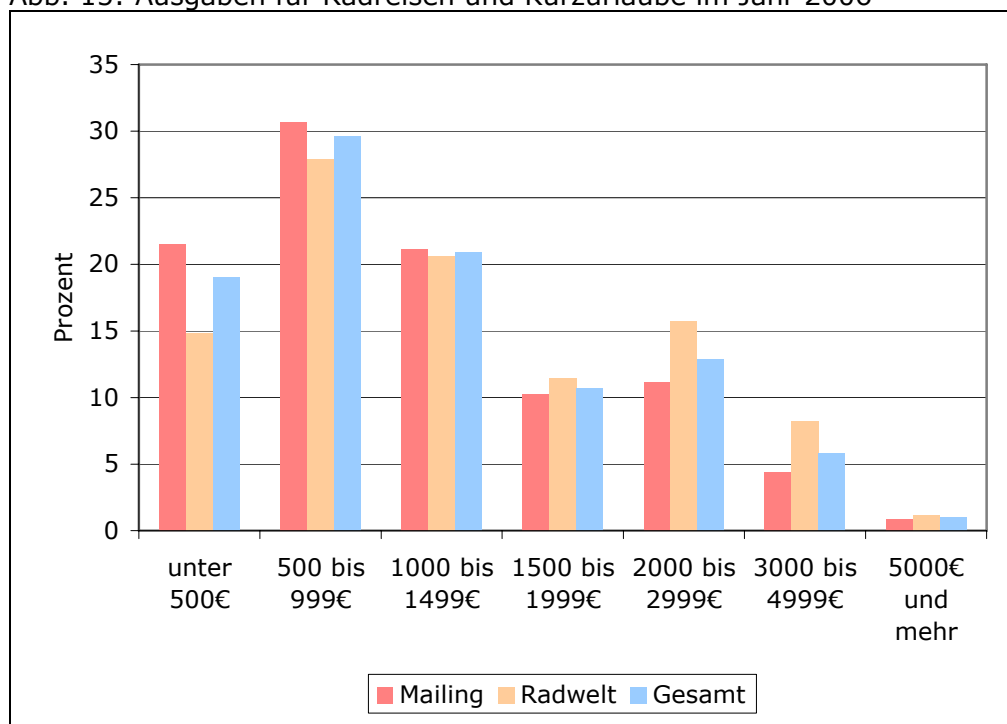
Wie bei jedem anderen touristischen Segment ist die Wertschöpfung auch für den Fahrradtourismus ein wichtiges und spannendes Thema. Leider können allein aufgrund der hier gewonnenen Ergebnisse keine konkrete Aussagen bezüglich der genauen Ausgaben für einzelne Radreisen und/oder Kurzurlaube mit dem Rad der befragten Fahrradfahrer für das Jahr 2006 gemacht werden, da auf Grund der gewählten

Fragestellung nur nach den Gesamtausgaben für Radreisen und Kurzurlaube per Rad zusammen gefragt wurde und daher keine weitere Differenzierung möglich ist. Aber auch so lassen sich einige interessante Aspekte zum generellen Ausgabeverhalten der Radwelt-Leser und Mailing-Empfänger festhalten.

Insgesamt ist die Ausgabenhöhe der befragten Radfahrer für den Fahrradtourismus beachtlich. So belaufen sich die durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Person für alle wahrgenommenen Radurlaube insgesamt auf 1169 Euro. Da die ADFC-Mitglieder meistens mehr Radreisen im Jahr 2006 unternahmen als die Mailing-Empfänger (vgl. Kapitel 3.1 und 3.2), gaben sie im Schnitt auch mehr aus und weisen somit höhere Ausgaben auf als die Mailing-Empfänger. Die Besteller der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ gaben im Jahr 2006 im Durchschnitt 1083 Euro und die Radwelt-Leser sogar 1314 Euro für Radreisen und Kurzurlaube per Rad im Jahr 2006 aus.

Betrachtet man die Ausgaben nach Kategorien, so erkennt man, dass die Ausgaben der meisten Radtouristen für Radreisen und Kurzreisen zwischen 500 und 1500€ liegen (vgl. Abb. 15). Rund die Hälfte der Befragten gaben Werte innerhalb dieser Spannweite an. Annähernd ein Fünftel der Radtouristen hatte nur sehr geringe Ausgaben von unter 500€ vorzuweisen.

Abb. 15: Ausgaben für Radreisen und Kurzurlaube im Jahr 2006



Quelle: Eigene Erhebung 2006

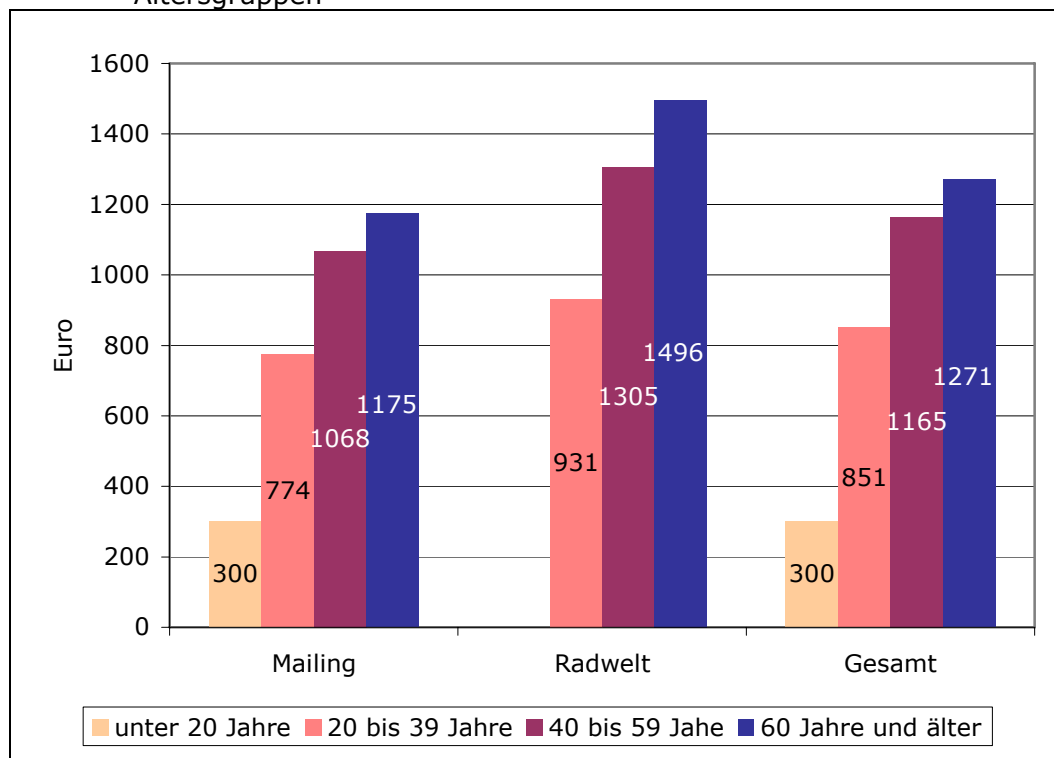
n = 1812

Hier zeigt sich auch ein großer Unterschied zwischen den beiden Gruppen. Die Besteller der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" waren in 2006 deutlich überproportional in dieser niedrigen Kategorie vertreten, während die ADFC-Mitglieder vergleichsweise viel

Geld für Radreisen ausgaben und in den höheren Ausgabekategorien besonders stark vertreten sind. Besonders beachtlich ist, dass ungefähr 7 Prozent aller Befragten 2006 sogar über 3000€ für Reisen mit dem Rad ausgaben.

Differenziert man die für Radreisen und Kurzurlaube per Rad getätigten Ausgaben nach dem Alter, so bestätigt sich die Vermutung, dass die Ausgaben mit zunehmenden Alter kontinuierlich – sowohl bei den ADFC-Mitgliedern als auch bei den Mailing-Empfängern – ansteigen (vgl. Abb. 16). Die über 60-Jährigen haben die höchsten Ausgaben zu verzeichnen. Im Durchschnitt gab jeder über 60-Jährige, der beim ADFC Mitglied ist, im Jahr 2006 knapp 1500 Euro für die Reisen mit dem Rad aus und diejenigen, die die Broschüre bestellten, immerhin noch 1175 Euro. Die Gruppe der 20-39-Jährigen hat hingegen mit 774€ bzw. 931€ deutlich geringere Ausgaben getätigt.

Abb. 16: Durchschnittliche Ausgaben für Radreisen und Kurzurlaube per Rad 2006 nach Altersgruppen



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 1797

Fahrradtouristen kennzeichnen sich durch eine hohe Ausgabebereitschaft. Pro Person wurden im Jahr 2006 durchschnittlich rund 1170€ für Radreisen und Kurzurlaube per Rad ausgegeben. Besonders hohe Ausgaben tätigten die ADFC-Mitglieder sowie die älteren Altersgruppen – bedingt auch durch die überproportional hohe Radtourenfrequenz, die innerhalb dieser Gruppen vorzufinden ist.

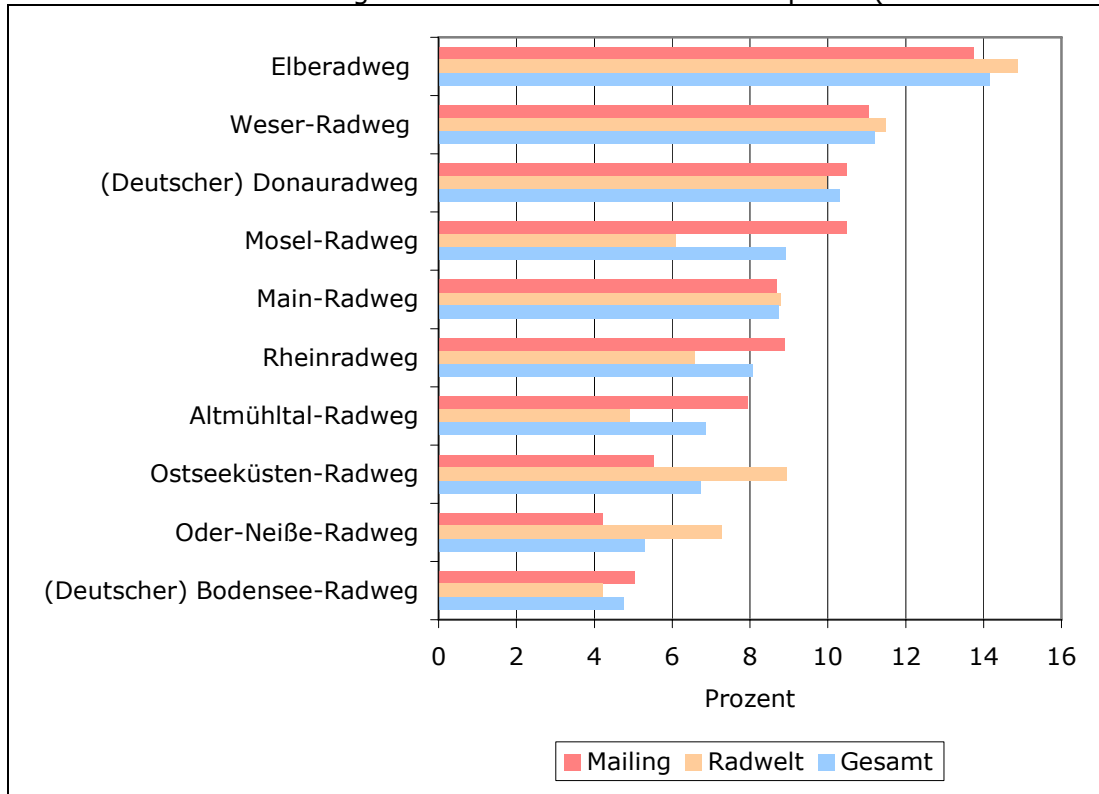
► 3.5 Befahrene Radwege und deren Bewertung

Bei den am häufigsten befahrenen deutschen Radfernwegen des Jahres 2006 hat sich im Vergleich zu den Radreiseanalysen der letzten Jahre an der Spitze nicht allzu viel getan. Die Radfernwege entlang der Elbe, der Weser und der Donau besetzten sowohl bei den ADFC-Mitgliedern als auch bei den in diesem Jahr erstmals befragten Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ die ersten drei Plätze. Dabei ist die Elbe insgesamt mit knapp über 14% am häufigsten befahren worden, gefolgt von dem Weserradweg und dem deutschen Donauradweg mit jeweils über 11 bzw. 10% (vgl. Abb. 17). Nimmt man die beiden Gruppen Radwelt-Leser und Mailing-Empfänger zusammen, so folgen auf den weiteren Plätzen der Mosel-Radweg, der Main-Radweg, der Rheinradweg, der Altmühltalradweg, der Ostseeküsten-Radweg, der Oder-Neiße-Radweg sowie der deutsche Bodensee-Radweg. Diese sind allesamt Radwege entlang von Flüssen bzw. im Falle des Ostseeküstenradweges entlang eines Meeres. Damit scheint der Bezug zum Wasser, verbunden mit einem flachen Profil ein wichtiger Faktor für die Attraktivität eines Radweges zu sein.

Unter den Top Drei der befahrenen Radwege waren die beiden Erhebungsgruppen mit leichten Verschiebungen noch weitestgehend identisch. Die Radwelt-Leser waren lediglich etwas häufiger auf Elbe und Weser unterwegs, wohingegen die Donau besonders beliebt bei der Gruppe der Mailing-Empfänger ist. Hinter den Top Drei gibt es jedoch z. T. deutliche Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Die Radwelt-Leser waren am vierthäufigsten zu 9% auf dem Ostseeküstenradweg unterwegs, und auf den Plätzen fünf bis zehn folgen bei dieser Gruppe der Main-Radweg, der Oder-Neiße-Radweg, der Rheinradweg, der Altmühltal-Radweg sowie der (deutsche) Bodensee-Radweg. Bei den Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ wurde der Mosel-Radweg ebenso häufig befahren wie die Route entlang der Donau (von mehr als 10% der Befragten), die sich damit in dieser Gruppe den dritten Platz mit dem Mosel-Radweg teilt. Auf den Rängen dahinter folgen dann in genannter Reihenfolge der Rheinradweg, der Main-Radweg, Altmühltal-Radweg, Osteseeküsten-Radweg, Bodensee-Radweg und der Oder-Neiße-Radweg. Diese unterschiedliche Verteilung deutet erneut auf den „Pioniercharakter“ der ADFC-Mitglieder hin. Sie haben die "Klassiker", wie den Mosel-Radweg, den Elberadweg oder den Altmühltal-Radweg schon vor einigen Jahren befahren und sind bei diesen in der Rangliste unterproportional vertreten. Sie wenden sich nun neuen interessanten Zielen zu, wie z. B. dem Ostseeküsten-Radweg oder dem Oder-Neiße-Radweg.

Die größten Unterschiede zwischen den beiden befragten Gruppen hinsichtlich der befahrenen Radfernwege im Jahr 2006 weisen der Moselradweg, der Ostseeküstenradweg und der Oder-Neiße-Radweg auf.

Abb. 17: Genutzte Radwege in Deutschland 2006 - Die Top Ten (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

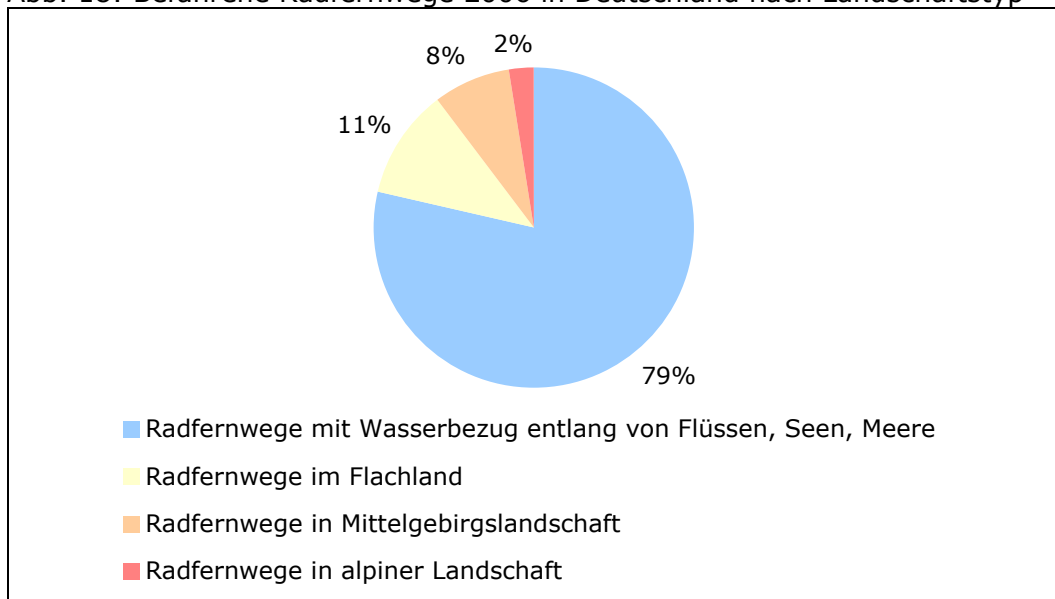
n= 1661

Um festzustellen, welche Typen von Radfernwegen im Jahr 2006 in Deutschland bevorzugt genutzt wurden, wurden die Radwege nach verschiedenen Landschaftstypen, die die Radfernwege durchqueren, neu kategorisiert. Dabei wurde eine Differenzierung nach Radfernwegen mit Wasserbezug entlang von Flüssen, Seen und Meeren, nach Radwegen im Flachland, nach Radwegen, die eine Mittelgebirgslandschaft durchqueren sowie nach Radfernwegen in alpiner Landschaft vorgenommen. Dabei spielte weniger eine Rolle, welche Höhendistanz die Radfahrer überwinden müssen – denn auch Radwege im Mittelgebirge können ein flaches Streckenprofil aufweisen, wenn sie beispielsweise auf alten Bahnstrecken oder in Tälern verlaufen – sondern vielmehr durch welche Landschaften die Radfernwege führen. Diese Auswahl wurde vorgenommen, da sich im Rahmen der Erhebung gezeigt hat, dass dem Landschaftserlebnis eine entscheidende Bedeutung bei der Wahl eines Radfernweges zukommt (vgl. Kap. 5).

Bei den befahrenen Radfernwegen im Jahr 2006 zeigt sich nun, dass sich insbesondere Radfernwege mit Wasserbezug insbesondere entlang von Flüssen, aber auch an Seen oder Meeren einer großen Beliebtheit erfreuen (vgl. Abb. 18). Fast 80% der Antworten bezogen sich auf Radfernwege mit Wasserbezug. Das begleitende Wasserelement scheint damit für Radfahrer eine ganz besondere Bedeutung und Attraktivität zu besitzen. Zugleich bedeutet ein Verlauf entlang von Flüssen, Seen oder Meeren auch ein relativ leicht zu bewältigendes Streckenprofil, so dass die Radfernwege auch von weniger sportlichen Radfahrern und Familien bewältigt werden können. Mit großem Abstand

folgen Radfernwege in einer Mittelgebirgslandschaft sowie Radfernwege im Flachland abseits von Gewässern. Eine bislang relativ geringe Bedeutung mit 2% aller Antworten haben Radfernwege in alpiner Landschaft. Neben einem schwierigeren Streckenprofil hängt dieses vermutlich jedoch auch mit einem in dem Bereich aufgrund der topographischen Gegebenheiten in Deutschland bislang geringen Angebot ab. Das Angebot an Radfernwegen in alpiner Landschaft wird derzeit erweitert, so dass es hier möglicherweise auch zu einer zunehmenden Bedeutung kommen kann.

Abb. 18: Befahrene Radfernwege 2006 in Deutschland nach Landschaftstyp



Quelle: Eigene Erhebung 2006

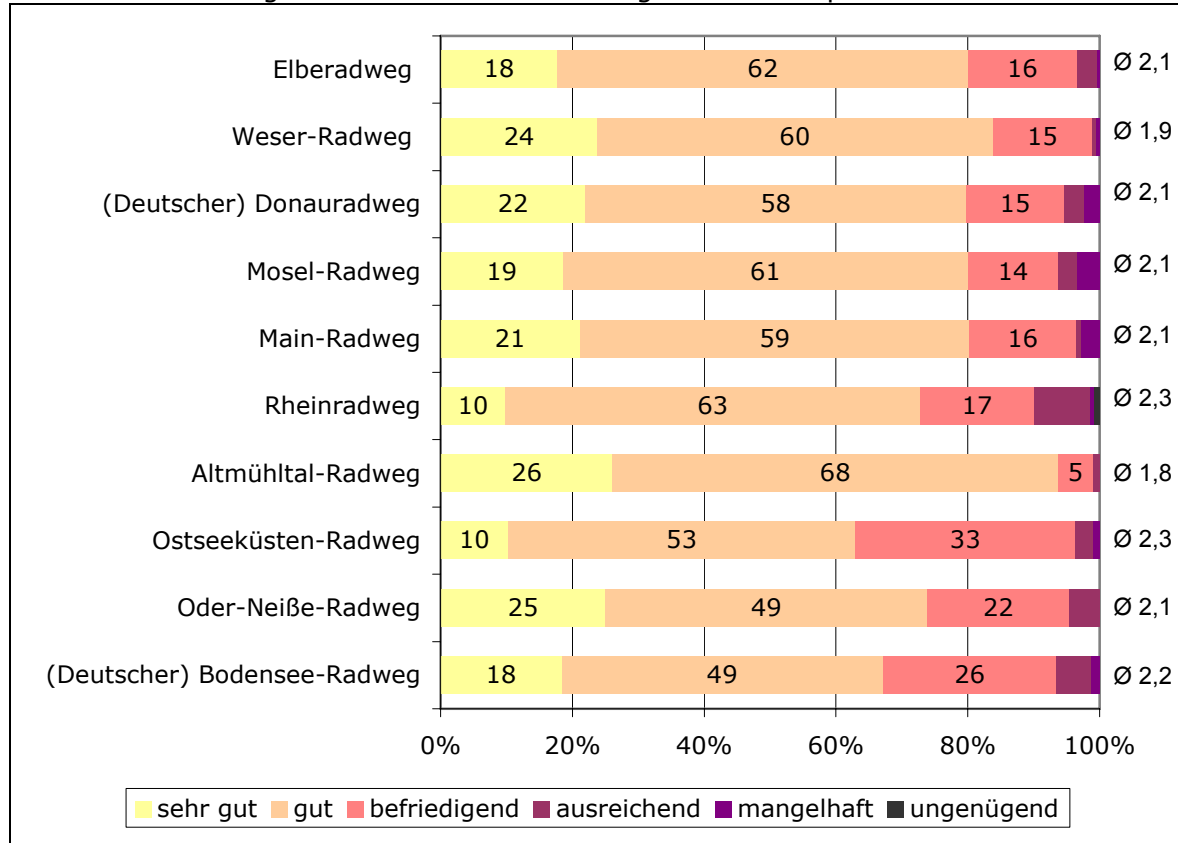
n=3076 (Anzahl der Nennungen)

Des Weiteren sollten die Radfahrer ebenfalls eine Bewertung der von ihnen befahrenen Radwege abgeben. Die Radtouristen wurden gebeten, die Radfernwege anhand von Schulnoten von 1 (=sehr gut) bis 6 (= ungenügend) zu beurteilen. Um zuverlässige Aussagen treffen zu können, beschränken sich die Bewertungen auf die genannten Top Ten der befahrenen Radfernwege. In diesen Fällen lag eine ausreichend hohe Zahl von Nennungen bzw. Bewertungen vor.

Bei der Benotung der deutschen Radfernwege durch die befragten Radwelt-Leser und „Deutschland per Rad entdecken“-Besteller erhielt der Altmühltal-Radweg mit einer Note von 1,8 die beste Bewertung (vgl. Abb. 19). 26 % gaben dem Altmühltal-Radweg sogar die Note „sehr gut“. Auf den zweiten Platz der Gesamtbewertung gelangte der Weserradweg mit einer Durchschnittsnote von 1,9. Der Elberadweg, der deutsche Donauradweg, der Moselradweg, der Mainradweg sowie der Oder-Neiße-Radweg erhielten mit 2,1 eine ebenfalls gute Note. Der Bodenseeradweg mit 2,2 und der Ostseeküstenradweg mit 2,3 sowie der Rheinradweg mit derselben Durchschnittsnote lagen auch nur knapp dahinter. Insgesamt erzielten also alle deutschen Radwege recht gute Noten. Aber keiner der deutschen Radfernwege erhielt dagegen ein

uneingeschränktes „Sehr gut“. Damit zeigt sich insgesamt eine hohe Zufriedenheit der Radtouristen mit dem vorhandenen genutzten Angebot. Dennoch existieren je nach Radfernweg noch mehr oder weniger große Verbesserungspotenziale.

Abb. 19: Bewertung von deutschen Radfernwegen 2006 - Top Ten



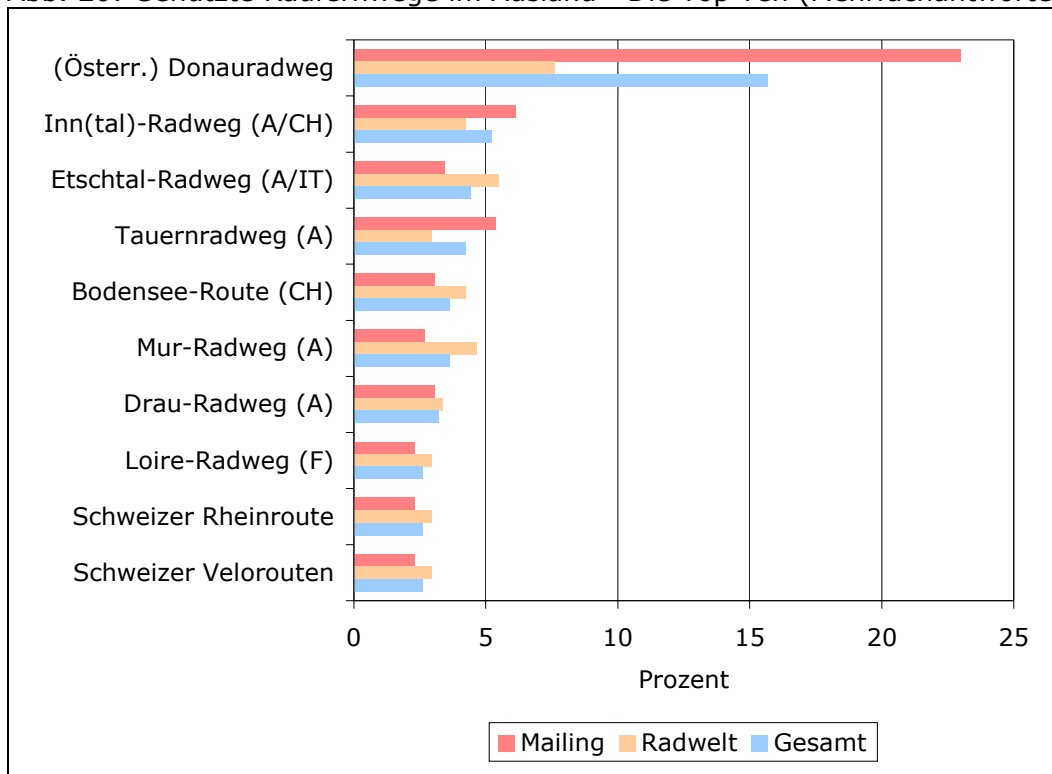
Quelle: Eigene Erhebung 2006

Zusätzlich zu den deutschen Radfernwegen wurden im Rahmen der Befragung auch die im Jahr 2006 befahrenen ausländischen Radfernwege erhoben. Bei den am meisten befahrenen ausländischen Radfernwegen des Jahres 2006 hat sich an der Spitze ebenfalls nichts verändert. Unangefochten führt der (österreichische) Donauradweg mit großem Abstand sowohl bei den ADFC-Mitgliedern als auch bei den Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ die Liste der befahrenen Radfernwege 2006 im Ausland an (vgl. Abb. 20). Allerdings radelten die Radwelt-Leser deutlich seltener an der Österreichischen Donau als die Mailing-Empfänger. Dies deutet wieder auf den „Pioniercharakter“ der ADFC-Mitglieder hin, die die „Klassiker“, allen voran den sehr gut ausgebauten Donauradweg, schon vor einigen Jahren befahren haben und sich nun neuen Zielen zuwenden.

Die nächsten drei Positionen besetzen weitere, durch Österreich verlaufende Radfernwege. Der schweiz-österreichische Innradweg, der Radweg von Österreich nach Südtirol entlang der Etsch sowie der Tiroler Tauernradweg wurden von den befragten deutschen Radtouristen im Jahr 2006 am häufigsten befahren. Zu den Top Ten gehören

auch noch der Schweizer Bodensee-Radweg, die österreichischen Radwege an der Mur und der Drau sowie der Loire-Radweg in Frankreich und die Schweizer Velorouten mit der Schweizer Rheinroute. Bei diesen Radwegen gibt es aber nur leichte Unterschiede zwischen den beiden befragten Gruppen. Aufgrund der vergleichsweise geringen Bedeutung des Donauradweges bei den Radwelt-Lesern ist bei den Plätzen 2-10 mit Ausnahme des Tauernradweges eine leichte Verschiebung zugunsten der Radwelt-Leser festzustellen. Analog zu den befahrenen deutschen Radfernwegen ist zudem erneut ein deutscher Fluss- bzw. Wasserbezug der Radfernwege zu beobachten.

Abb. 20: Genutzte Radfernwege im Ausland - Die Top Ten (Mehrfachantworten)



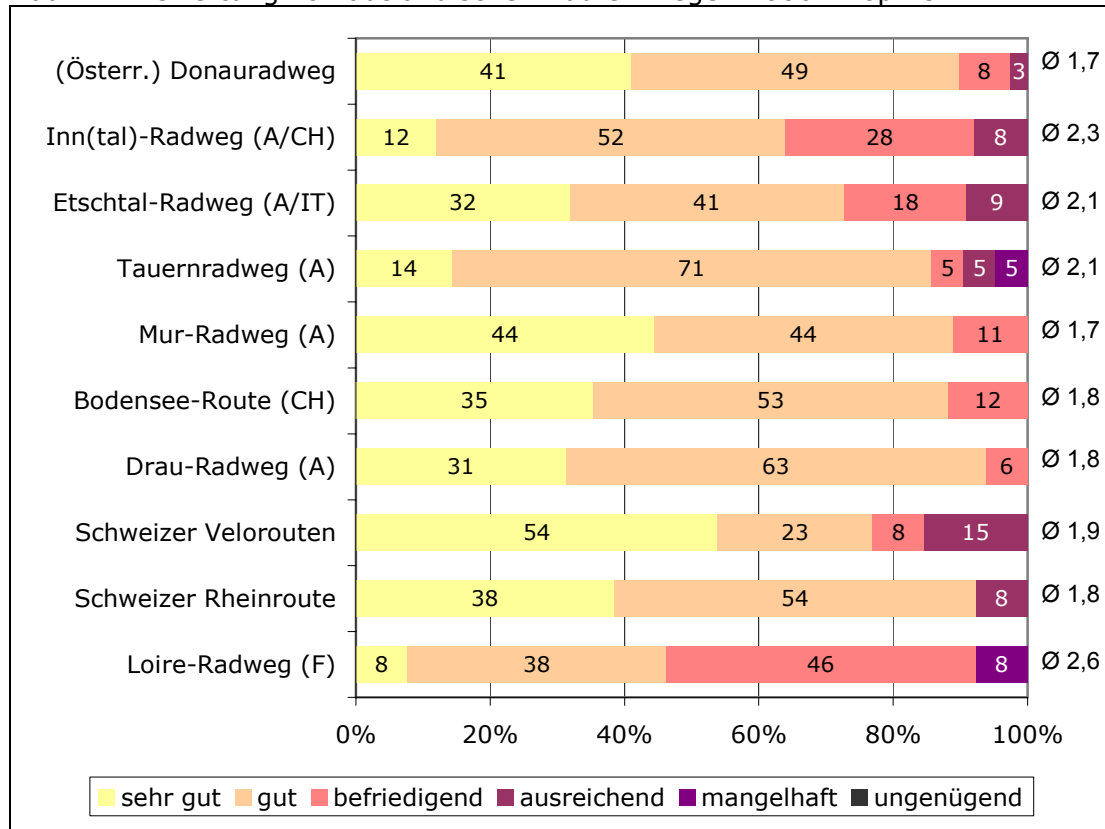
Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 498

Bei der Benotung der ausländischen Radfernwege durch die befragten Radwelt-Leser und „Deutschland per Rad entdecken“-Bestellern erhielten der (österreichische) Donauradweg und der Mur-Radweg jeweils mit der Note von 1,7 die besten Bewertungen (vgl. Abb. 21). Über 40 % gaben diesen beiden Radwegen sogar die Note „sehr gut“. Noch mehr Anteile der besten Note hatten nur die Schweizer Velorouten, die allerdings ebenfalls häufiger mit der Note „ausreichend“ versehen wurden. Auf den geteilten dritten Platz der Gesamtbewertung gelangen der Schweizer Bodenseeradweg, der Drau-Radweg sowie die Schweizer Rheinroute mit einer Durchschnittsnote von 1,8. Danach folgen die Schweizer Velorouten ebenfalls noch mit einer sehr guten Gesamtbenotung. Der Etschtal-Radweg sowie der Tauernradweg erhielten die Note 2,1 und der Inntal-Radweg bekam

die Note 2,3. Einzig der französische Loire-Radweg wurde mit 2,6 verhältnismäßig schlecht bewertet.

Abb. 21: Bewertung von ausländischen Radfernwegen 2006 - Top Ten



Quelle: Eigene Erhebung 2006

Insgesamt erzielten im vergangenen Jahr somit die Hälfte der befahrenen ausländischen Radwege bessere Durchschnittsnoten als die deutschen befahrenen Radfernwege. Aber auch bei den am häufigsten befahrenen ausländischen Radfernwegen scheint es in den Augen der befragten Radtouristen noch Verbesserungsbedarf zu geben, da z. T. auch die Noten "befriedigend" bis "mangelhaft" vergeben wurden.

Die im Jahr 2006 in Deutschland am häufigsten genutzten Radfernwege waren der Elberadweg, der Weserradweg sowie der deutsche Donauradweg. Im Ausland lag der österreichische Donauradweg deutlich an der Spitze gefolgt vom Inn(tal)- und Etschtal-Radweg. Hierbei zeigt sich eine Vorliebe der Deutschen für Radfernwege entlang von Flüssen.

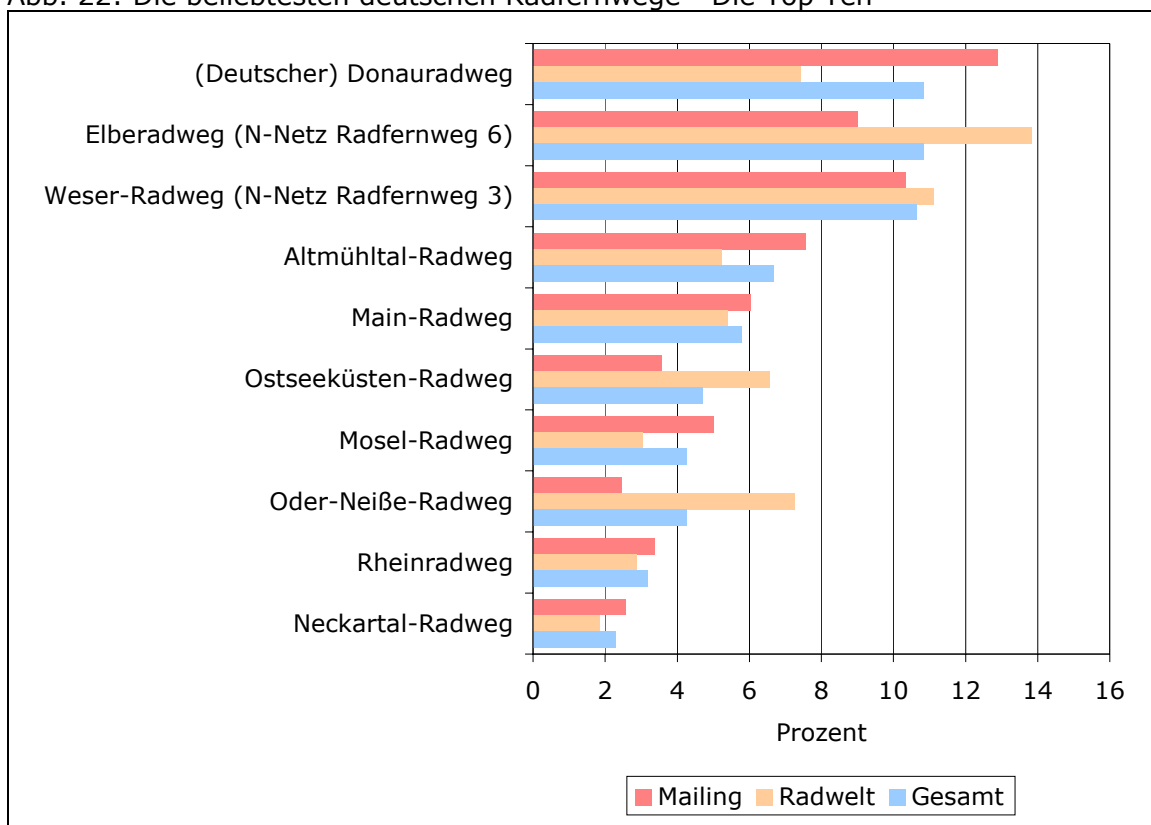
Insgesamt werden die befahrenen Radfernwege positiv bewertet. Bei einigen zeigen sich anhand der Bewertungen jedoch noch Verbesserungspotenziale.

► 4 Die beliebtesten Radfernwege und Radreiseregionen

Neben den befahrenen Radfernwegen des letzten Jahres waren die Radtouristen aufgefordert auch ihre beliebtesten Radfernwege und Radreiseregionen der letzten Jahre im In- und Ausland benennen.

Unter den deutschen Radfernwegen wurde der (deutsche) Donauradweg von 11% der Befragten knapp vor dem Elberadweg und dem Weser-Radweg auf Platz eins gewählt, gefolgt vom Altmühltal-Radweg, Main-Radweg, Ostseeküstenradweg, Mosel-Radweg, Oder-Neiße-Radweg, Rhein-Radweg und Neckar-Radweg (vgl. Abb. 22). Wie bereits in der Radreiseanalyse des Vorjahres behaupteten sich damit erneut die drei Klassiker, wenn auch in einer leicht veränderten Reihenfolge. Bis auf eine Ausnahme tauchen alle befahrenen Radwege 2006 in der Top Ten der beliebtesten deutschen Radfernwege wieder auf. Es fehlt unter den Top Ten der mit der Note 2,2 bewertete Bodensee-Radweg, der seinen Platz an den Neckartal-Radweg abgegeben hat.

Abb. 22: Die beliebtesten deutschen Radfernwege - Die Top Ten



Quelle: Eigene Erhebung 2006

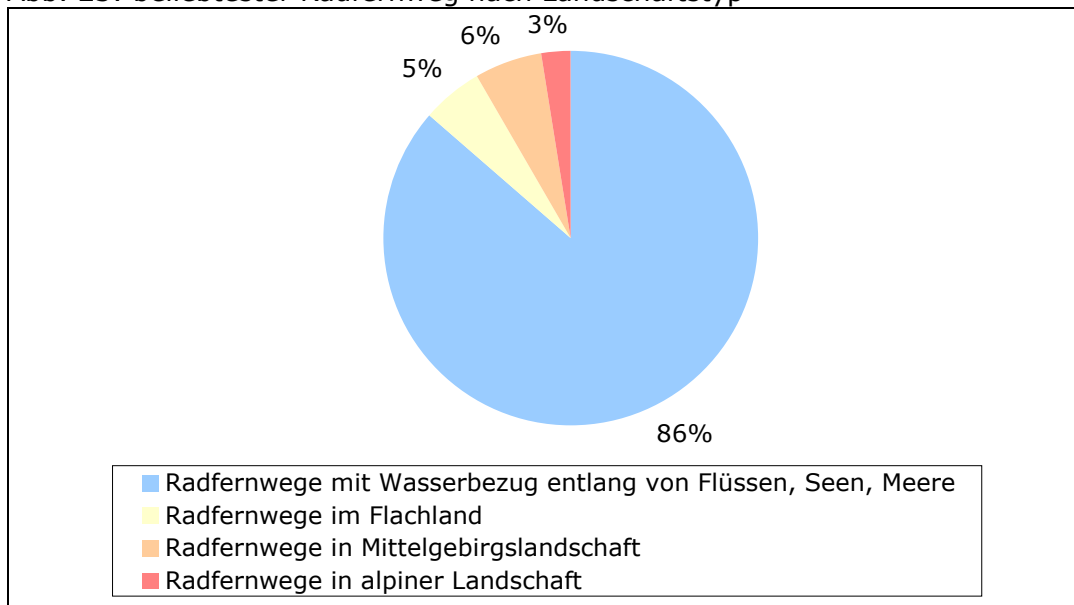
n = 1570

Auffällig sind auch hier wieder die unterschiedliche Positionen, der von den ADFC-Mitgliedern und von den Mailing-Empfängern genannten Radfernwege. Die Radwelt-Leser und damit die ADFC-Mitglieder befinden mit Abstand den Elberadweg als ihren Lieblingsradfernweg, gefolgt von dem Weserradweg und dem deutschen Donauradweg.

Knapp dahinter liegt der Oder-Neiße-Radweg, der von den "Deutschland per Rad entdecken"-Bestellern deutlich niedriger eingestuft wurde. Kurz dahinter reihen sich in der Beliebtheitsskala der ADFC-Mitglieder der Altmühltal-Radweg und der Ostseeküstenradweg ein, der ähnlich wie der Oder-Neiße-Radweg bei den Nicht-ADFC-Mitgliedern deutlich niedriger eingestuft wird. Bei den Mailing-Empfängern liegen die seit Jahren etablierten Radfernwege entlang der Altmühl, des Mains und der Mosel hingegen auf den Plätzen 3 bis 6.

Analog zu den im Jahr 2006 in Deutschland befahrenen Radfernwegen wurden auch die beliebtesten Radfernwege nach Landschaftstypen neu kategorisiert (vgl. Abb. 23). Hier zeigte sich ein ähnliches Bild mit einer starken Dominanz von Radfernwegen mit Wasserbezug entlang von Flüssen, Seen und Meeren. Im Falle der beliebtesten Radfernwege ist die Bedeutung des Wassers im Zusammenhang mit Radfernwegen sogar noch größer. So gaben 86% der befragten Radfahrer Radfernwege mit Wasserbezug an. Dieses ist damit scheinbar ein wichtiger Attraktivitätsfaktor. Radfernwege im sonstigen Flachland, in einer Mittelgebirgslandschaft sowie in alpiner Landschaft haben mit 3 bis 5% hingegen nur eine sehr untergeordnete Bedeutung.

Abb. 23: beliebtester Radfernweg nach Landschaftstyp



Quelle: Eigene Erhebung 2006

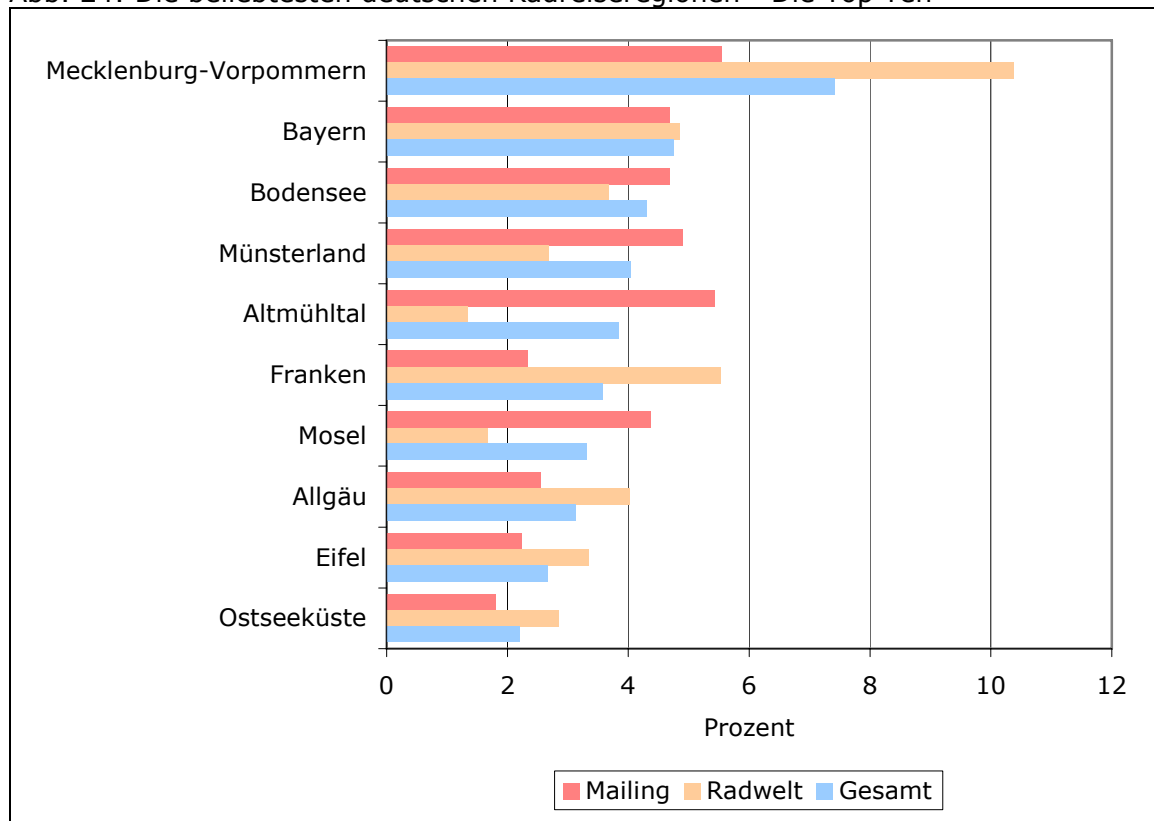
n=1570

Neben den deutschen Radfernwegen wurden in der Erhebung auch nach den beliebtesten Radreiseregionen in Deutschland gefragt, d. h. einer Landschaft, die als Ziel der Radtouristen zum Radwandern ausgewählt wird. Nach den genannten Antworten konnte ebenfalls eine Top Ten-Liste erstellt werden. Auf dem ersten Platz der gesamten Nennungen liegt das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, gefolgt von Bayern und der Region des Bodensees (vgl. Abb. 24). Auf dem vierten Platz liegt noch das Münsterland, das ebenfalls einen hohen Zuspruch der Mailing-Empfänger erhielt. Auf den Plätzen fünf

bis zehn folgen in der Gesamtbewertung das Altmühltal, Franken, die Mosel, das Allgäu, die Eifel und die Ostseeküste. Es ergeben sich jedoch erneut deutliche Unterschiede zwischen den ADFC-Mitglieder und den Bestellern der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken".

So liegt Mecklenburg-Vorpommern in der Gunst der Radwelt-Leser mit Abstand vorn, während bei den Mailing-Empfängern Mecklenburg-Vorpommern und das Altmühltal in etwa gleichbedeutend auf dem ersten Platz stehen. Große Uneinigkeit bestehen neben Mecklenburg-Vorpommern und dem Altmühltal, das im Gegensatz zu Mecklenburg-Vorpommern bei der Radwelt-Leserschaft weniger beliebt ist, v. a. beim Münsterland und bei der Mosel, die besonders beliebte Ziele der Mailing-Empfänger sind, sowie bei Franken, dem Allgäu und der Eifel, die überproportional häufig von den Radwelt-Lesern gewählt wurden.

Abb. 24: Die beliebtesten deutschen Radreiseregionen - Die Top Ten



Quelle: Eigene Erhebung 2006

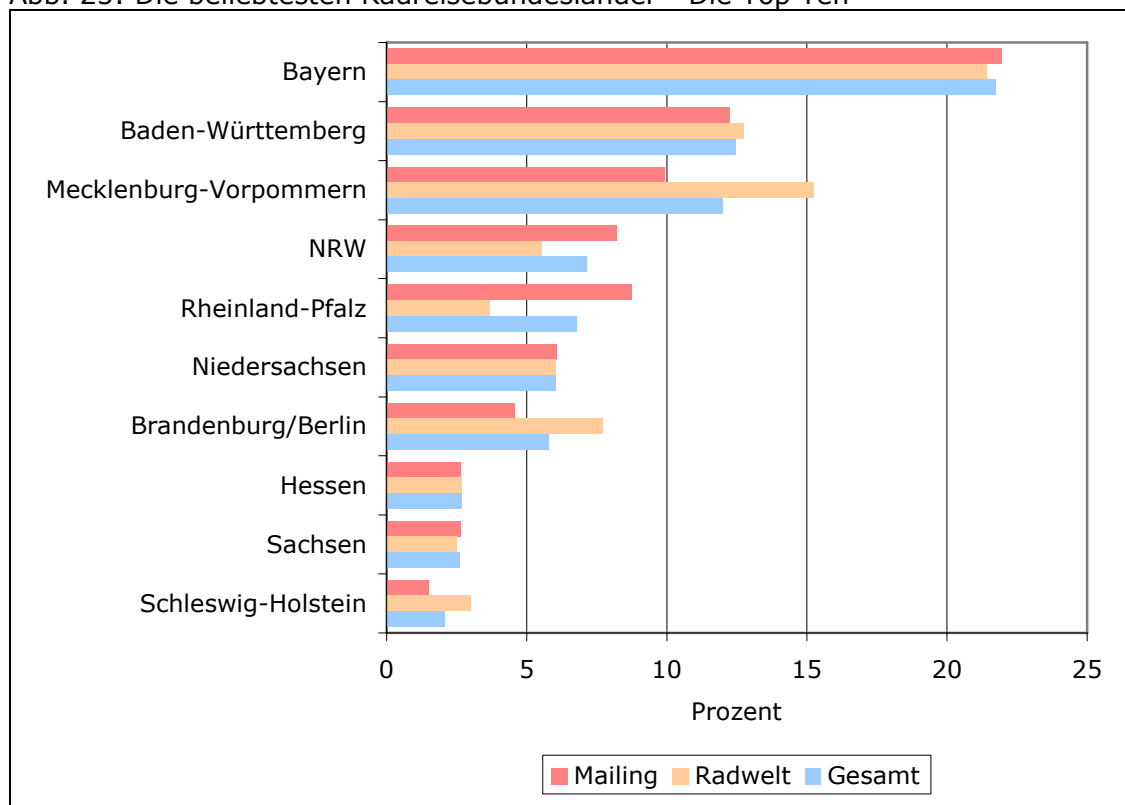
n = 1535

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sowohl ganze Bundesländer als auch einzelne Landschaften als beliebteste Radreiseregionen genannt wurden. Zum Teil wurden sowohl ein Bundesland als auch einzelne Regionen innerhalb des Bundeslandes genannt. Dieses trifft insbesondere auf Bayern mit den Regionen Altmühltal, Franken und dem Allgäu zu. Diese Angaben für sich allein genommen liegen hinter Mecklenburg-Vorpommern, das so gut wie nie in einzelne Regionen differenziert wurde. Als

Bundesland zusammengefasst übertrifft jedoch Bayern die Nennungen für Mecklenburg-Vorpommern. Hier zeigt sich eine unterschiedliche Wahrnehmung bzw. Vermarktung der Radreisedestinationen. Aus diesem Grund wurden die genannten Radreiseregionen nochmals auf Bundesland-Ebene nachkategorisiert. Betraf eine Landschaft mehrere Bundesländer, so wurde sie dem Bundesland zugeordnet, in dem der größte Flächenanteil liegt. Wie schon erwartet, zeigt sich hier ein leicht verändertes Bild.

Mit über 20 % der Nennungen fahren die befragten Radfahrer in ihrem Urlaub am liebsten mit dem Fahrrad nach Bayern (vgl. Abb. 25). Dahinter folgt Baden-Württemberg und erst dann Mecklenburg-Vorpommern. Somit liegen die zwei beliebtesten Radreiseregionen im süddeutschen Raum. Bei den Radwelt-Lesern tauschen Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg hingegen die Plätze. Bei ihnen liegt Mecklenburg-Vorpommern auf Platz 2.

Abb. 25: Die beliebtesten Radreisebundesländer - Die Top Ten



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 1535

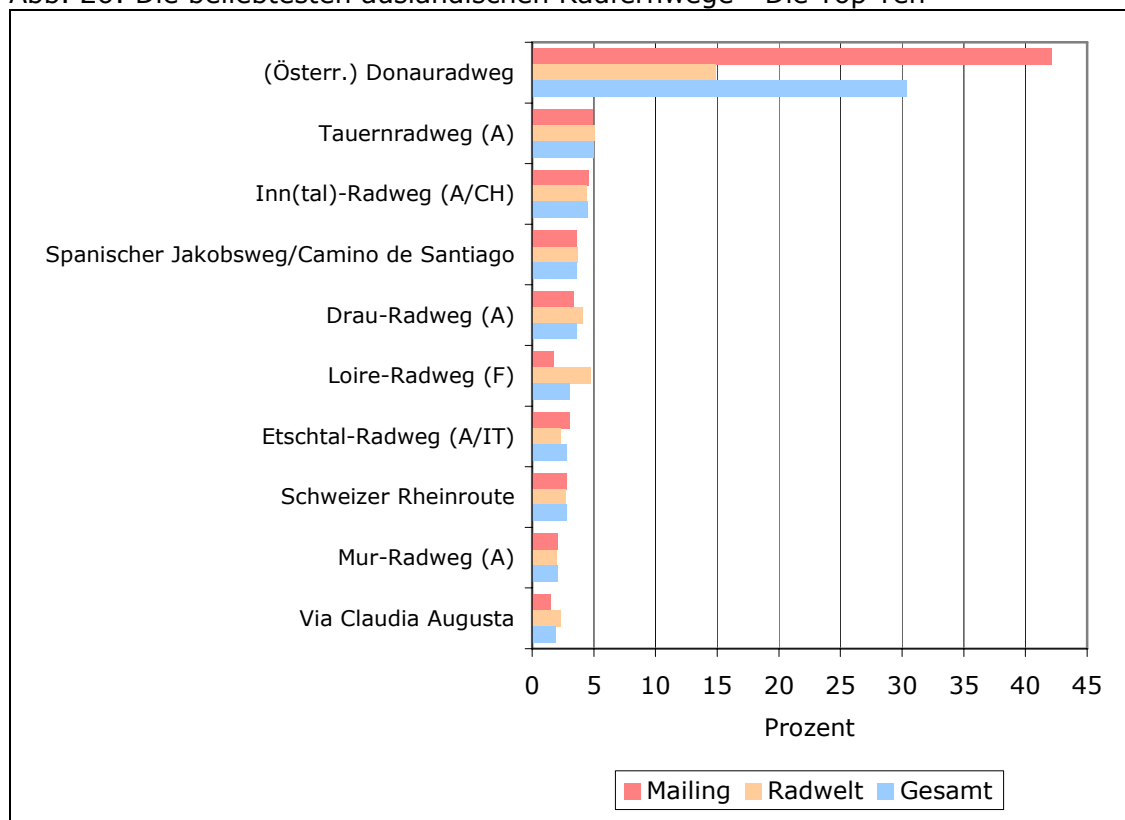
Auf den weiteren Plätzen folgen in der Gesamtbetrachtung die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die besonders beliebt bei den Mailing-Empfängern sind, sowie Niedersachsen, das von beiden Gruppen gleich bewertet wird.

Betrachtet man die beliebtesten Radreisebundesländer im Ost-West-Vergleich, so bevorzugen die ADFC-Mitglieder im Gegensatz zu den Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ häufiger Radregionen, die im Osten von Deutschland liegen.

Im Gegensatz zu den Radfernwege in Deutschland (1570) wurden fürs Ausland deutlich weniger Nennungen (684) bei den beliebtesten Radfernwegen gezählt. Hier ergibt sich ein mit den im Jahr 2006 befahrenen ausländischen Radfernwegen annähernd identisches Bild.

Unangefochten führt der österreichische Donauradweg die Top Ten an (vgl. Abb. 26). Fast ein Drittel aller Nennungen beziehen sich dabei auf den Donauradweg, wobei insbesondere die Mailing-Empfänger überproportional häufig den Donauradweg als ihren beliebtesten Radfernweg gewählt haben. Die übrigen Nennungen fallen auf die restlichen Radfernwege. In der Beliebtheitsskala liegt der Tauernradweg auf dem zweiten Platz knapp vor dem Inn(tal)-Radweg. Nicht bei den am häufigsten befahrenen ausländischen Radfernwegen 2006 vertreten, aber bei den beliebtesten Radfernwegen, findet sich an vierter Stelle der Spanische Jakobsweg wieder, der vor allem in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit deutlich an Aufmerksamkeit gewonnen hat. Dahinter folgen der Drau-Radweg, der Radfernweg entlang der Loire sowie der Etsch, danach die Schweizer Velorouten, dann der Mur-Radweg und auf Platz zehn die Alpenüberquerung auf der Via Claudia Augusta.

Abb. 26: Die beliebtesten ausländischen Radfernwege - Die Top Ten



Quelle: Eigene Erhebung 2006

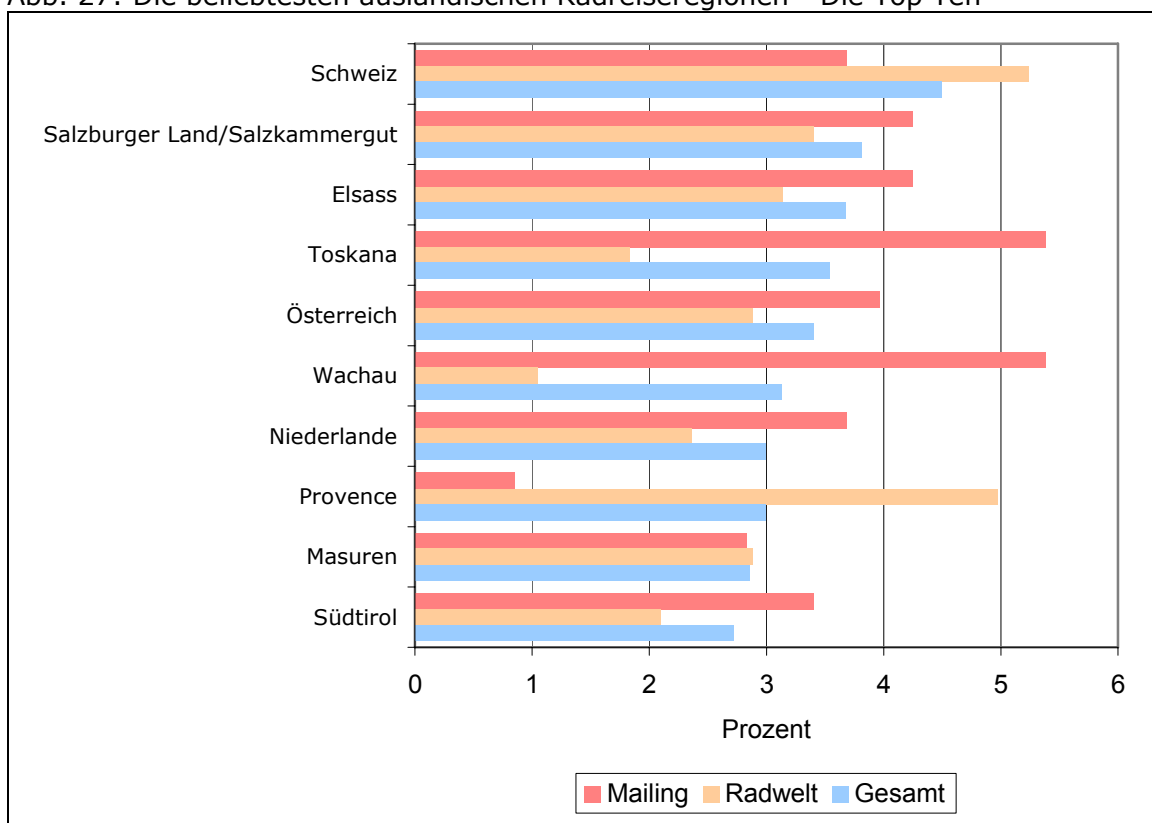
n = 684

Auch für das Ausland wurde nach den beliebtesten Radreiseregionen gefragt. Dabei zeigte sich eine eindeutige Präferenz für innereuropäische Radreiseziele. Lediglich 3,4% der Radtouristen nannten Radreiseregionen außerhalb Europas.

Insgesamt gab es eine Vielzahl unterschiedlicher Nennungen bei den Radfernwegen, so dass die meistgenannten Radregionen nur unwesentlich mehr als 5 Prozentpunkte erlangten. Unter den gesamten befragten Radtouristen erreichten die Schweiz, das Salzburger Land bzw. das Salzkammergut und das Elsass die ersten drei Plätze (vgl. Abb. 27).

Zugleich gibt es bei den ausländischen Radregionen erneut Unterschiede zwischen den Radwelt-Lesern und den Broschüren-Bestellern. Bei der ersten Gruppe wird das Ranking von der Schweiz und der Provence mit jeweils um die 5 Prozentpunkte angeführt. Dann folgen in der Beliebtheit der ADFC-Mitglieder das Salzburger Land mit dem Salzkammergut, das Elsass, die Masuren und Österreich. Die österreichische Weinregion Wachau erlangte bei den Bestellern der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ zusammen mit der Toskana die höchste Beliebtheit. Auf dem geteilten zweiten Platz finden sich bei dieser Gruppe das Salzburger Land und das Elsass. Danach folgen das Land Österreich, die Niederlande und die Schweiz. Somit gehen die bevorzugten Radreiseregionen zwischen den beiden Erhebungsgruppen etwas auseinander. Dies könnte ein Hinweis auf besondere Werbung für einzelne Regionen in der Radwelt sein.

Abb. 27: Die beliebtesten ausländischen Radreiseregionen - Die Top Ten

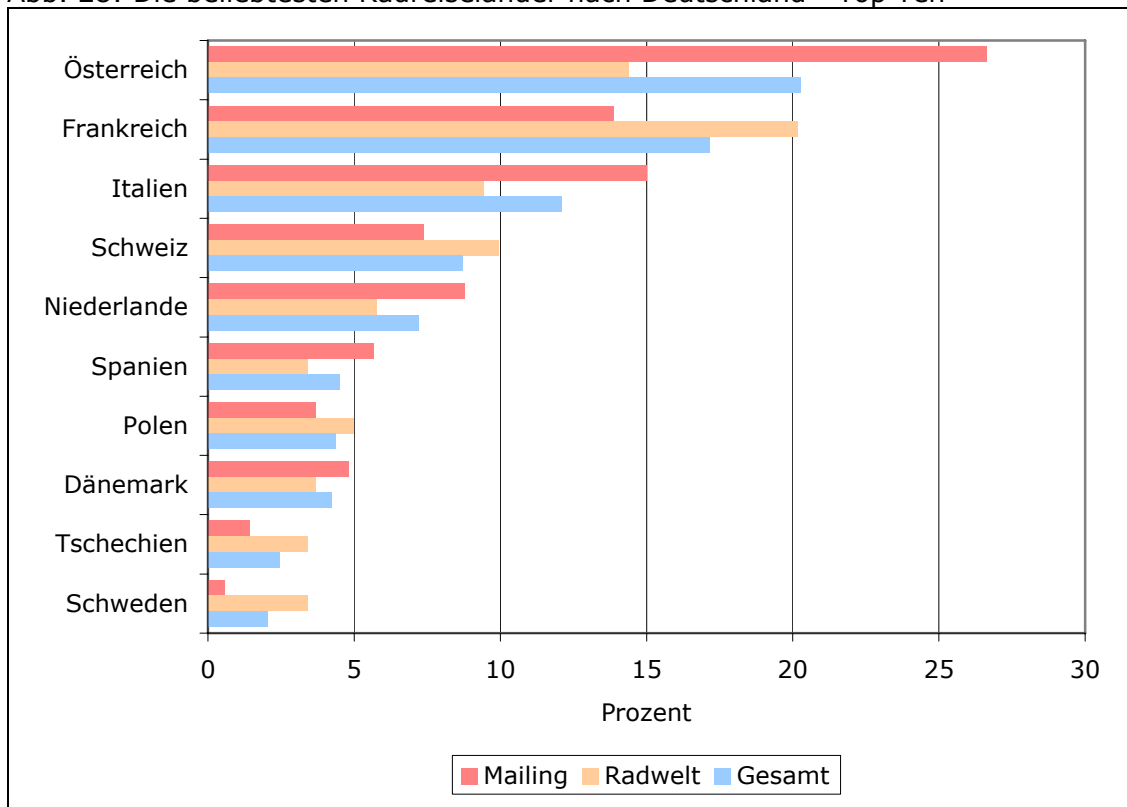


Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 735

Um zu sehen, welche Länder bei den deutschen Radtouristen am höchsten im Kurs stehen, wurden alle genannten Radreiseregionen nach Ländern kategorisiert. Hierbei wurde analog zur Kategorisierung der Bundesländerzuteilung verfahren. Insgesamt ist Österreich das beliebteste Radreiseland der Teilnehmer der Radreiseanalyse (vgl. Abb. 28). Auf den Plätzen zwei bis zehn liegen Frankreich, Italien, Schweiz, Niederlande, Spanien, Polen, Dänemark, Tschechien und Schweden. Die Mehrheit der beliebtesten ausländischen Radreiseregionen liegen demzufolge bei den Mailing-Empfängern in Österreich und bei den Radwelt-Lesern in Frankreich. Wieder einmal beweisen die ADFC-Mitglieder ihre Position als „Pioniere“ und weisen bei den noch nicht so etablierten Radreiseregionen, wie z.B. Tschechien oder Schweden, deutlich höhere Beliebtheitswerte auf.

Abb. 28: Die beliebtesten Radreiseländer nach Deutschland - Top Ten



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n = 735

Die beliebtesten deutschen Radfernwege waren im Jahr 2006 der Donauradweg, der Elberadweg und der Weser-Radweg. Auch hier treten die Radfernwege entlang von Flussläufen deutlich hervor.

Als beliebteste Radreiseregion in Deutschland konnte sich Mecklenburg-Vorpommern vor Bayern und dem Bodensee durchsetzen. Bezogen auf einzelne Bundesländer liegt hingegen Bayern an der Spitze.

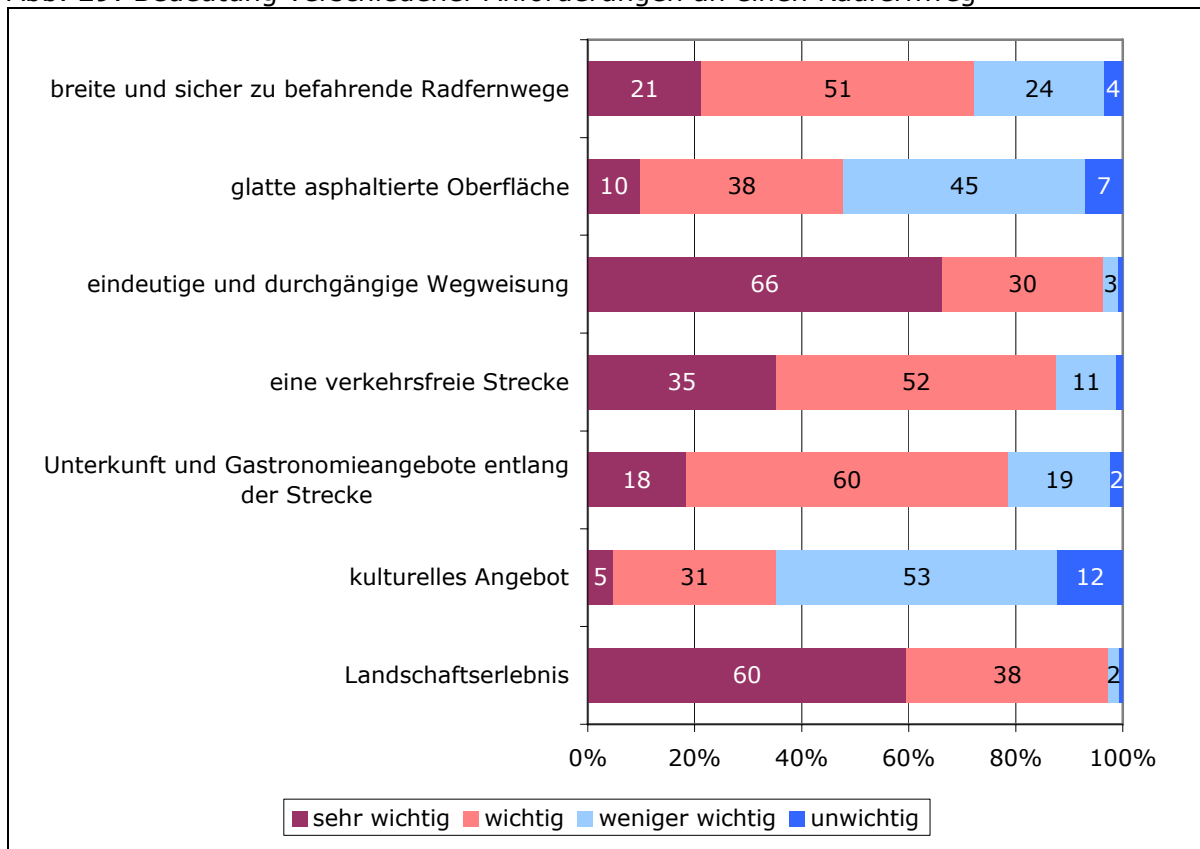
Der mit großem Abstand beliebteste ausländische Radfernweg ist nach wie vor der österreichische Donauradweg.

Die Radtouristen bevorzugen bei Radreisen ins Ausland eindeutig europäische Ziele. Dabei stellen die Schweiz, das Salzkammergut sowie das Elsass die beliebtesten ausländischen Radreiseregionen dar. Auf Länderebene ist Österreich das beliebteste ausländische Radreiseland der Deutschen.

► 5 Anforderungen an Radfernwege

Die Attraktivität eines Radfernweges setzt sich aus vielen Einzelfaktoren zusammen, die eine unterschiedliche Gewichtung besitzen. Die Bedeutung ausgewählter Anforderungen wurde im Rahmen der Erhebung ermittelt. Aus Übersichtlichkeitsgründen erfolgt hier zunächst keine Unterscheidung in die beiden Gruppen Radwelt-Leser und Mailing-Empfänger. Zumal in den meisten Fällen keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Gruppen auftraten.

Abb. 29: Bedeutung verschiedener Anforderungen an einen Radfernweg



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1967

Eine sehr hohe Bedeutung hat demnach eine eindeutige und durchgängige Wegweisung (vgl. Abb. 29). 66% sahen diesen Punkt als sehr wichtig und 30% noch als wichtig an. Lediglich für 4% hatte die Wegweisung nur eine geringe bis gar keine Bedeutung. Einen ähnlich hohen Stellenwert besitzt das Landschaftserlebnis, das von 60 bzw. 38% der Befragten als sehr wichtig bzw. wichtig eingestuft wurde. Dieses steht in einem deutlichen Gegensatz zum kulturellen Angebot, das von 65% als weniger wichtig bis unwichtig bewertet wird. Damit zeigt sich ein klarer Wettbewerbsvorteil landschaftlich attraktiver Radfernwege. Auch ein gutes kulturelles Angebot entlang einer Strecke kann eine geringe landschaftliche Attraktivität kaum wettmachen.

Das Unterkunfts- und Gastronomieangebot entlang einer Strecke hat hingegen wieder eine größere Bedeutung. 78% der Befragten sahen diesen Punkt als mindestens wichtig an. Die Ausgestaltung des Radweges selbst in Form eines breiten und sicher zu befahrenden Radweges und einer glatten asphaltierten Oberfläche wurde unterschiedlich eingeschätzt. Während breite Radwege bei 72% eine Rolle spielen, besitzt die glatte asphaltierte Oberfläche einen nicht so großen Stellenwert. Gut die Hälfte betrachtete sie sogar als weniger wichtig bis unwichtig. Die verhältnismäßig geringe Bedeutung der Oberfläche lässt sich vermutlich auf die immer weiter verbesserte Fahrradtechnik und die nach wie vor zunehmende Bedeutung sportlich orientierter Varianten des Radfahrens, insbesondere des Mountainbikings zurückführen, das auf eher unbefestigten Wegen ausgeübt wird.

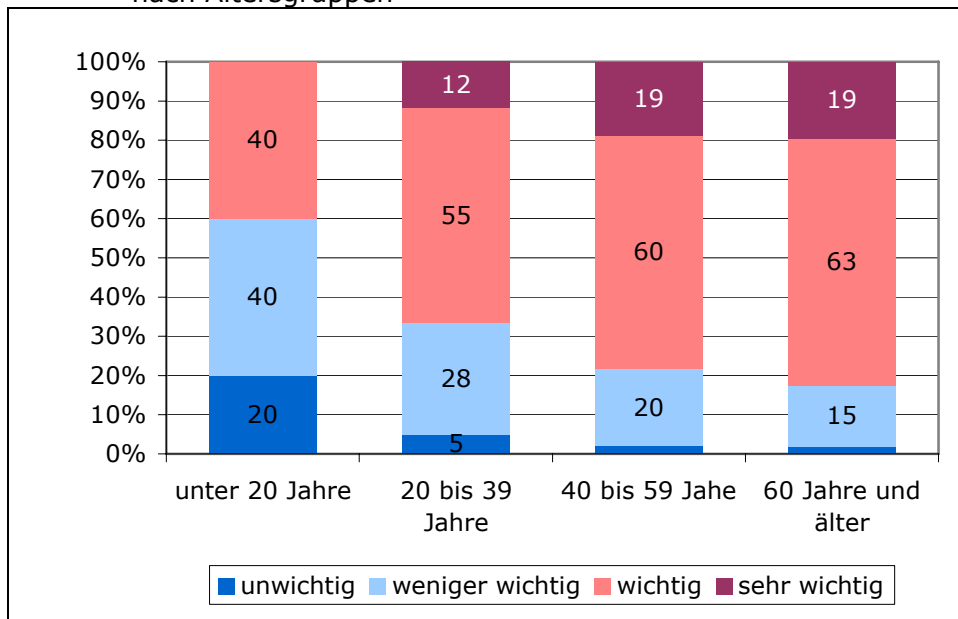
Als weiteren Punkt wurde noch die Bedeutung einer verkehrsfreien Strecke abgefragt. 35% der Befragten erachteten diesen Aspekt als sehr wichtig und gut die Hälfte noch als wichtig. Damit ist auch die Wegführung abseits des Autoverkehrs ein wichtiger Faktor für die Attraktivität eines Radfernweges.

Überprüft wurde zusätzlich, ob sich die Anforderungen an Radfernwege bei verschiedenen Nutzergruppen unterscheiden. Hinsichtlich verschiedener Altersgruppen kann festgestellt werden, dass bei den meisten Items kaum nennenswerte Unterschiede auftreten. Eine Ausnahme bildet jedoch die Bedeutung von Unterkunft- und Gastronomieangeboten entlang der Strecke sowie die Bedeutung des Landschaftserlebnisses.

So zeigte sich, dass mit zunehmendem Alter die Bedeutung des Unterkunfts- und Gastronomieangebotes entlang der Strecke eines Radfernweges zunimmt (vgl. Abb. 30). Während noch 67% der 20-39-Jährigen es als wichtig bzw. sehr wichtig empfindet, erhöht sich dieser Wert immer weiter bis er bei den Über-60-Jährigen sogar 82% erreicht. Mit steigendem Alter scheint somit das Bedürfnis nach Komfort bei einer Radreise zuzunehmen.

Einschränkenderweise muss an dieser Stelle jedoch erwähnt werden, dass in der Gruppe der Unter-20-Jährigen bei der Erhebung nur eine geringe Zahl von 5 Fällen vorhanden ist, so dass Aussagen zu dieser Altersgruppe nur eine beschränkte Aussagekraft besitzen. Aus Vollständigkeitsgründen seien sie dennoch hier aufgeführt.

Abb. 30: Die Bedeutung von Unterkunft und Gastronomieangeboten entlang der Strecke nach Altersgruppen

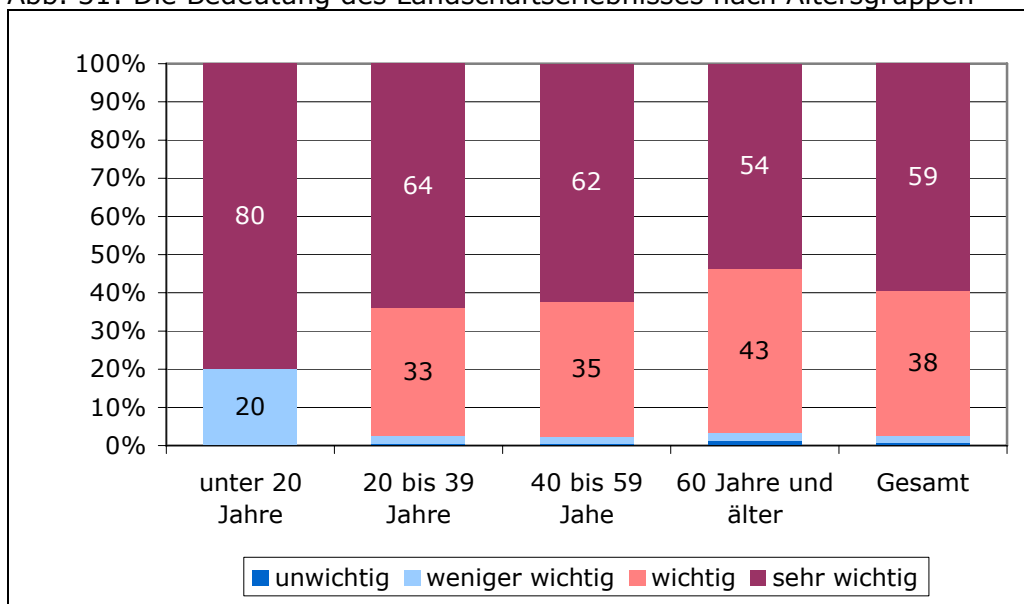


Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1983

Ein leicht entgegen gesetzter Trend zeigt sich hingegen bei der Bedeutung des Landschaftserlebnisses bei den verschiedenen Altersgruppen. Hier nimmt mit zunehmendem Alter die Bedeutung leicht ab (vgl. Abb. 31).

Abb. 31: Die Bedeutung des Landschaftserlebnisses nach Altersgruppen



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1997

Der Anteil derjenigen, die das Landschaftserlebnis als sehr wichtig empfinden, sinkt von 80% bei den Unter-20-Jährigen bzw. 64% bei den 20-39-Jährigen auf 54% bei den Über-60-Jährigen ab. Gleichzeitig steigt mit zunehmendem Alter der Anteil derer, die das

Landschaftserlebnis als "wichtig" einschätzen. Das Landschaftserlebnis hat bei den höheren Altersgruppen nach wie vor einen großen Stellenwert, jedoch nicht mehr in einer solch großen Intensität.

Hinsichtlich des Geschlechtes der befragten Radfahrer sowie der Zahl der durchgeführten Radreisen im Jahr lassen sich keine weiteren nennenswerten Unterschiede bei den Anforderungen an Radfernwege feststellen.

Damit bleibt festzuhalten, dass wichtige Anforderungen an einen Radweg eine eindeutige und durchgängige Wegeföhrung, eine attraktive Landschaft, eine verkehrsfreie Strecke sowie das Unterkunfts- und Gastronomieangebot sind, während das kulturelle Angebot, eine glatte und asphaltierte Oberfläche und breite Radwege von den Radfahrern als nicht so bedeutsam betrachtet werden und eher einen Zusatznutzen darstellen.

► 6 Geplante Radreisen 2007

► 6.1 Reiseabsicht

Die Auswahl der Erhebungsinstrumente lässt auf eine hohe Radaffinität der Befragten schließen. Bereits die Frage 1 im Fragebogen nach den Radreisen im Jahr 2006 zeigte, dass die Radwelt-Leser wie auch die Empfänger des Mailings häufig Radreisen unternehmen. Doch wie sehen die Planungen für das Jahr 2007 aus? Hier zeigte sich, dass fast 95% der befragten Radfahrer auch im Jahr 2007 eine Radreise plant (vgl. Abb. 32). Ob sich alle beabsichtigten Radreisen auch tatsächlich realisieren lassen, sei dahingestellt, denn auch im Jahr 2006 unternahmen 17% keine Radreisen bzw. 30% keine Kurzurlaube per Rad. Der Wunsch, eine Radreise zu machen, ist jedoch deutlich vorhanden. Dabei unterscheiden sich die beiden Gruppen mit 94,2% bzw. 95,2% kaum voneinander.

Abb. 32: Planungen für eine Radreise in 2007



Quelle: Eigene Erhebung 2006

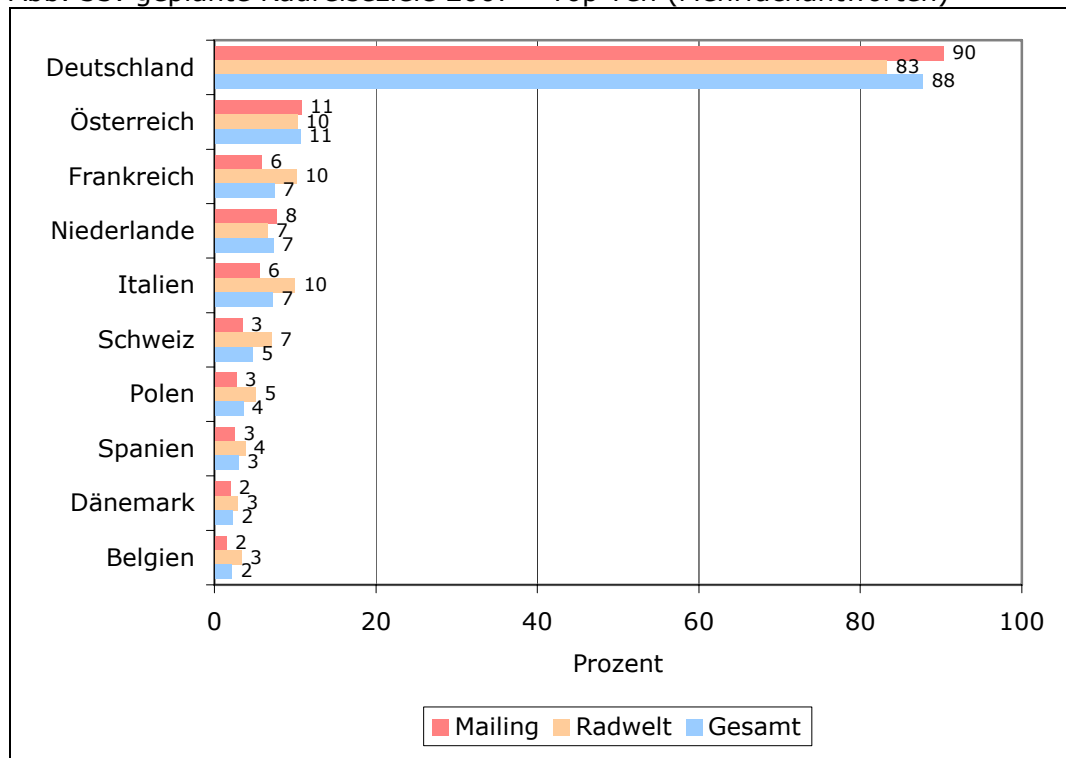
n=1999

Die Absicht auch im Jahr 2007 eine Radreise zu unternehmen, ist bei der überwiegenden Mehrheit der befragten Radfahrer vorhanden. Somit können dem Segment des Fahrradtourismus auch weiterhin positive Zukunftsaussichten zugesagt werden.

► 6.2 Radreiseziele 2007

Bei den geplanten Radreisezielen liegen inländische Reiseziele ganz weit vorn. So planen insgesamt 88%, im Jahr 2007 eine Radreise in Deutschland zu machen (vgl. Abb. 33). Die Empfänger des Mailings sogar zu 90%. Dieser hohe Wert wird möglicherweise jedoch auch leicht von der Erhebungsmethode beeinflusst, da diese Befragten durch die Bestellung der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ ein besonderes Interesse an Deutschland als Ziel ihrer Radreise gezeigt haben. Die 83% der Radweltleser, die Deutschland als Zielgebiet angegeben haben, zeigen jedoch auch, dass die übrigen Radfahrer Deutschland sehr attraktiv als Radreiseziel ansehen.

Abb. 33: geplante Radreiseziele 2007 – Top Ten (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

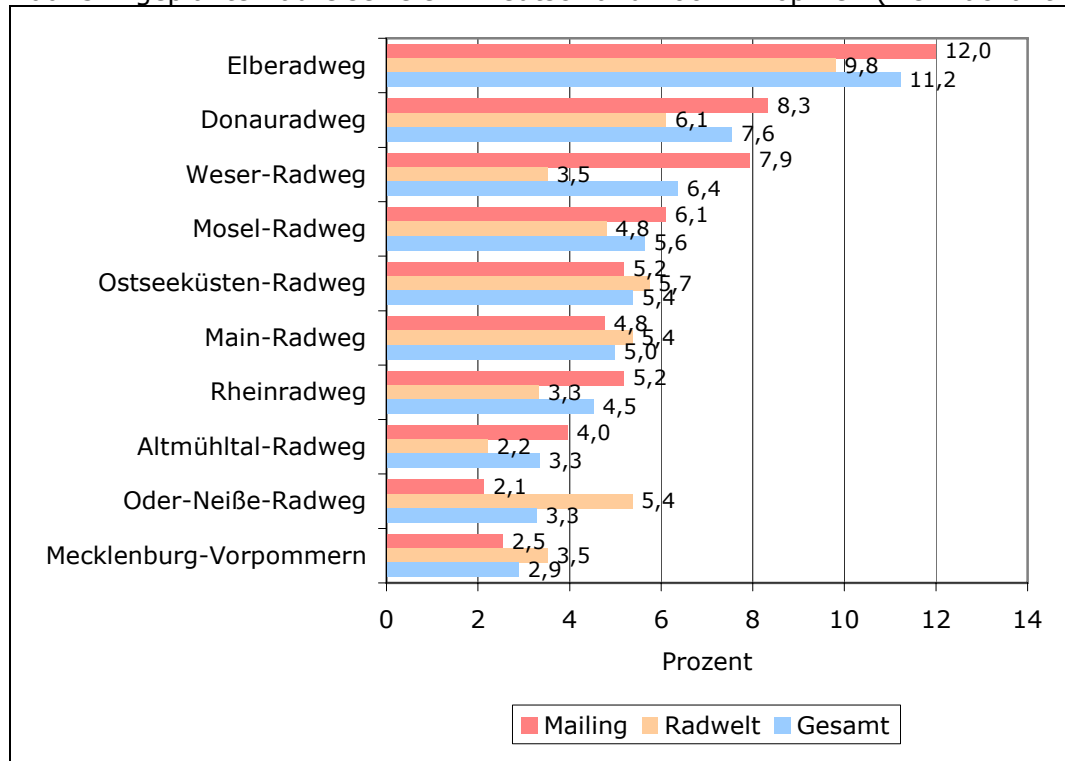
n=1850

Erst mit großem Abstand folgen weitere Radreiseziele, wobei sich unter den Top Ten ausschließlich europäische Ziele befinden. Dabei befindet sich das Nachbarland Österreich mit rund 11% an erster Stelle gefolgt von Frankreich, den Niederlanden und Italien, die jeweils insgesamt 7% erreichen. Weitere geplante Radreiseziele unter den Top Ten sind die Schweiz, Polen, Spanien, Dänemark und Belgien, die aufgrund der hohen Bedeutung von Deutschland als Radreiseziel bei den Empfängern des Mailings etwas häufiger von den Radwelt-Lesern gewählt wurden.

Betrachtet man die geplanten Radreiseziele in Deutschland, so erkennt man, dass hier ebenfalls die drei Radwege, die bereits im Jahr 2006 am häufigsten genutzt wurden bzw.

unter die beliebtesten deutschen Radfernwege gewählt wurden, an der Spitze stehen. Allerdings in leicht unterschiedlicher Reihenfolge bzw. Gewichtung (vgl. Abb. 34).

Abb. 34: geplante Radreiseziele in Deutschland 2007 – Top Ten (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1523

So steht mit 11% derjenigen, die Deutschland als Ziel ihrer Radreise nannten, der Elberadweg an erster Stelle. Es folgt der Donauradweg mit rund 8% und der Weser-Radweg mit 6%. Vergleichsweise hohe Prozentwerte erreichen diese Radwege insbesondere bei den Empfängern des Mailings. An vierter Position bei den geplanten Radreisezielen steht ein weiterer Radweg entlang eines Flusses, nämlich der Moselradweg. Er wurde von insgesamt 5,6% der Befragten genannt. Auch bei den im Jahr 2006 genutzten Radfernwegen steht der Moselradweg an vierter Stelle, bei den beliebtesten hingegen auf Platz 7. Danach folgt der Ostseeküstenradweg, der seine Position im Jahr 2007 im Vergleich zu den im 2006 genutzten Radfernwegen um drei Plätze verbessern kann. Auf den weiteren Positionen folgen Radfernwege, die wieder entlang von Flüssen verlaufen: der Main-Radweg, der Rheinradweg, der Altmühltal-Radweg und der Oder-Neiße-Radweg. Auch diese Radwege befanden sich unter den im Jahr 2006 tatsächlich befahrenen Radfernwegen, jedoch jeweils eine Position höher. Auf dem 10. Platz wurde kein spezieller Radfernweg, sondern Mecklenburg-Vorpommern als Radreiseregion genannt.

Damit zeichnen sich alle geplanten Radreiseziele in Deutschland für das Jahr 2007 durch einen starken Wasserbezug und damit verbunden ein leicht zu bewältigendes Profil aus.

Gleichzeitig deuten auch hier die Ergebnisse darauf hin, dass die ADFC-Mitglieder in Form der Radwelt-Leser eher weniger etablierte Ziele wählen als die übrigen Radtouristen. So sind die Radweltleser bei den unteren Rängen, die auch bei den genutzten Radfernwegen in 2006 nicht ganz oben stehen, mit höheren Anteilen vertreten als die Besteller der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“, die die „Klassiker“ überproportional häufig nutzen möchten.

Besonders große Unterschiede zwischen den beiden Gruppen treten beim weiter unten platzierten Oder-Neiße-Radweg auf, der von 5,4% der ADFC-Mitglieder, jedoch nur von 2,1% der übrigen Befragten voraussichtlich im Jahr 2007 befahren wird. Dieses lässt sich möglicherweise auch auf eine verstärkte Berichterstattung dieses relativ neuen Modellradweges in den ADFC-Medien, wie z. B. der Radwelt, zurückführen.

Deutschland liegt bei den geplanten Radreisezielen mit 88% deutlich an der Spitze. Weitere Radreisen haben vor allem europäische Länder zum Ziel.

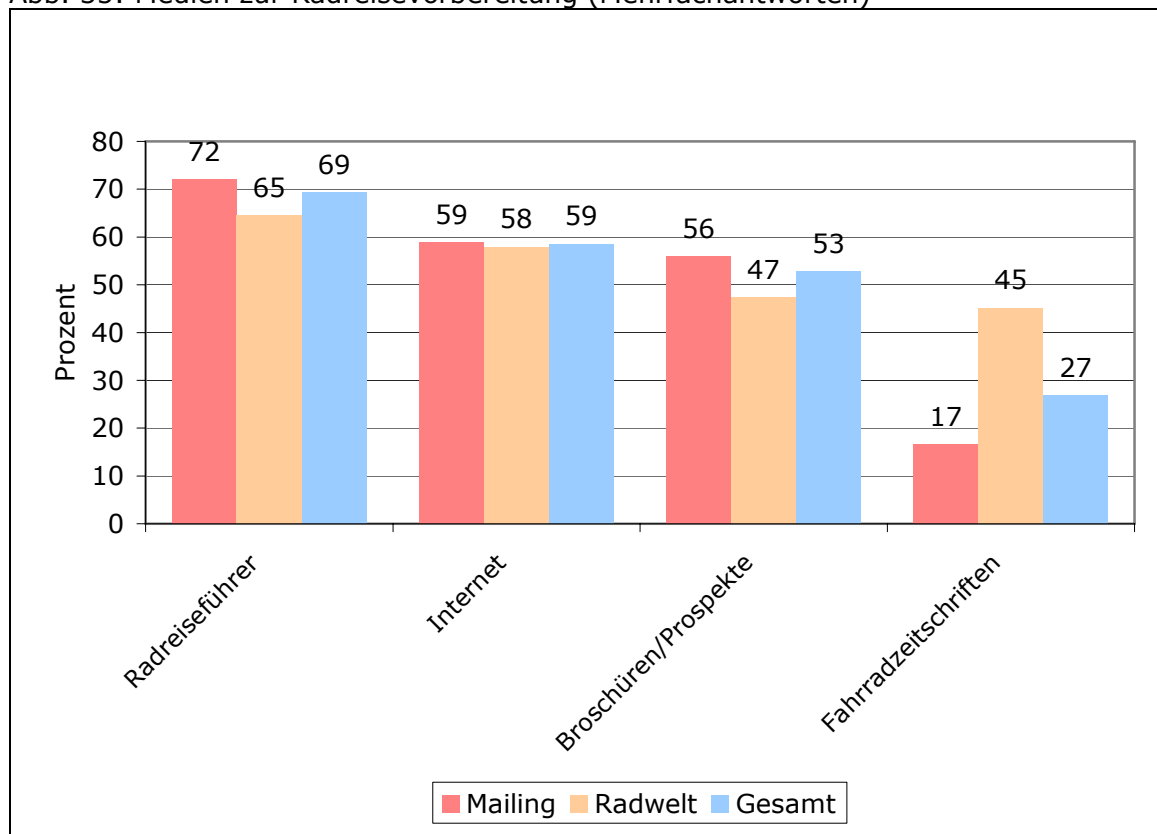
Innerhalb Deutschlands zeigen sich erneut der Elberadweg, der Donauradweg sowie der Weser-Radweg in der Rangliste weit vorn. Auch die weiteren Ziele weisen einen starken räumlichen Bezug zu Flüssen bzw. zum Meer auf.

► 7 Mediennutzung zur Reisevorbereitung

Im Vorfeld einer Radreise werden in der Regel unterschiedliche Informationen eingeholt. So benötigt der Radfahrer z. B. Informationen zur Radregion, zum gewünschten Radfernweg, aber auch zu Ausflugszielen, Unterkünften oder zu Verpflegungsmöglichkeiten. Hier kann der Radtourist auf unterschiedliche Medien zurückgreifen. Im Rahmen der Erhebung sollte ermittelt werden, welche Medien die größte Verwendung bei der Vorbereitung finden.

Insgesamt zeigte sich dabei, dass die Radfahrer sich in den meisten Fällen nicht nur auf ein einzelnes Medium verlassen, sondern mehrere Informationsquellen zu Rate ziehen (vgl. Abb. 35).

Abb. 35: Medien zur Radreisevorbereitung (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

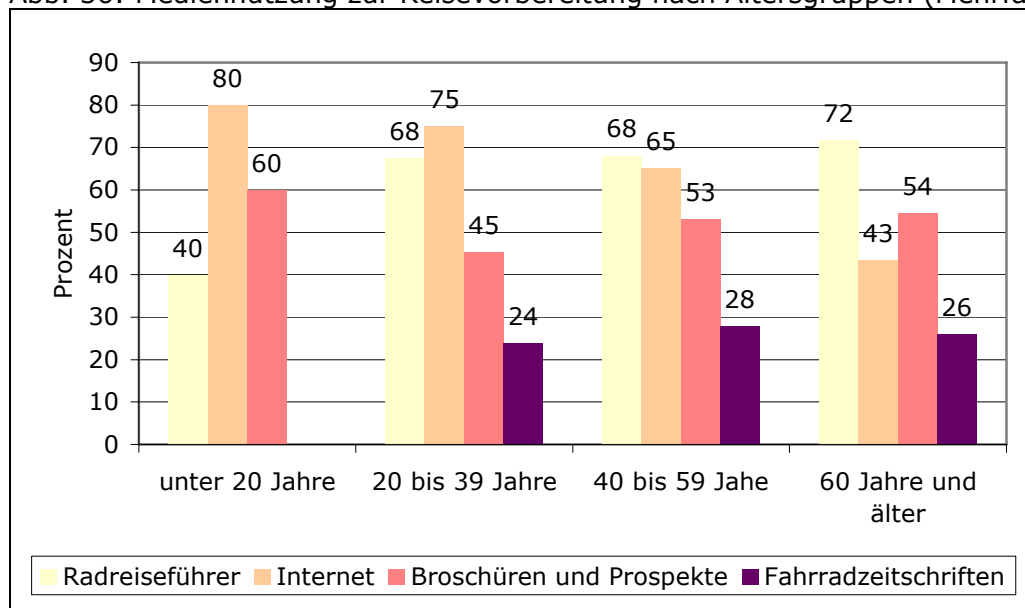
n=1999

Als wichtigstes Informationsmedium kristallisierte sich mit insgesamt fast 70% dennoch – sowohl bei den Bestellern der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" als auch bei den Radwelt-Lesern – der Radreiseführer heraus. Danach folgt mit knapp 60% das immer wichtiger werdende Internet. 53% der Befragten nutzten zur Vorbereitung der Radreise Broschüren und Prospekte. Lediglich gut eine Viertel greift hingegen auf Fahrradzeitschriften zurück. Aufgrund der Erhebungsmethodik zeigt sich bei den Fahrradzeitschriften ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Gruppen. So liegt bei

den ADFC-Mitgliedern, die einen der Radwelt beigelegten Fragebogen ausgefüllt haben, der Anteil der Fahrradzeitschriften als Informationsquelle mit 45% deutlich über dem Durchschnitt. Diese sehen daher vermutlich insbesondere die Radwelt als kompetentes Medium an, das ihnen auch Informationen bezüglich ihrer Radreisen bietet. Einen vergleichsweise hohen Anteil haben die Broschüren und Prospekte bei den Empfängern des Mailings mit 56%, was ebenfalls durch die Erhebungsmethode beeinflusst sein könnte. Keine bzw. kaum Unterschiede zwischen den betrachteten Gruppen liegen beim Internet als Informationsmedium vor. Radreiseführer werden hingegen häufiger von Nicht-ADFC-Mitgliedern genutzt. Dieses könnte darauf zurückzuführen sein, dass in den Reiseführern zumeist bereits etablierte Radreiseziele aufgenommen sind und diese von den ADFC-Mitgliedern, die die Tendenz besitzen als Pioniere neue Regionen für den Fahrradtourismus zu entdecken, nicht so stark in Anspruch genommen werden. Die ADFC-Mitglieder suchen aktuellere Informationen und neue Trends vorzugsweise in den schneller reagierenden Fahrradzeitschriften.

Betrachtet man die Mediennutzung in Abhängigkeit vom Alter der befragten Radfahrer, so lassen sich einige Unterschiede festmachen. Mit zunehmendem Alter steigt die Nutzung eines Radreiseführers leicht an (vgl. Abb. 36).

Abb. 36: Mediennutzung zur Reisevorbereitung nach Altersgruppen (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

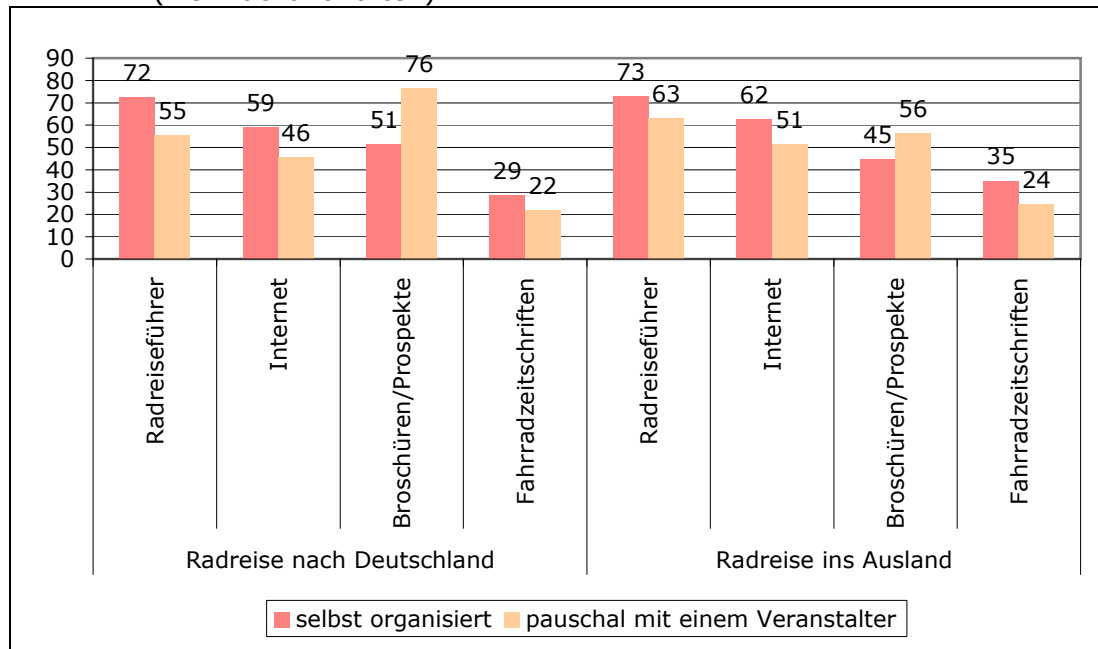
n=1991

Gleichzeitig sinkt mit steigendem Alter die Internetnutzung sehr deutlich. Während ca. 80% der unter 20-jährigen bzw. 75% der 20- bis 39-Jährigen auf dieses Medium bei Ihren Reisevorbereitungen zurückgreifen, liegt der Anteil bei den 40- bis 59-Jährigen bei nur noch 65%, bei den Über-60-Jährigen sogar nur noch bei 43%. Trotz der immer größeren Verfügbarkeit des Internets, scheint seine Nutzung somit nach wie vor eine Frage des Alters zu sein, allerdings mit abnehmender Tendenz. Die nicht vorhandene

Nutzung von Fahrradzeitschriften bei den Unter-20-Jährigen lässt sich vermutlich auch auf die geringe Anzahl von Befragten in dieser Gruppe zurückführen.

Auch hinsichtlich der Organisationsform der im Jahr 2006 durchgeführten Radreisen lassen sich einige Unterschiede in der Mediennutzung feststellen. Diese sind in Abbildung 37 dargestellt. Aus Übersichtlichkeitsgründen und aufgrund einer geringen Fallzahl wurde die kleine Gruppe, die ihre Reisen sowohl pauschal gebucht als auch individuell organisiert hat, aus der Darstellung herausgenommen und nur diejenigen dargestellt, die jeweils nur eine Organisationsform angegeben haben. Es zeigt sich, dass diejenigen Befragten, die ihre Radreise(n) pauschal über einen Radreiseveranstalter buchen, sowohl bei Inlands- als auch Auslandsreisen überproportional häufig auf Broschüren und Prospekte zurückgreifen. Umgekehrt nehmen die Individualisten deutlich häufiger einen Radreiseführer zur Hand, aber auch das Internet sowie Fahrradzeitschriften werden bei diesen Radfahrern häufiger genannt. Dieses ist auch nicht weiter verwunderlich, da diese Gruppe bei ihren Reiseplanungen wesentlich detailliertere Informationen, etwa zur Route, zu den Sehenswürdigkeiten, den Unterkunftsmöglichkeiten etc., benötigt und ihnen kein Reiseveranstalter diese Vorüberlegungen abnimmt. Allein Broschüren und Prospekte reichen hier zumeist nicht aus.

Abb. 37: Mediennutzung zur Reisevorbereitung nach Organisationsform der Radreise (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1468/539

Auf eine Darstellung der Mediennutzung in Abhängigkeit der Organisationsform der Kurzreise wird aufgrund einer zu geringen Fallzahl von Pauschalreisen insbesondere bei Kurzreisen verzichtet.

Hinsichtlich der Häufigkeit von durchgeführten Radreisen ergeben sich keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Mediennutzung zur Vorbereitung von Radreisen.

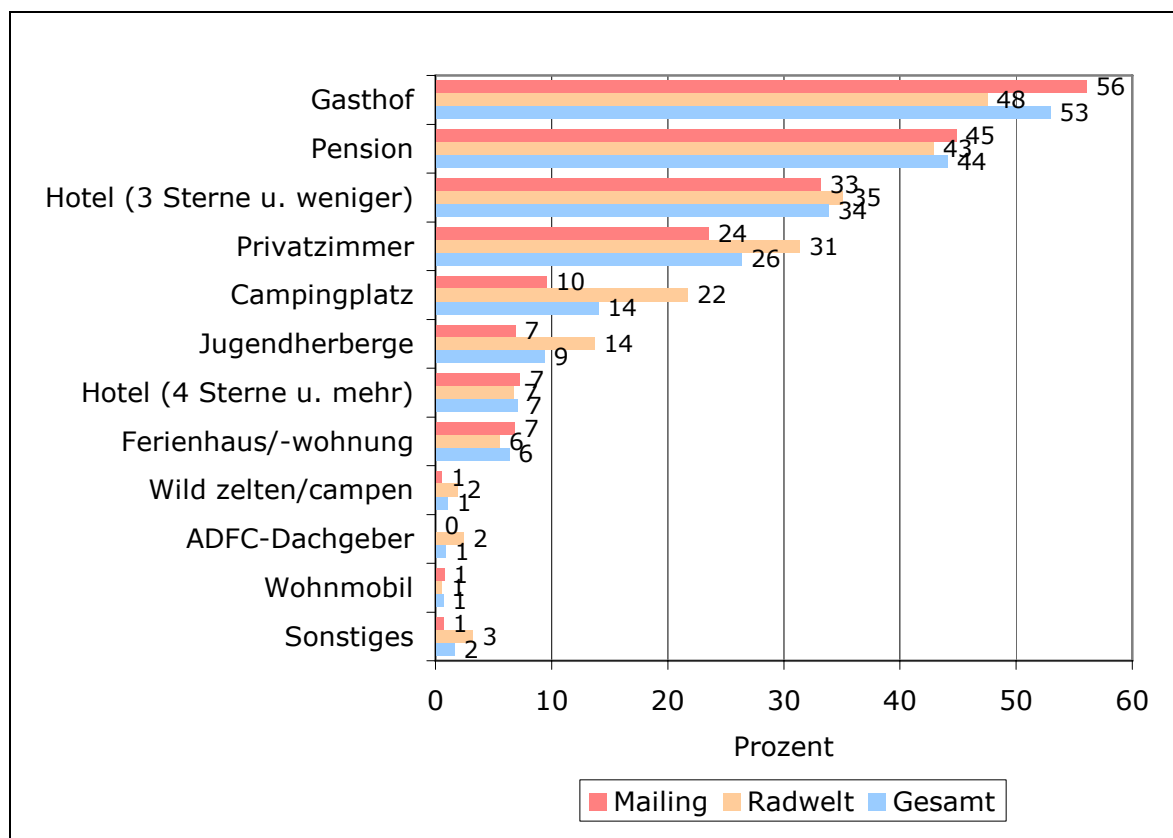
Insgesamt betrachtet beschränken sich die Fahrradtouristen bei ihren Radreisen nicht nur auf ein Informationsmedium, sondern nutzen verschiedene Quellen. Wichtigste Informationsquelle bilden Radreiseführer, gefolgt vom Internet, das besonders bei jüngeren Altersgruppen auf eine positive Resonanz stößt und damit in Zukunft immer wichtiger werden wird, sowie Broschüren/ Prospekten. Insbesondere die Radwelt-Leser greifen jedoch auch auf Fahrradzeitschriften zurück.

► 8 Unterkunft bei Radreisen

► 8.1 Unterakunftsart

Bei der Frage nach der bevorzugten Unterakunftsart bei mehrtägigen Radreisen zeigte sich ein recht uneinheitliches Bild. So ist keine eindeutige Präferenz festzustellen. Gleich mehrere Unterakunftsarten liegen in der Beliebtheit bei den Radtouristen sehr weit vorn (vgl. Abb. 38).

Abb. 38: Bevorzugte Unterakunftsart (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=2011

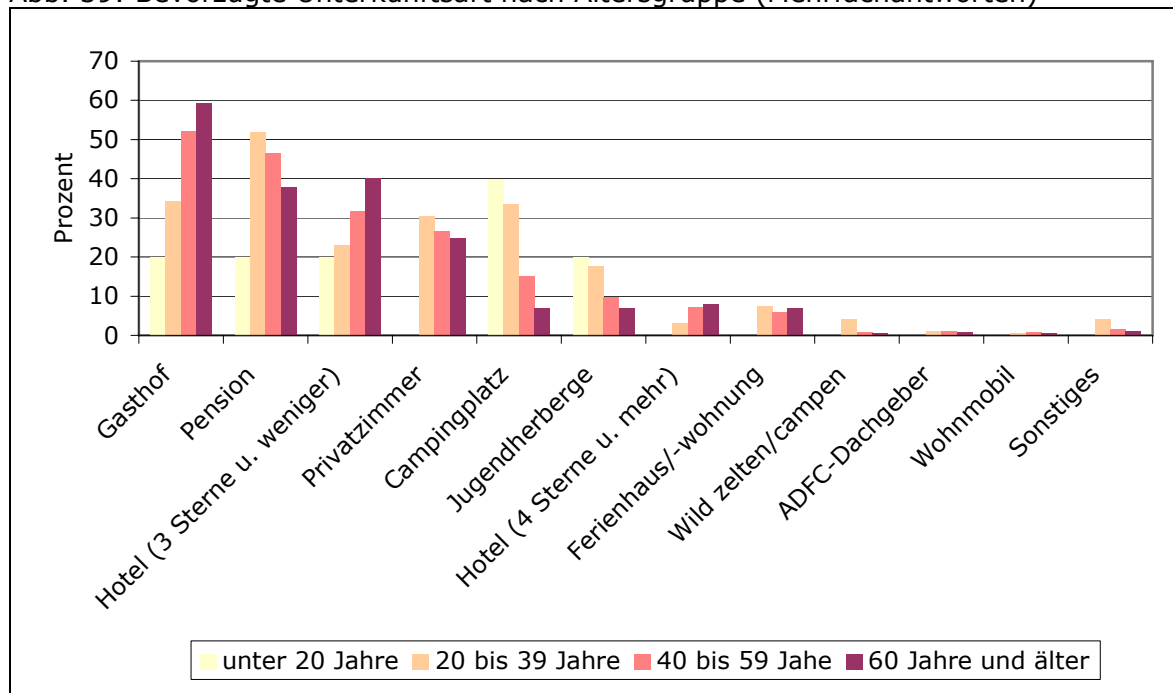
An erster Stelle steht dabei der besonders im süddeutschen Raum verbreitete Gasthof, der von gut der Hälfte der Befragten genannt wurde. Knapp dahinter folgt die Pension mit insgesamt 44%. Ein Hotel mit 3 Sternen nun weniger wird vorzugsweise von rund einem Drittel der Befragten genutzt. Aber auch Privatzimmer mit einem Anteil von 26% haben noch eine vergleichsweise große Bedeutung. Die verhältnismäßig preisgünstigeren Unterakunftsarten in Form von Campingplatz und Jugendherberge werden von insgesamt 14 bzw. 9% der Radfahrer im Rahmen einer Radreise gern in Anspruch genommen. Einen relativ geringen Stellenwert haben hingegen Hotels mit 4 Sternen und mehr sowie Ferienhäuser und -wohnungen. Diese Formen schienen damit weniger den Ansprüchen

der Radfahrer entgegen zu kommen, die auch mal nur für eine Nacht übernachten wollen. Zusätzlich aufgenommen wurden die Kategorien "wild zelten bzw. campen", die ADFC-Dachgeber sowie das Wohnmobil, die unter dem Punkt "Sonstiges" im Fragebogen von den Befragten noch einmal genauer spezifiziert wurden. Die Anteile dieser Unterkunftsformen sind jedoch nur sehr gering.

Auch bei der Unterkunftsart lassen sich erneut einige Unterschiede bezüglich der beiden Erhebungsgruppen beobachten. So bevorzugen ADFC-Mitglieder insgesamt betrachtet überproportional häufig einfachere Unterkünfte. Insbesondere bei Privatzimmern, Campingplätzen und Jugendherbergen weisen sie deutlich höhere Anteile auf als die Empfänger der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken". Bei den Gasthöfen sind dagegen die Adressaten des Mailings deutlich stärker vertreten.

Bei einer Differenzierung nach verschiedenen Altersgruppen werden ebenfalls Unterschiede hinsichtlich der bevorzugten Unterkunftsart sichtbar. Es ist bei einigen Übernachtungsformen eine klare Altersstufung festzustellen. Während die Gasthöfe sowie die Hotels insgesamt mit zunehmendem Alter immer beliebter werden, stoßen die Campingplätze sowie die Jugendherbergen, aber auch die Pensionen und Privatzimmer vor allem bei jüngeren bzw. mittleren Zielgruppen auf Zustimmung (vgl. Abb. 39). Ein Grund für diese Verteilung ist vermutlich in einer größeren Finanzstärke bzw. einem höheren Komfortbewusstsein bei den älteren Altersgruppen zu suchen, die bei ihren Radreisen gerne die höherpreisigen und komfortableren Unterkunftsöglichkeiten nutzen.

Abb. 39: Bevorzugte Unterkunftsart nach Altersgruppe (Mehrfachantworten)

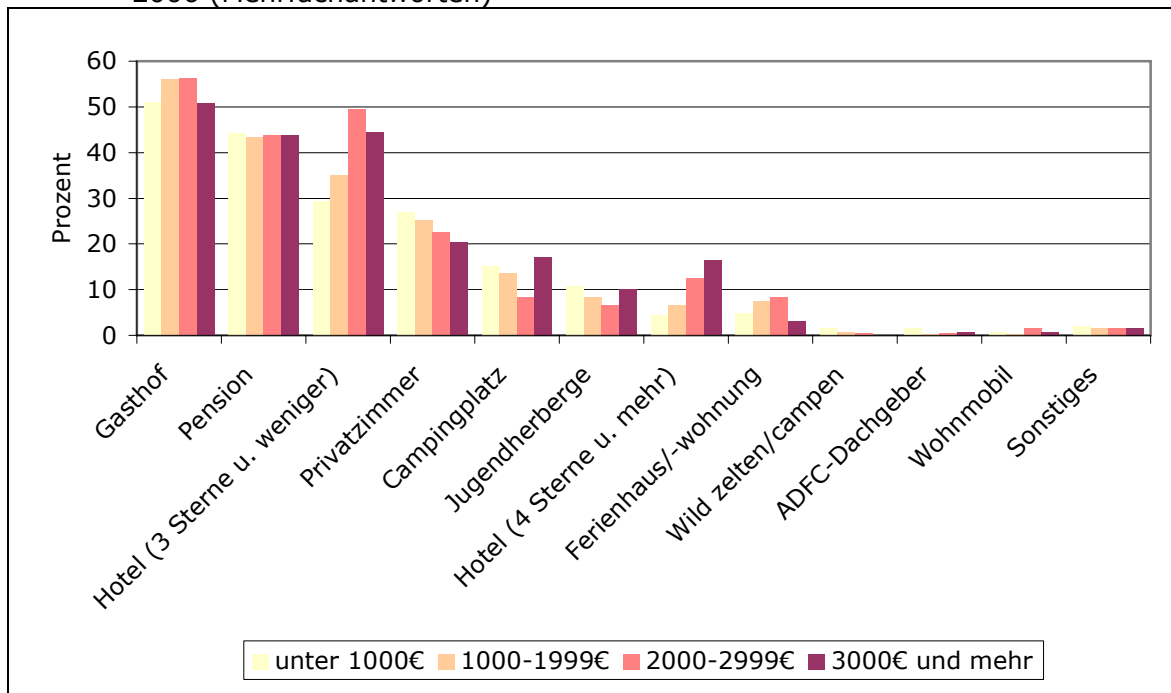


Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=2003

Vergleicht man die für Radreisen im Jahr 2006 getätigten Ausgaben mit der bevorzugten Unterkunftsart, so zeigt sich ein differenziertes Bild (vgl. Abb. 40). So wird der Gasthof, der insgesamt in der Beliebtheitskala ganz oben liegt, überproportional von denjenigen bevorzugt, die mittlere Beträge von 1000 bis 3000€ im Jahr 2006 für Radreisen ausgegeben haben. Bei niedrigen und sehr hohen Ausgaben von über 3000€ nimmt seine Beliebtheit etwas ab.

Abb. 40: Bevorzugte Unterkunftsart nach Ausgaben für Radreise und Kurzurlaube im Jahr 2006 (Mehrfachantworten)

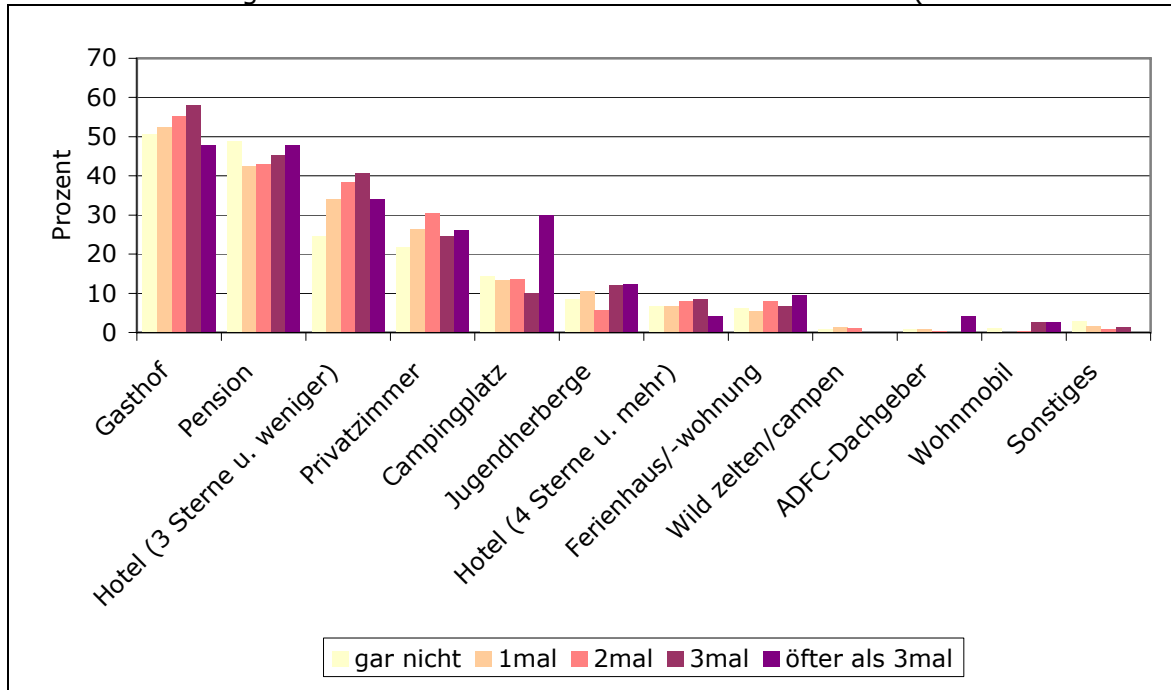


Quelle: Eigene Erhebung 2006

Die Radfahrer mit einer niedrigen Ausgabebereitschaft bevorzugen häufiger hingegen die günstigen Übernachtungsmöglichkeiten in Privatzimmern, Campingplätzen und Jugendherbergen. Die Radfahrer, die hingegen sehr hohe Beträge im Jahr 2006 für Radreisen ausgegeben haben, gaben überproportional häufig Hotels als bevorzugte Unterkunftsform an. Gleichzeitig hat diese Gruppe jedoch auch einen vergleichsweise hohen Anteil bei den preisgünstigen Campingplätzen und Jugendherbergen, so dass nicht immer davon ausgegangen werden kann, dass bei einer hohen Zahlungsbereitschaft auch hochpreisige Unterkunftsarten gewählt werden. Bei diesen Personen mit hohen Gesamtausgaben für Radreisen und Kurzurlaube per Rad im Jahr 2006 handelt es sich insbesondere um Radfahrer, die aufgrund einer hohen Radreiseintensität auf derartig hohe Ausgaben kommen. So gaben 22% von dieser Gruppe an, öfter als 3mal eine Radreise im Jahr 2006 unternommen zu haben, was deutlich über dem Mittelwert von 4 % liegt.

Diese Tendenz spiegelt sich auch bei einer Betrachtung der Unterkunftsarten in Abhängigkeit der Zahl der Radreisen im Jahr 2006 wider. So sind bei Radfahrern, die mehr als dreimal im Jahr eine Radreise unternommen haben, Campingplätze überaus beliebt (vgl. Abb. 41). 30% von ihnen gaben diese Möglichkeit als die von ihnen bevorzugte Unterkunftsart an. Ebenso die Jugendherbergen sowie auch die ADFC-Dachgeber erfreuen sich unter diesen sehr aktiven Radreisenden einer überproportional großen Beliebtheit. Die Radfahrer, die hingegen mittlere Radreiseintensitäten von 2-3 Radreisen im Jahr 2006 aufweisen, bevorzugen vergleichsweise häufig die komfortableren und höherpreisigen Gasthöfe und Hotels, z. T. jedoch auch die Privatzimmer.

Abb. 41: Bevorzugte Unterkunftsart nach Zahl der Radreisen 2006 (Mehrfachantworten)



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1799

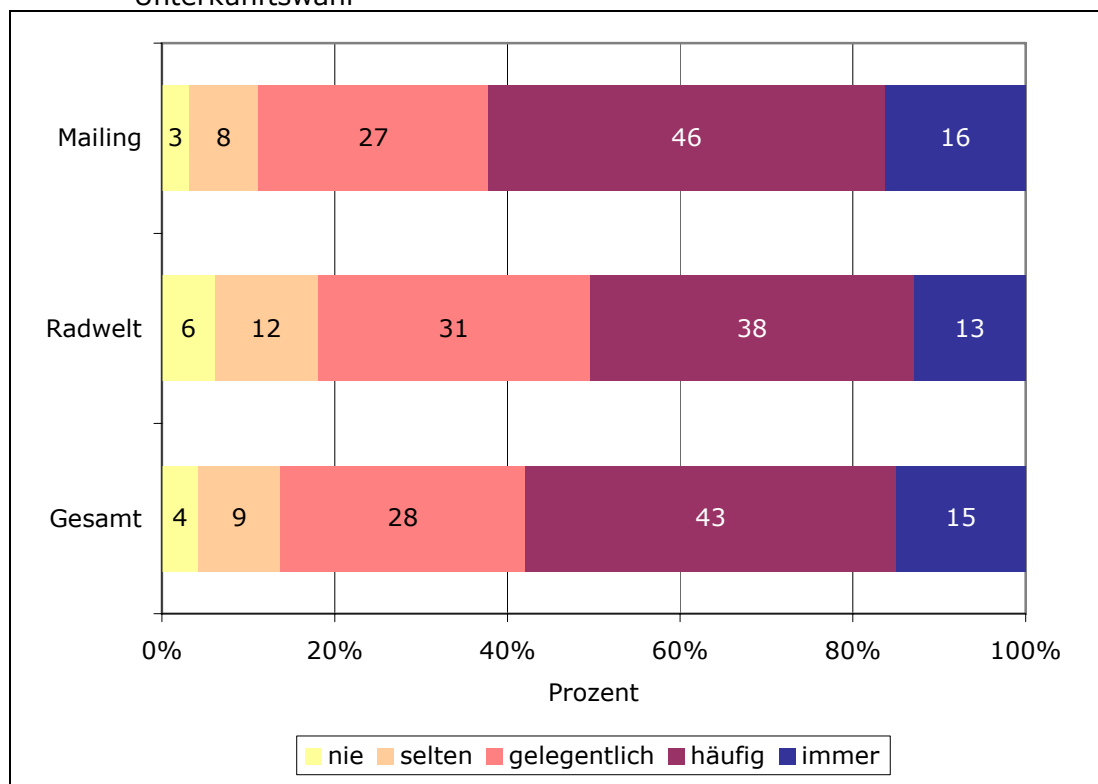
Die Radreisenden bevorzugen bei ihrer Unterkunftswahl während einer Radreise vor allem Gasthöfe, Pensionen und Hotels mit 3 Sternen und weniger. Es ist jedoch keine ganz klare Präferenz erkennbar, so dass auch andere Möglichkeiten relativ intensiv genutzt werden. Insbesondere jüngere Radfahrer sowie sehr aktive Radreisende mit einer hohen Anzahl von Radreisen im Jahr übernachteten aber auch gern auf den vergleichsweise günstigeren Campingplätzen und in Jugendherbergen.

► 8.2 Bedeutung von fahrradfreundlichen Betrieben

Aufgrund der anhaltenden großen Bedeutung des Radfahrens als Freizeit- und Urlaubsaktivität richten zunehmend Übernachtungsbetriebe ihr Angebot auf die Zielgruppe Radfahrer aus und lassen ihre Betriebe als fahrradfreundliche Betriebe – häufig vom ADFC als Bett&Bike-Betriebe – zertifizieren. Neben den Bett&Bike-Unterkünften existieren jedoch auch andere, zumeist bundesland- oder regionsspezifische fahrradfreundliche Initiativen, wie etwa "Fahrradfreundlicher Hotel- und Gaststättenbetrieb" vom Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband oder "Radfreundliche Unterkunft am Elberadweg". Aus diesem Grunde wurde die Fragestellung, inwieweit die Radtouristen bei ihrer Unterkunftswahl auf fahrradfreundliche Betriebe achten relativ neutral gehalten und nicht speziell auf Bett&Bike-Betrieben ausgerichtet.

Bei der Betrachtung der Gesamtheit der Befragten wird deutlich, dass mehr als die Hälfte der Radfahrer (58%) bei der Unterkunftswahl während ihrer Radreisen häufig bzw. immer auf ausgewiesene fahrradfreundliche Betriebe achtet (vgl. Abb. 42). Diese Betriebe weisen durch die Zertifizierung damit einen deutlichen Wettbewerbsvorteil auf.

Abb. 42: Bedeutung von ausgewiesenen fahrradfreundlichen Betrieben bei der Unterkunftswahl



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1983

28% der Befragten orientiert sich zudem gelegentlich an der Ausweisung. Für lediglich 13% der Radfahrer hat die Fahrradfreundlichkeit von Unterkünften dagegen keine Bedeutung.

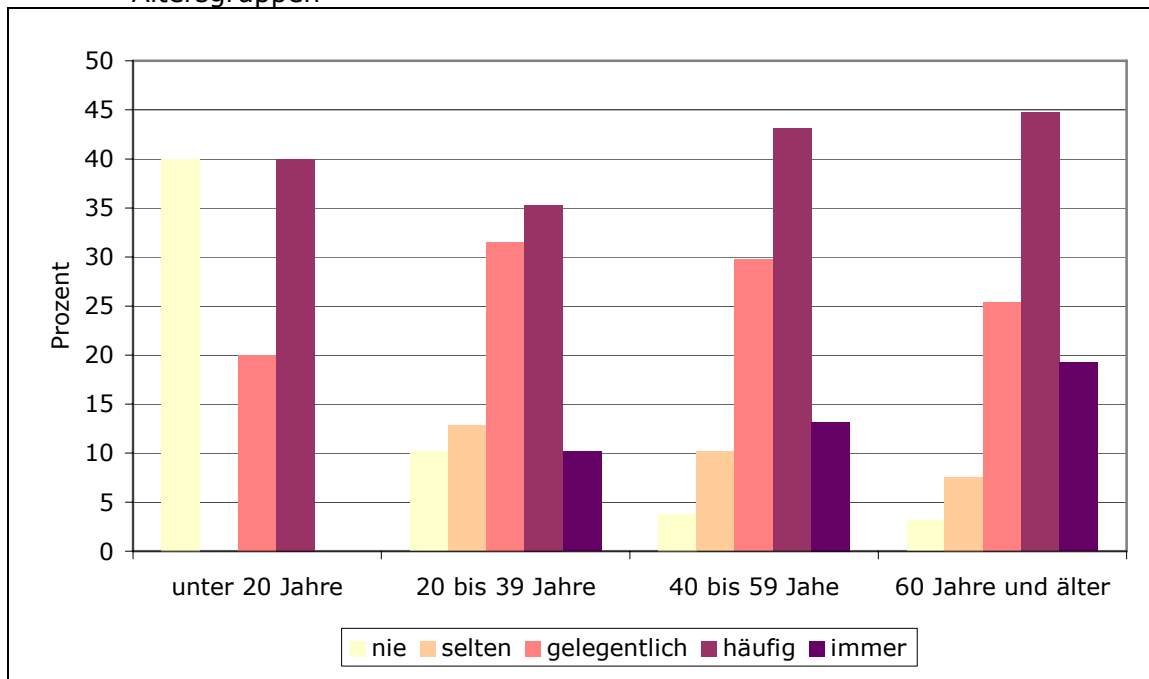
In diesem Zusammenhang zunächst etwas erstaunlich ist, dass ausgerechnet die ADFC-Mitglieder weniger Wert auf fahrradfreundliche Betriebe legen als die Nicht-Mitglieder. Der Anteil derer, die häufig oder immer auf fahrradfreundliche Betriebe achten, liegt bei 51%, bei den Nicht-Mitgliedern hingegen bei 62%. Ein Grund für diese unterschiedliche Einschätzung könnte in der bevorzugten Unterkunftsart dieser Gruppen zu finden sein. Denn aufgrund der größeren Bedeutung von einfachen Unterkünften bei ADFC-Mitgliedern (vgl. Kap. 8.1), sind diese scheinbar eher bereit auf Komfort bei ihren Radreisen zu verzichten. Bei ihnen steht möglicherweise Radfahren stärker im Vordergrund als die komfortable Erholung zwischen den Etappen. So gaben auf die Frage nach den bevorzugten Unterkunftsarten überproportional viele ADFC-Mitglieder Campingplätze, Jugendherbergen, aber auch die ADFC-Dachgeber und z. T. auch wildes campen an. Obwohl auch Campingplätze z. B. nach Bett&Bike-Kriterien zertifiziert werden können, werden diese Unterkunftsarten jedoch in der Regel weniger häufig als fahrradfreundlich zertifiziert und vermarktet bzw. die Fahrradfreundlichkeit tritt als Nutzungsmotiv nicht so deutlich hervor. Dementsprechend gaben auch die Nutzer dieser Formen weniger häufig an, bei der Unterkunftswahl auf fahrradfreundliche Betriebe zu achten.

In diesem Zusammenhang hat auch die Zahl der durchgeführten Radreisen eine gewisse Bedeutung. So nimmt mit zunehmender Radreisefrequenz die Bedeutung von fahrradfreundlichen Betrieben bei der Unterkunftswahl leicht ab, was wiederum in Verbindung mit der oben beschriebenen Art der bevorzugten Unterkunftsform steht.

Die für Radreisen und Kurzurlaube getätigten Ausgaben haben jedoch keinen Einfluss auf die Bedeutung der Ausweisung von fahrradfreundlichen Betrieben bei der Unterkunftswahl.

Der Stellenwert von fahrradfreundlichen Betrieben bei der Unterkunftswahl ist zugleich abhängig vom Alter der Radfahrer. So wird mit zunehmendem Alter intensiver auf ausgewiesene fahrradfreundliche Betriebe geachtet (vgl. Abb. 43). Während nur rund 45% der 20-39-Jährigen häufig bzw. immer auf fahrradfreundliche Betriebe achten, so sind es bei den Über-60-Jährigen bereits rund 65%. Ähnlich wie schon bei der Unterkunftsart angedeutet, scheint Komfort bzw. in diesem Fall eine speziell für die Radfahrer ausgerichtetes Angebot für ältere Radfahrer ein wichtiger Aspekt zu sein.

Abb. 43: Bedeutung von fahrradfreundlichen Betrieben bei der Unterkunftswahl nach Altersgruppen



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1976

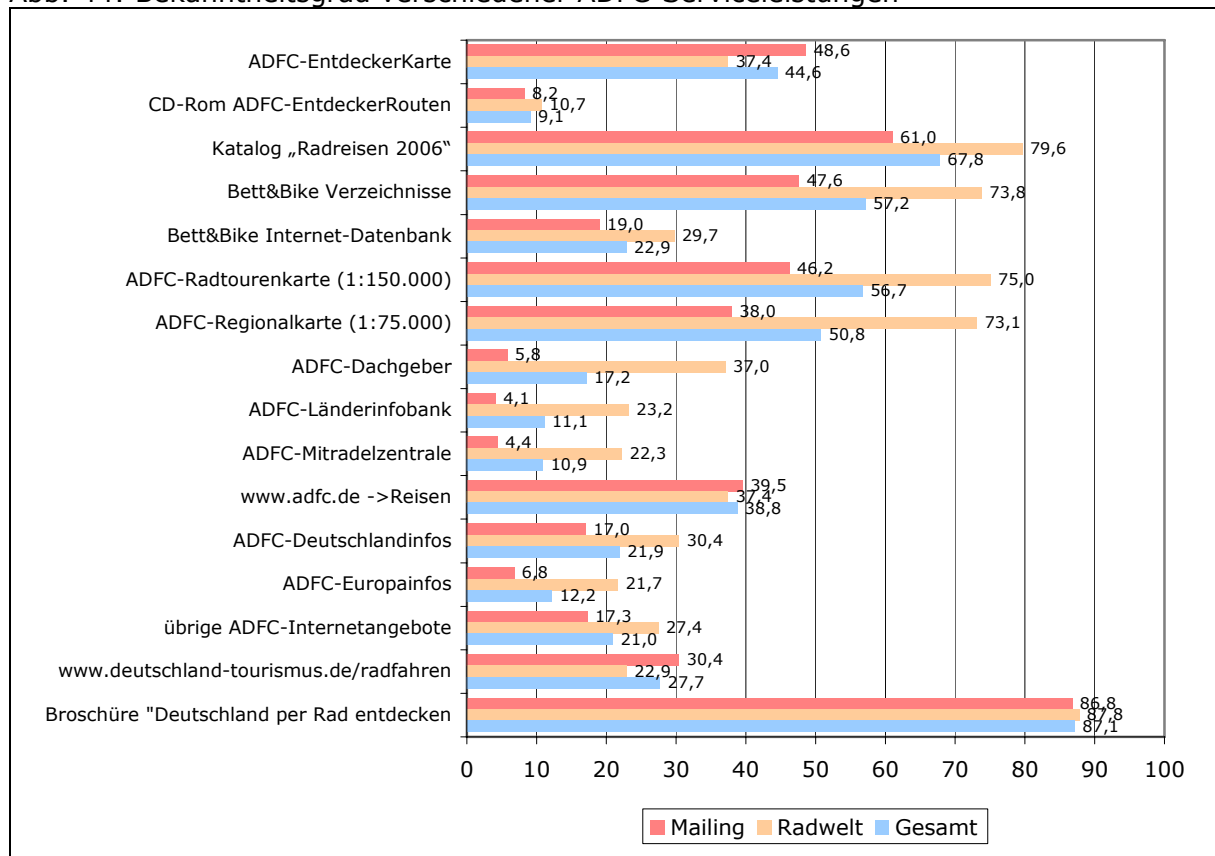
Somit bleibt festzuhalten, dass mehr als die Hälfte der Radtouristen bei der Unterkunftswahl häufig bzw. immer auf ausgewiesene fahrradfreundliche Betriebe achtet. Mit zunehmender Alter nimmt die Bedeutung von fahrradfreundlichen Betrieben sogar noch zu. Hinsichtlich des Stellenwertes von fahrradfreundlichen Betrieben besteht ein Zusammenhang zwischen der Art der bevorzugten Unterkunft.

► 9 Serviceleistungen des ADFC

Der ADFC bietet seinen Mitgliedern, aber auch Nicht-Mitgliedern, eine Reihe verschiedener Serviceleistungen an. In einem ersten Schritt sollte nun im Rahmen der Erhebung ermittelt werden, inwieweit diese Serviceleistungen auch bekannt sind. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, welche Unterschiede zwischen den ADFC-Mitgliedern und den Nicht-ADFC-Mitgliedern festzustellen sind.

Es wurden insgesamt 16 verschiedene Serviceleistungen abgefragt, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Die Frage 14 im Fragebogen nach dem Bekanntheitsgrad der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" wurde in diese Darstellung integriert, da die gesonderte Erfassung im Fragebogen lediglich aufgrund der beabsichtigten Bewertung der Broschüre vorgenommen wurde.

Abb. 44: Bekanntheitsgrad verschiedener ADFC-Serviceleistungen



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=2022

Den insgesamt gesehen höchsten Bekanntheitsgrad besitzt die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" (vgl. Abb. 44). Von allen Befragten gaben 87% an, dieses Produkt zu kennen. Dabei liegen keine nennenswerten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen ADFC-Mitglieder und Nicht-Mitglieder vor. Etwas erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, dass nicht alle Empfänger des Mailings angaben, die Broschüre zu

kennen, obwohl die Adressaten mit den Bestellern der Broschüre aus dem Jahr 2006 übereinstimmen. Möglicherweise wurden jedoch die Fragebögen an andere Personen weitergegeben oder die Broschüre ist – aus unterschiedlichen Gründen – beim Empfänger nicht angekommen bzw. wurde nicht ausreichend wahrgenommen.

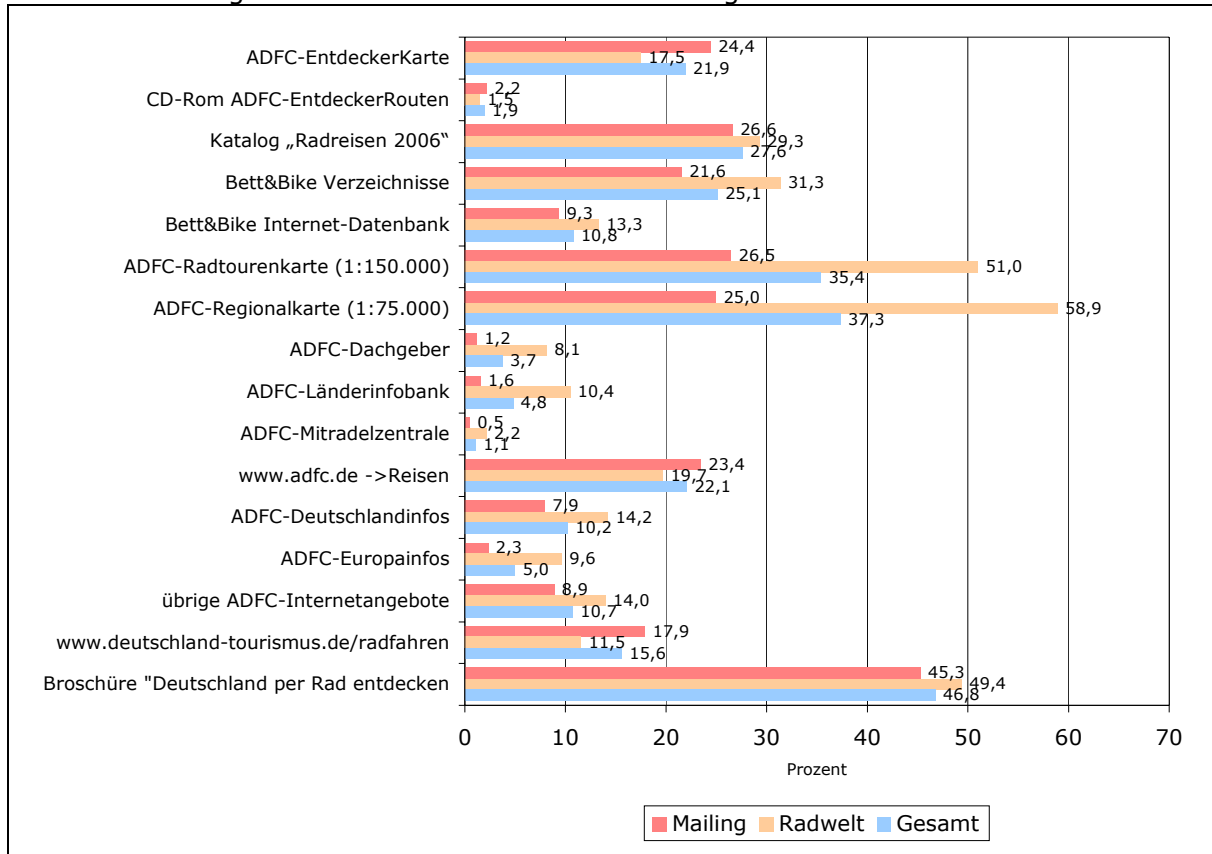
Einen ebenfalls hohen Bekanntheitsgrad besitzt der Katalog "Radreisen 2006" mit einem Anteil von ca. zwei Dritteln. Darauf folgen die Bett&Bike-Verzeichnisse und die ADFC-Radtourenkarte (1:150.000) sowie die ADFC-Regionalkarte (1:75.000) mit jeweils rund 57 bzw. 51% der Befragten.

Bei der Betrachtung der zwei Erhebungsgruppen zeigen sich jedoch im Gegensatz zur Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" deutliche Unterschiede. So ist bei diesen zuvor genannten Serviceleistungen ein wesentlich höherer Bekanntheitsgrad unter den ADFC-Mitgliedern festzustellen. Er liegt beim Katalog "Radreisen 2006" bei fast 80% und beispielsweise bei der ADFC-Regionalkarte noch bei 73%.

Einen Bekanntheitsgrad von unter 50%, aber über 25% haben die ADFC-Serviceleistungen ADFC-Entdeckerkarte (45%), die Internetseite www.adfc.de -> Reisen (39%) und die Internetseite www.deutschland-tourismus.de/radfahren (28%). Diese drei Serviceleistungen, die für eine sehr breite Zielgruppe ausgelegt sind, weisen sogar einen höheren Bekanntheitsgrad unter den Nicht-ADFC-Mitgliedern auf als unter den Mitgliedern des ADFC. Dieses steht im klaren Gegensatz zu den übrigen insbesondere jedoch zu den bislang nicht erwähnten ADFC-Serviceleistungen, die zwar insgesamt gesehen einen recht niedrigen Bekanntheitsgrad haben, unter den ADFC-Mitgliedern jedoch deutlich stärker bekannt sind. Auffälliges Beispiel dafür sind insbesondere die ADFC-Dachgeber. Nur 5,8% der Empfänger des Mailings hatten von diesem Angebot schon etwas gehört, wohingegen sie bei 37% der ADFC-Mitglieder ein Begriff waren. Ein ähnliches Bild zeigt sich u. a. bei der ADFC-Länderinfobank oder der ADFC-Mitradelzentrale, die 23 bzw. 22% den ADFC-Mitgliedern bekannt war, jedoch nur rund 4% den Nicht-Mitgliedern. Einen gewissen Bekanntheitsgrad unter den Nicht-ADFC-Mitgliedern weisen noch die Bett&Bike Internet-Datenbank (19%), die übrigen ADFC-Internetangebote (17%) sowie die ADFC-Deutschlandinfos (17%) auf.

Differenziert werden muss jedoch zwischen dem Bekanntheitsgrad der ADFC-Serviceleistungen und der tatsächlichen Inanspruchnahme. Auch dieser Aspekt wurde in der Erhebung abgefragt. Wie zu erwarten liegt der Nutzungsgrad z. T. deutlich unter dem Bekanntheitsgrad der einzelnen Angebot. Wobei insgesamt betrachtet ein Zusammenhang zwischen Bekanntheitsgrad und Nutzungsgrad festzustellen ist. So werden die bekanntesten Serviceleistungen auch am häufigsten genutzt bzw. die weniger bekannten Angebote am wenigsten genutzt.

Abb. 45: Nutzung verschiedener ADFC-Serviceleistungen



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=2022

Am häufigsten in Anspruch genommen wurde die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken", die auch schon beim Bekanntheitsgrad an erster Stelle lag. Rund 47% aller Radfahrer haben sie schon einmal genutzt (vgl. Abb. 45). Allerdings ist die Differenz zwischen Bekanntheit und tatsächlicher Nutzung mit rund 40 Prozentpunkten vergleichsweise groß. Auch hier verwundert es, dass die Adressaten des Mailings keine höheren Anteile aufzuweisen haben. Sie liegen sogar mit 45% noch knapp unter den ADFC-Mitgliedern mit 49%.

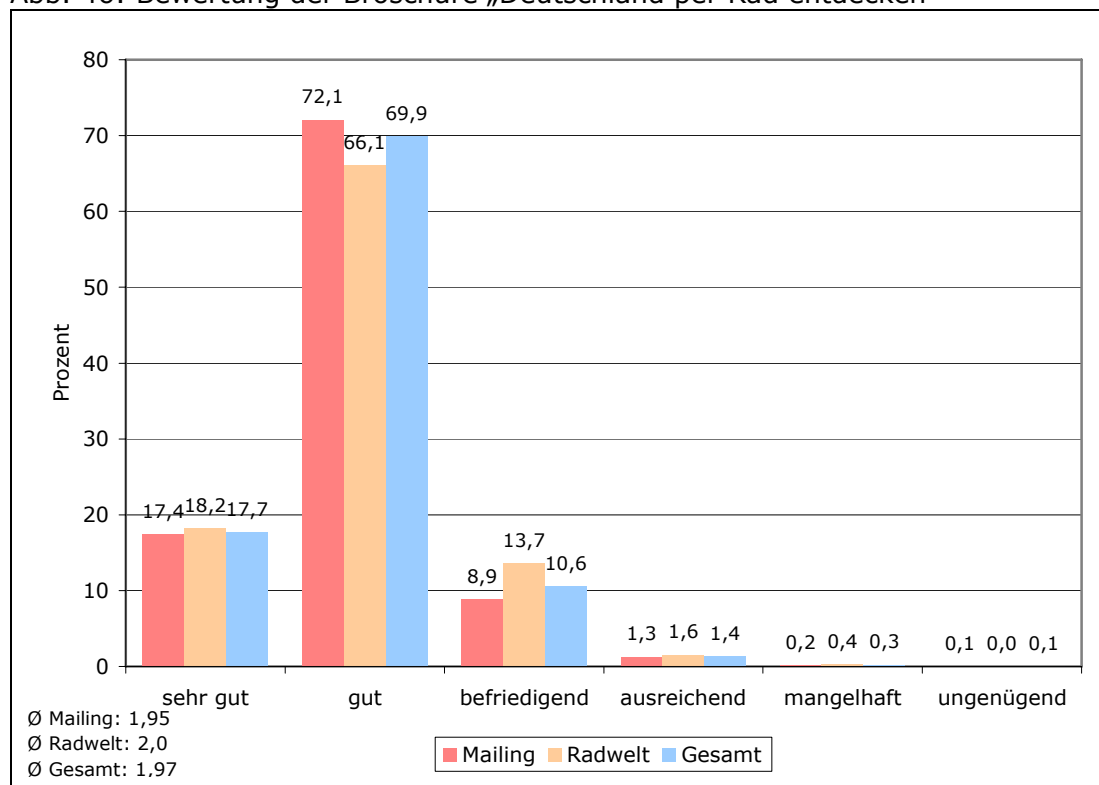
Relativ häufig genutzt wurden zudem die ADFC-Regionalkarte (1:75.000) und die ADFC-Radtourenkarte (1:150.000). Unter den ADFC-Mitgliedern weisen diese beiden Produkte sogar besonders hohe Werte auf. So wurde die ADFC-Regionalkarte von 59% und die ADFC-Radtourenkarte von 51% verwendet. Die Nicht-ADFC-Mitglieder nutzten sie jeweils zu rund einem Viertel. Nutzungsanteile zwischen insgesamt 20 und 30% besitzen die ADFC-Entdeckerkarte, der Katalog "Radreisen 2006", die Bett&Bike-Verzeichnisse, der Internetauftritt www.adfc.de->Reisen. Bei diesen Serviceangeboten ist die Differenz zwischen den beiden Erhebungsgruppen auch vergleichsweise gering. Bei der ADFC-Entdeckerkarte und den Internetauftritt www.adfc.de->Reisen besitzen die Empfänger des Mailing allerdings sogar leicht höhere Anteile als die Radwelt-Leser. Überproportional hohe Anteile haben die Mailing-Empfänger auch bei der Internetseite www.deutschland-tourismus.de/radfahren. Rund 18% von ihnen haben diese Serviceleistung schon einmal

in Anspruch genommen, gegenüber 12% bei den ADFC-Mitglieder. Diese höheren Anteile lassen sich darauf zurückführen, dass diese Angebote auch über die eigene ADFC-Mitgliedschaft hinaus und auch von anderen Institutionen, wie z. B. der DZT, intensiver vermarktet werden.

Geringe Nutzungsanteile von unter 10% über alle Befragten hinweg betrachtet besitzen die CD-Rom ADFC-EntdeckerRouten, die ADFC-Dachgeber, die ADFC-Länderinfobank und die ADFC-Mitradelzentrale sowie die ADFC-Europainfos, wobei hier die ADFC-Mitglieder wieder deutlich überproportionale Anteile aufweisen.

Aufgrund des erwarteten hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrades der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ sollte die Broschüre einer gesonderten Bewertung unterzogen werden. Die Befragten wurden aufgefordert ihren Gesamteindruck von der Broschüre mit Schulnoten von 1 (= sehr gut) bis 6 (= ungenügend) zu dokumentieren. Abbildung 46 macht deutlich, dass die Broschüre insgesamt gesehen auf eine positive Resonanz stößt.

Abb. 46: Bewertung der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“



Quelle: Eigene Erhebung 2006

n=1570

Rund 88% beurteilten die Broschüre entweder mit „sehr gut“ oder „gut“, davon 18% mit „sehr gut“ und 70% mit „gut“. Mittlere Bewertungen in Form der Note „befriedigend“ erhielt „Deutschland per Rad entdecken“ von insgesamt rund 11%. So gut wie gar nicht wurden die Noten „ausreichend“ bis „ungenügend“ verteilt. Im Mittel wurde für die Broschüre eine Note von 1,97 vergeben. Die Besteller von Deutschland per Rad

entdecken urteilten im Durchschnitt mit 1,95, die Radweltleser mit 2,0. Damit liegen zwischen diesen beiden Gruppen kaum Unterschiede hinsichtlich der Beurteilung vor. Insgesamt erzeugt demnach die Broschüre eine hohe Zufriedenheit allerdings mit noch gewissen Verbesserungspotenzialen. Wo diese zu suchen sind, kann in diesem Zusammenhang nicht geklärt werden. Hier lässt die geplante detaillierte Nutzerbefragung der Broschüre tiefer gehende Schlüsse zu.

Die zahlreichen Serviceleistungen des ADFC weisen einen unterschiedlichen Bekanntheits- und Nutzungsgrad auf. Sehr bekannte Serviceleistungen sind die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" der Katalog "Radreisen 2006", die Bett&Bike-Verzeichnisse sowie die ADFC-Radtourenkarte und die ADFC-Regionalkarte. Der Nutzungsgrad liegt dabei deutlich unter dem Bekanntheitsgrad, es besteht jedoch ein eindeutiger Zusammenhang.

Die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken", die gesondert bewertet werden sollte, stößt insgesamt gesehen auf eine sehr positive Resonanz bei ihren Nutzern.

► 10 Zusammenfassung

Mit der diesjährigen Radreiseanalyse wurde erstmalig ein neuer Ansatz verfolgt. Während in den vorangegangenen Jahren ausschließlich die Mitglieder des ADFC in Form der Radwelt-Leser befragt wurden, wurde in 2006 erstmals die Datenbasis deutlich erweitert, indem zusätzlich die Besteller der Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" einbezogen und befragt wurden. Dadurch können deutlich aussagekräftigere und abgesichertere Aussagen getroffen werden. Obwohl zwischen den beiden Erhebungsgruppen einige Unterschiede auftraten, lassen sich dennoch einige grundlegende Richtungen festmachen:

Der typische deutsche Fahrradtourist ist ein Mitfünfziger und überwiegend männlichen Geschlechts.

Radreisen erfreuen sich unter den befragten Radtouristen einer großen Beliebtheit. Über 80% haben im Jahr 2006 eine Radreise gemacht, 70% eine Kurzreise, ein Großteil von ihnen sogar mehrfach.

Hinsichtlich der Organisation ihrer Radreisen erweisen sich die Radtouristen als Individualisten. Nur ein geringer Anteil von weit 10% nimmt die Leistungen eines Reiseveranstalters in Anspruch.

Dabei zeigen sich die Radtouristen als überaus ausgabefreudig. Sie gaben im Jahr 2006 für ihr Radreisen und Kurzurlaube per Rad durchschnittlich fast 1200€ aus.

Die im vergangenen Jahr am häufigsten in Deutschland genutzten Radfernwege waren der Elbe-, der Weser- und der Donauradweg. Im Ausland liegt der Donauradweg unangefochten an der Spitze. Diese Radfernwege liegen auch in der Liste der beliebtesten Radfernwege ganz vorn. Die beliebteste deutsche Radreiseregion in Deutschland ist Mecklenburg-Vorpommern, im Ausland liegen die Schweiz und Österreich auf den ersten Positionen.

Die Attraktivität eines Radfernweges ergibt sich für die befragten Radtouristen insbesondere aus einer durchgängigen und einheitlichen Wegeführung und einer attraktiven Landschaft.

Der überwiegende Teil der Radtouristen plant auch im Jahr 2007 eine Radreise durchzuführen. Als liegen dabei mit 88% deutsche Regionen und Radwege an der Spitze. Zur Vorbereitung von Radreisen nutzen die Radtouristen meist eine Kombination verschiedener Medien, wobei die Radreiseführer und das Internet als besonders wichtig eingestuft werden.

Bei der Unterkunftswahl bei Radreisen bevorzugen die Radtouristen v. a. Gasthöfe, Pensionen und Hotel mit 3 Sternen und weniger. Es ist dabei jedoch keine eindeutige Präferenz festzustellen. Die Hälfte der Befragten achten in diesem Zusammenhang jedoch auf ausgewiesene fahrradfreundliche Betriebe.

Der ADFC bietet seinen Mitglieder, aber auch den Mitglieder eine Reihe von Serviceleistungen an. Besonders intensiv genutzt werden dabei die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" sowie die verschiedenen Kartenwerke.

Die gewonnenen Ergebnisse zeigen klar, dass der Fahrradtourismus ein Wachstumsmarkt auf Erfolgskurs ist. Deutlich wird dieses insbesondere durch die festgestellte hohe Radreiseintensität sowie die große Anzahl der im Jahr 2006 durchgeführten Radreisen. Vor allem die ADFC-Mitglieder erweisen sich als fahrradtouristische Pioniere, die neu geschaffene Angebote zuerst für sich entdecken und nutzen. Erst später folgen ihnen die übrigen Fahrradtouristen. Dieses bedeutet jedoch gleichzeitig auch, dass die über Jahre etablierten Ziele für die "Pioniere" an Attraktivität verlieren und somit von ihnen als Ziele nicht mehr so stark wahrgenommen werden. Um diesem Abnutzungseffekt entgegen zu wirken und Fahrradtouristen an sich zu binden, sind attraktivitätssteigernde Maßnahmen unabdingbar.

Die hohen Ausgaben der befragten Fahrradtouristen für Radreisen und Kurzreisen per Rad sowie die große Bedeutung Deutschlands als Ziel für Radreisen machen gleichzeitig deutlich, dass es sich lohnt, in den Fahrradtourismus zu investieren. So stellt eine **Förderung des Fahrradtourismus** gleichzeitig immer eine **Wirtschaftsförderung der Destination Deutschland** dar.

► Anhang: Fragebogen



Radreiseanalyse

Liebe Radfahrerinnen, liebe Radfahrer,
helfen Sie, den Fahrradtourismus zu stärken und machen Sie mit bei der ADFC-Radreiseanalyse. Berichten Sie uns von Ihren Radreisen und sagen Sie uns, wo Sie am liebsten Radfahren.

Gewinnen Sie mit der Teilnahme an dieser Umfrage eine Radpauschalreise für zwei Personen:

Schlemmerradeln im Saarland

Ihren ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte bis **15. Januar 2007** an:
ADFC, Stichwort „Radreiseanalyse“, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen

1. Wie oft haben Sie im Jahr 2006 eine längere Radreise gemacht?
(Eine längere Radreise umfasst mind. 4 Übernachtungen, die mehrheitlich im Fahrradsattel verbracht wurde.)

- gar nicht > weiter mit Frage 3
 einmal zweimal
 dreimal öfter

2. Handelte es sich bei dieser bzw. einer dieser Reisen um Ihre Haupturlaubsreise 2006?

- ja nein

3. Wie oft haben Sie im Jahr 2006 einen Kurzurlaub (1-3 Übernachtungen) per Rad unternommen?

- gar nicht einmal zweimal
 drei- bis fünfmal sechs- bis zehnmahl mehr als zehnmahl

4. Wie wurde(n) Ihre Radreise(n) und Kurzurlaub(e) per Rad im Jahr 2006 organisiert?

Radreise	selbst organisierte Reise(n)	Pauschalreise(n) mit einem Radreiseveranstalter
nach Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ins Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurzurlaub		
nach Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ins Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie hoch sind Ihre geschätzten Ausgaben für Radreisen und Kurzurlaube per Rad insgesamt für das Jahr 2006?

ca. _____ Euro

6. Auf welchen Radfernwegen waren Sie 2006 mit dem Rad unterwegs und wie bewerten Sie diese mit Schulnoten?
Unter Radfernweg versteht der ADFC eine überregionale beschildderte Radroute (Beispiel: Donauradweg).

in Deutschland	Note					
	1	2	3	4	5	6
1 _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

im Ausland	Note					
	1	2	3	4	5	6
1 _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Nennen Sie uns Ihren beliebtesten Radfernweg und Ihre schönste Radreiseregion der vergangenen Jahre. (Bitte nur jeweils eine Nennung)
Eine Radreiseregion bezeichnet eine Landschaft (Beispiel: Hunsrück, Toskana).

Radfernweg	
in Deutschland _____	im Ausland _____
Radreiseregion	
in Deutschland _____	im Ausland _____

Preis: Schlemmerradeln im Saarland

Von Hausmannskost und Bier zur Gourmetküche mit erlesenen Weinen!



Radeln Sie durch eine sanfte Hügellandschaft, eingebettet im Dreiländereck Frankreich, Luxemburg und Rheinlandpfalz und genießen Sie erstklassige Küche und ausgesuchte Weine.

Auf der siebentägigen Radtour durch das Saarland erleben Sie auf Ihrer abwechslungsreichen 300 km langen Tour ausgedehnte Wälder, Streuobstwiesen, Weinberge, Flüsse und Seen.

Belohnen Sie sich an jedem Radtag mit einem hervorragenden Menü und übernachten Sie in einem fahrradfreundlichen Hotel. Kosten Sie typisch saarländische Gerichte und vorzügliche Schlemmermenüs.

Die Pauschale Schlemmerradeln Saarland können Sie gewinnen und auch buchen.



Leistungen: 6 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück in überwiegend 3- und 4-Sterne Hotels; 6 Abendmenüs, vom Gourmet- übers Sportler-Menü zur traditionellen saarländischen Küche; Gepäcktransfer; ausführliches Kartenmaterial zur Tour.

Preis: 499 Euro pro Person im Doppelzimmer – (buchbar ab zwei Personen) – selbstverständlich können Sie die Tour auch in Teilabschnitten buchen!

Information und Buchung: Tourismus Zentrale Saarland, Franz-Josef-Röder-Str. 17, 66119 Saarbrücken, Tel.: 0681 927200, Fax: 0681 9272040, E-Mail: info@tz-s.de, Internet: www.tourismus.saarland.de

8. Wie wichtig sind Ihnen allgemein folgende Anforderungen an einen Radfernweg?

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
breite und sicher zu befahrende Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
glatte asphaltierte Oberfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eindeutige und durchgängige Wegweisung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine verkehrsfreie Strecke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterkunft und Gastronomieangebote entlang der Strecke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Landschaftserlebnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Planen Sie für 2007 eine Radreise und wenn ja, wohin wird diese Reise gehen?

Nein, ich werde 2007 keine Radreise unternehmen.

Ja, ich plane 2007 eine Radreise oder mehrere Radreisen und zwar nach:

Deutschland, genau (Radroute/Radreiseregion):

- | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Niederlande | <input type="checkbox"/> Belgien | <input type="checkbox"/> Frankreich |
| <input type="checkbox"/> Schweiz | <input type="checkbox"/> Österreich | <input type="checkbox"/> Ungarn |
| <input type="checkbox"/> Spanien | <input type="checkbox"/> Portugal | <input type="checkbox"/> Italien |
| <input type="checkbox"/> Dänemark | <input type="checkbox"/> Irland | <input type="checkbox"/> Großbritannien |
| <input type="checkbox"/> Schweden | <input type="checkbox"/> Polen | <input type="checkbox"/> Baltikum |

andere Ziele in Europa, und zwar _____

außereuropäische Ziele, und zwar _____

10. Welche Medien nutzen Sie für Ihre Reisevorbereitungen am liebsten?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Broschüren/Prospekte | <input type="checkbox"/> Internet |
| <input type="checkbox"/> Fahrradzeitschriften | <input type="checkbox"/> Radreiseführer |

11. Welche Unterkunftsart bevorzugen Sie während einer Radreise?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Hotel (4 Sterne u. mehr) | <input type="checkbox"/> Hotel (3 Sterne u. weniger) |
| <input type="checkbox"/> Gasthof | <input type="checkbox"/> Pension |
| <input type="checkbox"/> Ferienhaus/-wohnung | <input type="checkbox"/> Privatzimmer |
| <input type="checkbox"/> Campingplatz | <input type="checkbox"/> Campingplatz |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ | |

12. Achten Sie bei Ihrer Unterkunftswahl auf ausgewiesene fahrradfreundliche Betriebe?

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> immer | <input type="checkbox"/> häufig | <input type="checkbox"/> gelegentlich |
| <input type="checkbox"/> selten | <input type="checkbox"/> nie | |

13. Der ADFC bietet viele fahrradtouristische Serviceleistungen. Welche sind Ihnen bekannt, welche haben Sie schon genutzt?

	kenne ich	schon genutzt
ADFC-EntdeckerKarte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
CD-Rom ADFC-EntdeckerRouten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Katalog „Radreisen 2006“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bett&Bike Verzeichnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bett&Bike Internet-Datenbank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ADFC-Radtourenkarte (1:150.000)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ADFC-Regionalkarte (1:75.000)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ADFC-Dachgeber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ADFC-Länderinfobank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ADFC-Mitradelzentrale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus dem Internet unter www.adfc.de -> Reisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ADFC-Deutschlandinfos	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ADFC-Europainfos	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
übrige ADFC-Internetangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
www.deutschland-tourismus.de/radfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14. Kennen Sie auch die Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ und haben Sie diese schon genutzt?

- kenne ich schon genutzt

Falls bekannt bzw. schon genutzt, wie bewerten Sie diese mit Schulnoten?

- | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> befriedigend |
| <input type="checkbox"/> ausreichend | <input type="checkbox"/> mangelhaft | <input type="checkbox"/> ungenügend |

Zuletzt noch etwas Statistik:

15. Sie sind weiblich männlich

16. Wie alt sind Sie? _____ Jahre

17. Ihre PLZ (Hauptwohnsitz) _____

Herzlichen Dank für das **Herzlichen Dank**
Ausfüllen des Fragebogens!

TeilnahmeCoupon

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2007.



Wenn Sie an der Verlosung unter allen eingehenden Fragebögen teilnehmen möchten, tragen Sie bitte in dem unten stehenden Coupon Ihren Namen sowie Ihre Anschrift ein. Natürlich können Sie sicher sein, dass Ihre Daten anonym und getrennt von einander ausgewertet werden.

Viel Glück bei der Verlosung!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Antwort

Allgemeiner deutscher Fahrrad-Club e.V.
Stichwort „Radreiseanalyse“
Postfach 10 77 47
28077 Bremen

Meine Adresse:

Name _____
 Vorname _____
 Straße, Hausnummer _____
 PLZ, Ort _____